Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 61 (1991)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

60 Jahre nsp

die neue schulpraxis

November 1991 Heft 11

errichtsfragen

Kooperation entscheidet über Qualität und Erfolg einer Schule

Unterrichtsvorschläge

- **Vom Mond und von der ersten Mondlandung**
- **Weihnachtsspiel**
- **Haltungszerfall, Teil 2**

Was man in einem Apple Computer findet.

Es ist kaum zu glauben, aber wal
Ein Apple Macintosh Computer kann auch quaken, krähen oder wie ein Löwe brüllen.

Er hilft aber nicht nur dabe die Tierwelt optisch und akustisch zu erklären. Ein Macintosh zaubert auch die entferntesten Länder herbei, ermöglicht Reisen in die Geschichte oder hilft, Sprachen zu erlernen.

Kurz und gut: Für Apple Macintosh Computer gibt es Anwendungen, die nahezu jeden Unterricht lebendiger machen.

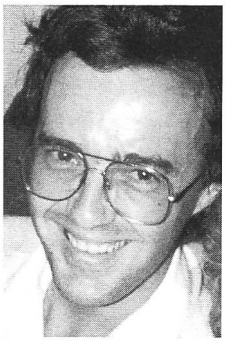
Generalvertretung für die Schwei und Liechtenstein:
Industrade AG
Apple Computer Division
Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen
Telefon 01/832 81 11

Apple Computer

BBDO/BC

die neue schulpraxis

61. Jahrgang November 1991 Heft **11**



Die Mondlandung von 1969 war ein sogenanntes Jahrhundertereignis. Ein Abenteuer von historischem Wert, wie etwa die Entdekkungsreise von Kolumbus nach Amerika oder Marco Polos Erforschung von China?

Oder doch nicht so ganz? – Vergleiche hinken bekanntlich oft, hier um so mehr, weil die Raumfahrer unserer Zeit nicht in unbekannte Fernen aufbrechen, wo undenkbare Gefahren lauern können. Ihre Mission ist berechenbar mit leistungsstarken Computern, die selbst das Gefahrenmoment des menschlichen Versagens mit einkalkulieren. Diese Feststellung soll die aussergewöhnliche Leistung nicht abwerten.

Ein anderes Jahrhundertereignis waren bis zum 30. August dieses Jahres die 8,90 m im Weitsprung von Bob Beamon von 1968, bis ihn Mike Powell um 5 cm übertraf.

Superleistungen mögen wir anscheinend, wir saugen sie sogar als Unterhaltung in Form von «Wetten, dass» und «Supertreffer» ein, auch wenn dort oft «Spinner» am Werk sind.

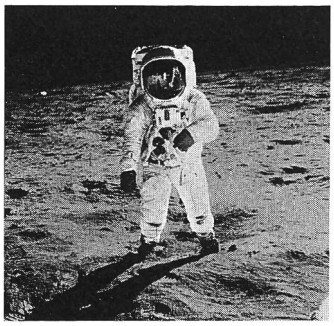
Leistungen imponieren, machen stark, bringen letztlich Vorteile. In der Schule verlangen wir Leistungen und haben mit den Noten auch ein System zur Bewertung. Ein System, das sehr oft Anlass zur Kritik gibt, oft zu Recht, aber... vielleicht auch vor allem deshalb, weil die Handhabung als einfaches Druckmittel soviel schlechtes Licht darauf wirft.

Ist unser Leistungsprinzip wirklich so untauglich? Ein Blick zurück zeigt, dass es als Nachfolger des lange Zeit verbreiteten feudalen Geburtsprinzips (und des auch heute noch geltenden und bestimmt nicht allzu schlechten Altersprinzips) ab dem 19. Jahrhundert den beruflichen Aufstieg nicht mehr länger von der Herkunft oder der Gunst der herrschenden Kreise abhängig machte und somit als echter sozialer Fortschritt zu bezeichnen ist. «Natürlich» muss man heute sagen, dass die Umweltprobleme uns zeigen, dass neben aller Leistung gerade hier Einsichten zu ureigensten Grundwerten nötig sind.

Ich denke aber, dass wir für unsere Zukunft beides brauchen, *eine leistungsstarke und wertvolle Bildung* als Auftrag an die Schule, um die anstehenden Probleme zu lösen versuchen.

Marc Ingber

Titelbild



Ein grosser Moment in der Geschichte unseres Jahrhunderts: Am Montag, den 21. Juli 1969 betritt Neil Armstrong um 3.56 Uhr als erster Mensch den Mond. Nach diesem Apollo-11-Flug folgten noch fünf weitere Raumschiffe. (min)

Foto: NASA

Inhalt

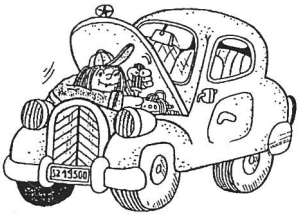
Unterrichtsfragen

Kooperation entscheidet über Qualität und Erfolg einer Schule
Von Roland Bätz und Jochen Wissinger
Bericht über eine Tagung in Form von Ergebnissen und Perspektiven **5**

U/M *Unterrichtsvorschlag*

Vom Mond und von der ersten Mondlandung
Von Marc Ingber
Eine Themensammlung zum Sachunterricht im 3. und 4. Schuljahr **13**

U/M/O *Schnipselseiten*



Handwerk **30**

M/O *Unterrichtsvorschlag*

Weihnachtsspiel und Weihnachtskassette
Von Jürg Domke
Wie alle Jahre: Eine Weihnachtsidee – auch diesmal rechtzeitig im Novemberheft publiziert! **33**

U/M/O *Unterrichtsvorschlag*

Haltungszerfall
Von Toni Hochreutener
Fortsetzung des Beitrages aus dem Oktoberheft 91 **47**

BEWEGE DICH FLEISSIG

Rubriken

Damals	**27**	*Offene Stellen*	**60**
Freie Termine	**44**	*Lieferantenadressen*	**61**
Interessenten berichten	**59**		

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

SCHAUEN SIE SICH DIESE FERIENWOHNUNG EINMAL GENAU AN.

DDB NEEDHAM

VOR EINER STUNDE WAR SIE NOCH EINE WERKSTATT.

Gut möglich, dass es grössere Ferienwohnungen gibt. Und eine Werkstatt ist oft auch etwas länger als dreieinhalb Meter und etwas breiter als eineinhalb Meter. Umgekehrt ist nicht jede Werkstatt und jede Ferienwohnung so mobil und so verwandelbar, mit zwei vorderen Drehsitzen und vielen Sitzvarianten, einem Schiebedach und 5 Türen. Der Subaru Wagon 4WD lässt sich tatsächlich in kürzester Zeit von Beruf auf Freizeit, von Transporter auf Familienkombi umfunktionieren. Und da der Motor unter dem Boden bei der Hinterachse sitzt, nimmt er weder im einen noch im andern Fall Platz weg. Dank dem zuschaltbaren 4WD fährt der Wagon auf schlechten Strassen genauso weiter wei bei schlechtem Wetter. Und dass er bei all seiner Vielseitigkeit und Subaru-typischen Zuverlässigkeit nicht mehr kostet als Fr. 19 250.–, macht ihn zu einer äusserst lohnenden Investition.

SIEGER TCS Pannenstatistik 1983, 84, 85, 89

SUBARU 4WD

DER SCHWEIZER 4 x 4 CHAMPION

Weitere Informationen beim Importeur: Subaru Switzerland, Streag AG, 5745 Safenwil, 062/99 94 11, und den über 300 Subaru-Vertretern. Günstiges Subaru-Multi-Leasing, 01/495 24 95.

Bericht über eine Tagung. Ergebnisse und Perspektiven

Kooperation entscheidet über Qualität und Erfolg einer Schule

Von Roland Bätz und Jochen Wissinger

Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert stehen die Schulen der reichen Industrienationen des Westens vor grossen alten wie neuen Herausforderungen. Ob Lern- und Leistungsschwierigkeiten, Aggressivität, Kriminalität, Drogen, Konsum, Massenmedien oder aber spezifische soziale Lagen und ethnische Populationen den Unterricht und die pädagogische Arbeit in der Schule tangieren, die Lösungsvorschläge liegen angesichts der genannten Herausforderungen nicht einfach auf der Hand.

Die Schule lässt sich nicht von oben her regieren

Schulleben, das Weltbild der Erziehenden, die Einstellung zu den Schülern, Interesse und Motivation, Qualifikation und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer, Identifikation und Zufriedenheit mit Schule und Beruf, Unterrichtsqualität, Zusammenarbeit mit den Eltern, das sind einige der Faktoren, die die Schulqualität und Schuleffizienz bestimmen. Aber geradezu das «Gelenkstück» hin zu einer guten Schule – das ist, in Abwandlung von Steffens/Bargel (1987), *der Schulleiter* in seiner Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern einer Schule.

Es ist die Schulleitung gefragt – nicht als Macher, sondern als Initiations-, Moderations-, Koordinations- und Unterstützungsstelle der Handlungseinheit Schule (vgl. Rosenbusch/Wissinger 1989, Wissinger 1989).

Ob in der Bundesrepublik (Steffens 1991) oder zum Beispiel in den USA (Ames 1990), allen Beteiligten ist mit andern Worten klar, dass sich die Schule angesichts dieser Lage nicht «von oben her» regieren lässt. Sie muss sich vielmehr «von unten her» oder «von innen» heraus den Anforderungen einer sich wandelnden Zeit und Welt stellen, um ihren eigenständigen und aktiven Part zur Verbesserung der Praxis spielen zu können. Das Stichwort für Prozesse dieser Art, das sich in der wissenschaftlichen Diskussion wie in der schulischen Fortbildung breitmacht, lautet «Schulentwicklung». Was Schulentwicklung für die Mitglieder der Organisation Schule, also für die Schulleitung und für die Lehrerschaft, praktisch bedeutet, das stand im Mittelpunkt des II. Bamberger Schulleiter-Symposiums zum Thema «Motivation durch Kooperation». 300 Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schulformen, Vertreter der Schulleiterfortbildung, Funktionsträger der Schulverwaltung sowie Wissenschafter aus dem In- und Ausland erörterten Voraussetzungen, Bedingungen und konkrete Möglichkeiten, durch Kooperation Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen, die die Problemlösungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Schule im Zuge des An- und Zusammenschliessens von Generationen über den Lehr- und Lernweg zu erhöhen versprechen.

Die Beiträge und Diskussionen der Tagung erlauben vor allem sieben Schlussfolgerungen:

1. Kein Verzicht auf Kooperation

Ein soziales System wie die Schule kann aufgrund seiner Komplexität nicht auf Kooperation verzichten. «Kooperation» ist keine individuelle Eigenschaft, sondern meint die Eigenschaft eines Systems. Auch sind all diejenigen, die angesichts der Konfliktpotentiale des gesellschaftlichen Lebens demokratisch zusammenleben wollen, die Autonomie und Mündigkeit für sich selbst und andere erstreben, auf Kooperation verwiesen (König 1991). Das gilt für den Unterricht, für die Zusammenarbeit in der Lehrerschaft wie für die Schulleiter-Lehrer-Beziehung.

Kooperation kann etabliert werden durch die Veränderung der Elemente des sozialen Systems Schule. Das bedeutet, dass Kooperation über Regeln und das Verfügbarmachen von Fertigkeiten ausdrücklich erst erlernt werden muss. Man qualifiziert einen Mitarbeiter im Moderieren oder in Teamarbeit. Veränderungsmassnahmen richten sich also auf Personenkonstellationen wie auf die Personen selbst. Es müssen unter Umständen Einstellungen mancher Beteiligter korrigiert werden. Oder es ist unter Umständen der Wechsel eines Kollegen an eine andere Schule und in ein anderes Kollegium für das Zusammenwirken am alten wie am neuen Arbeitsplatz hilfreich (König 1991).

Kooperation, die Konfliktfälle lösen soll, zwingt dazu, die offiziellen und inoffiziellen Regeln umzuschreiben. In der Praxis heisst das, Arbeitsgruppen zur Problemlösung einzusetzen. In diesen sind unter Leitung eines Moderators die Definition des Ziels und die Beschreibung der Ist-Situation zu leisten. Mittelvorschläge müssen zunächst ohne Bewertung vorgetragen werden (brainstorming). Dann ist eine Entwicklung über einen Lösungsvorschlag zu treffen und die Verwirklichung anzustreben. Das Ziel ist die Balance von individueller Freiheit und Verbindlichkeit (König 1991).

Kooperation gehört zum Schulethos. Über dessen Qualität zu «wachen» macht neben dem Unterrichten und dem Verwalten die Leitungstätigkeit der Schulleitung aus. Die Quali-

tät der Kooperationspraxis steht, wie Ulrich Steffens (1991) herausarbeitet, in Abhängigkeit zum Vermögen der Schulleitung, eine einverständige Zusammenarbeit zu ermöglichen und zu gewährleisten. Dabei ist an die pädagogische Orientierung und die sozio-emotionale Verständigung der Kollegen und Kolleginnen zu denken wie an die Effektivität arbeitsorganisatorischen Funktionierens, an die Art und Weise, Probleme des Schulalltags zu lösen, an das Mass der Arbeitszufriedenheit, an das Quantum der an Mitbestimmung orientierten Umgangsformen der Lehrer mit ihren Schülern und an den Grad der Leistungsfähigkeit der Schule.

2. Motivation und Kooperation

Die Wichtigkeit des Zusammenhangs von Motivation und Kooperation ist in Organisationen verschiedenster Art weithin anerkannt, wenngleich seine Verwirklichung (noch) nicht überall selbstverständlich ist und er sich mit seiner positiven Wirkung schon gar nicht wie von alleine herstellt. Vor allem in privatwirtschaftlichen Organisationen kommen Instrumente und Methoden des Motivierens und Kooperierens zur Anwendung.

Es handelt sich um Corporate-Identity-Massnahmen, um Quality Circles, um Incentive-Techniken und Mitarbeiterbesprechungen über Systeme der dienstlichen Beurteilung, um das kooperative Mitarbeitergespräch, um Vertical-Dyade-Linkage-Systems (VDLS) bis hin zu lernpsychologisch begründeten Konzepten der Verhaltensmodifikation am Arbeitsplatz. Diese Instrumente und Methoden dienen dazu, die Identifikation mit dem Betrieb, die Zustimmung mit den Vorhaben, den Realitätssinn für Konzepte und Entwürfe sowie die Planungskompetenz als komplexe Wirkkraft zu schaffen, zu stabilisieren und zu erhöhen (Liebel 1991).

Wenn von den «Motivierten» gute Leistungen erbracht werden und eine Erhöhung ihrer persönlichen Zufriedenheit festgestellt werden kann, dann gilt die Verschränkung von Kooperation und Motivation als gelungen.

Als Adressat des Motivierens durch kooperatives Handeln bleibt deshalb nach den Adressaten Organisation und Gruppe nach wie vor auch das Individuum. Für das Individuum ist es als Konsequenz geboten, sich selbst dazu zu motivieren, «mehr Kooperation zu wagen» (Liebel 1991).

3. Handlungseinheit Schule

Im Mittelpunkt der Schulentwicklung steht das System oder die Handlungseinheit Schule. Schulentwicklung ist dann auch ein Transformationsprozess der Handlungseinheit Schule von der fragmentierten Schule über die Projektschule zur Problemlösungsschule. Die Transformation erfolgt schulintern über Massnahmen der Organisationsentwicklung und ist an den Bedürfnissen der Schule, des Kollegiums oder der einzelnen Lehrer orientiert.

Hier setzt, wie Per Dalin sagt, das «Institutionelle Schulentwicklungsprogramm» (ISP) an. Es geht von den folgenden Annahmen aus:

- Die einzelne Schule ist der Ort der Veränderung.
- Die Schule ist der Motor ihrer eigenen Entwicklung.
- Gemeinsame Wirklichkeitsvorstellungen werden mit allen Beteiligten bearbeitet.
- Verbesserung ist ohne Partizipation auf breiter Basis nicht möglich.
- Konflikte sollen bearbeitet werden – sie sind Chancen.
- Keine Wertfreiheit.
- Effektivität ist situationsbedingt.
- Es gibt Handlungsräume und Freiheiten, die zu nutzen sind.
- Planung und Ausführung gehören zusammen.
- Schulen können lernen (Dalin/Rolff 1990).

Praktisch beinhaltet das «Institutionelle Schulentwicklungsprogramm» Training in schulinterner Fortbildung vor Ort und gruppenbezogene Weiterbildung des Personals. Die Kollegienausbildung orientiert sich an den festgestellten Bedürfnissen. Managemententwicklung, Veranstaltungsangebote für Leistungsteams, externe Schulberater und Moderatoren der Kooperation werden üblich. Mit Blick auf die Etablierung einer produktiven Schulkultur werden zunehmend die Schulaufsichtsbehörden eingebunden (Dalin/Rolff 1990).

Die «Botschaft» auf dem Weg zu der sich selbst erneuernden Schule lautet: «Führungspersonen im Schulbereich können nicht anordnen, was wichtig ist, sie können nur Ergebnisse ermöglichen, Prozesse unterstützen oder bestensfalls Initialzündungen geben» (Dalin/Rolff 1990). Mit anderen Worten sind diejenigen, die die Schule täglich «machen», in ihrer Verantwortung auf Kooperation verwiesen – um ihren Fortentwicklungsprozess einzuleiten, zu stabilisieren und zu befördern.

4. Auftrag zur Kooperation

Der Schulleitung ist Kooperation rechtlich gesehen aufgetragen, wenngleich sie sich vor allem da am ehesten ausbauen und auf ein qualitativ neues Niveau bringen lässt, wo sich die staatliche Schulgesetzgebung noch nicht ausgebreitet hat.

Kooperation ist kein Begriff der Rechtssprache. Schulrecht als Rahmenrecht regelt die Aufbauorganisation der Schule. Als Handeln im Einzelfall ist Kooperation Bestandteil der Ablauforganisation der Schule. Von Kooperation ist insbesondere der Schulleiter betroffen, von ihm können die meisten Impulse zur Kooperation ausgehen. Denn der Schulleiter ist der Leiter der Lehrerkonferenz, für den Lehrer ist er Vorgesetzter, Berater und Kollege. Er ist Ansprechpartner der Eltern und Schüler. Er ist auf Zusammenarbeit mit Schulaufsichtsbehörden angewiesen. Im Rahmen der Aussenvertretung der Schule interagiert er mit andern Stellen und Behörden. Kurzum, «der pädagogische Auftrag der Schule ist ein Auftrag zur Kooperation».

Aus dem Vergleich zwischen staatlichen Regelschulen und Schulen in freier Trägerschaft ergeben sich vier Sachverhalte, die Kooperation als Systemelement von Schule kennzeichnen (Vogel 1990):

1. Kooperation hängt von der Zwanghaftigkeit des Schulbe-

suchs ab. Bei hohem Zwang ist ein Ausgleich durch formelle Mitbestimmung nötig.
2. Die Gleichrangigkeit der Mitglieder ist Bedingung für Kooperation.
3. Mitwirkung ist stets funktional zu regeln. Keineswegs kann jeder alles.
4. Steht eine gemeinsame Aufgabe voran, für die sich der Einsatz lohnt, dann ist für Kooperation eine günstige Basis gegeben.

5. Abgesicherte Verständigung

Pädagogische Problemlösung erfordert, dass sich die Personen in der Schulleitung gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern zurücknehmen und gleichzeitig offen sind. Das ist nur über Verständigung zu erreichen, die strukturell abgesichert ist und eine funktionierende Kommunikation ermöglicht.

Die Schule aus der Vogelperspektive betrachtet, gibt, wie Jochen Wissinger (1991) sagt, zu erkennen, dass ihre Funktionalität auf zwei Strukturen gleichermassen beruht – auf einer formalen Struktur, die rechtliche Normen und Regeln beinhaltet und bewusst eingerichtet ist, sowie auf einer informalen Struktur, die institutionell erwachsen ist, d.h. die im Zusammenwirken der beteiligten Personen und Gruppen in der Praxis des Alltags entstanden und verankert ist.

Gleichwohl ist die Arbeitsbeziehung zwischen Schulleitern und Lehrern in dominanter Weise von den Anforderungen und Wirkungen der formalen Struktur geprägt. Dadurch tritt die Funktionalität der informalen Struktur der Schule zurück; diese begründet sich in der Befriedigung eines Bedarfs an individuellen Handlungsmöglichkeiten der Lehrer, also in Ideen, Motivationen und in Engagement für pädagogische Problemlösungen.

Die Dominanz der formalen Struktur bewirkt, dass sich die Koordination von Handlungen zwischen Lehrern wie auch zwischen der Schulleitung und Lehrern nach dem Muster blosser Sachrationalität und des persönlichen Vorteils realisiert. Der Umgang zwischen den Beteiligten folgt in starkem Masse isoliertem und auf Hierarchie eingestelltem Denken und Tun. Dabei hat die Arbeit im ursprünglichen Sinne des Wortes den Charakter eines Dienstes nach Vorschrift.

Der Schulleitung fällt die Aufgabe zu, die einzelnen Lehrerinnen und Lehrer positiv emotional zu binden und sie zur Aufgaben-, Problem- und Konfliktbewältigung kooperativ zusammenzuführen.

Denn aus organisationspädagogischer Sicht vermag die Schule nur dann ihre Qualität zu verbessern, wenn die Mitglieder der Schule über Verständigung (kommunikative Interaktion) miteinander kooperieren (Wissinger 1991).

Kooperation ist aber nicht gleich Kooperation, und Verständigung als Kooperationsmechanismus verweist auf Kommunikation als Medium jeglicher sozialen Interaktion. Heinz Rosenbusch (1991) hebt darauf ab, dass Kommunikation auf dem Code «Sprache» basiert, die sowohl verbal als auch nonverbal real wird. Kommunikation ist nicht, wie auch die formalen Strukturen der Schule nahelegen könnten, auf ewig festgelegt und statisch, sondern situativ und dynamisch. Sie kann ganz unterschiedliche Qualität durch die Teilnehmer entfalten, und im negativen Extremfall ist sie gestört.

Kooperation durch Verständigung in der Schule basiert als Perspektive auf der Vorstellung, dass die Kommunikation unter den Lehrern wie auch zwischen dem Schulleiter oder der Schulleiterin und den Lehrern funktionieren muss. Denn die Erfahrung beinhaltet, dass Schulleiter und Lehrer, Schulleitung und Kollegium, Kollegen unter Kollegen oft genug aneinander vorbeireden, einander verletzen, sich gegenseitig konfrontieren, ohne dass sie es merken (wollen).

Wenn man davon absieht, dass sich jeder in der Kommunikation mit andern immer wieder selbst beobachten und kritisch prüfen muss, so müssen Schulleiterinnen und Schulleiter in allen denkbaren Situationen schulischer Kommunikation sensibel sein für die Bedürfnisse und Anliegen der einzelnen und der Gruppen. Sie müssen «alle» und «alles» balancieren. Dabei kommt es darauf an, ganz besonders auf die nonverbalen «Botschaften», die Botschaften der Körpersprache der Kolleginnen und Kollegen, zu achten, weil sie in jedem Falle Aufschluss darüber geben, ob man den andern verstanden hat oder nicht. Verstehen ist schwieriger, als wir landläufig meinen. Nonverbale Signale können einen verbal geäusserten Inhalt in sein Gegenteil verkehren. Missverständnisse und Konflikte entstehen aus Fehlinterpretationen und Fehlverhalten; sie können die Dynamik eines Circulus vitiosus annehmen. Insofern kommt es darauf an, dass Schulleiterinnen und Schulleiter ein Kommunikationsarrangement möglich machen und fördern, das die Grundregeln gelingender Kommunikation berücksichtigt und auf Kooperation setzt (Rosenbusch 1991).

Nicht zuletzt ist gelingende Kommunikation gesundheitsrelevant, wie Georg Hörmann (1990) betont. Zwischenmenschliche Beziehungen in der Schule, ja das soziale Klima bergen ebenso wie die unmittelbar sachlichen Anforderungen der Arbeit Risikokonstellationen, die Stress erzeugen. Aber nicht jede Belastung oder Anstrengung ist gleich ein gesundheitsgefährdender Stress. Dasjenige Quantum an Stress, das zum alltäglichen Leben gehört und wie ein Schutzwall gegen Langeweile und Trägheit wirkt, ist der «Eu-Stress». Begrüssenswert ist diese aktivierende Funktion von Herausforderungen. «Dis-Stress» heisst dasjenige Bündel von Stressoren, das eine Bedeutung als krank machender Faktor hat. Was nun «Eu-Stress» oder «Dis-Stress» in einer aktionsgeladenen Situation ist, lässt sich nicht von vornherein verbindlich sagen.

Vielmehr gilt, dass Menschen in Abhängigkeit von persönlichen Bewertungen, Vorstellungen und Erwartungen, in Abhängigkeit von Fähigkeiten und Kenntnissen und geprägt vom individuellen Verlauf ihrer Lerngeschichte auf die gleichen Stressoren ganz unterschiedlich reagieren (Hörmann 1990).

Von hier aus gesehen hat die Schulleitung für eine Arbeitsatmosphäre zu sorgen, die auf «Dis-Stress» bei Kolleginnen und Kollegen auffangend zu reagieren erlaubt. Kooperation als Grundmuster der Kommunikation ist in der Schule unter dem Gesichtspunkt der Prävention daraufhin zu prüfen, inwieweit sie krankheitsfördernde Stressoren zu entschärfen

und zur Vermeidung von Missbehagen, Rückzug oder innerer Emigration bei Lehrerinnen und Lehrern wie bei Schulleitern selbst beizutragen vermag.

6. Teamarbeit gefordert

Der Schulleiter und die Schulleiterin sind nicht Agenten des Wandels, wenngleich an ihnen vorbei kein Wandel zu realisieren ist. Teamarbeit wird mehr denn je auch für die Schulleitung relevant, wie Versuche an sogenannten «Site-Based Management Schools» (SBM Schools) in den USA begründet werden.

«Site-Based Management» (standortbezogenes Management) gilt als Schlagwort der 2. Reformwelle im Bildungswesen in den späten 80er Jahren in den USA und steht, wie Russel Ames (1990) erklärt, für eine Reformidee der Organisationsstruktur der Schule. Die zentrale Komponente von SBM ist eine schulische Führungsstruktur, die ganz und gar darauf aufbaut, dass die von Lehrern getroffenen Entscheidungen den Ausschlag geben. Der Prozess der Entscheidungsfindung innerhalb dieser Struktur kann viele Themen beinhalten, einschliesslich des Schulbudgets, des Lehrplans und spezifischer Faktoren des Unterrichts. Für viele amerikanische Schulen repräsentieren diese gemeinsamen Entscheidungsprozesse eine gänzliche Absage an eher hierarchisch strukturierte Systeme der Schulaufsicht. Im hierarchischen System der Schulaufsicht treffen die Schulleiter die meisten Entscheidungen, die wiederum hauptsächlich das wiedergeben, was die offiziellen Verordnungen von den Schulen verlangen. In einer SBM-Schule jedenfalls arbeiten kooperative Teams, bestehend aus Verwaltungsbeamten, Lehrern und manchmal auch Eltern und Schülern, zusammen. Sie lösen Probleme, bewältigen Aufgaben und übernehmen in der Tat die Führungsfunktion der Schule. In der Realität der amerikanischen Schulen ist aber die aktive Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schulleitern, ob sie nun Eltern und andere einschliesst, ein relativ neues Phänomen. Vor allem stellt die Tatsache, dass Lehrer bislang voneinander unabhängig sind und nicht zusammenarbeiten, eines der Haupthindernisse bei der Verwirklichung von SBM dar (Ames/Ames 1990).

Das Problem der organisatorischen Umstrukturierung versucht der Teamführungsansatz zu lösen. «Instructional Team Leadership» heisst das Gegenmodell zu einem Schulleiter, der seine Funktion und Rolle auf die des Administrators reduziert. Entsprechend überschreitet die Teamführung die Praxis administrativ verengter Schulleitung und wendet sich der pädagogischen Problemlösung zu, die nur durch die Aktivierung, Koordinierung und Fortbildung aller real werden kann.

Instructional Team Leadership verweist zugleich auf ein Trainingsprogramm, das eine Gruppe aus Schulleiter und Lehrern zur themenbezogenen Problemlösung zusammenführt. Die Entwicklung, Implementation und Evaluation der Ausbildung von Multiplikatorengruppen ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass viele Schulen in den USA zunehmend mit erfolggefährdeten Schülern konfrontiert sind. Diese lassen sich vor allem unter Minderheiten, Immigranten, Alleinerziehenden und sozial Schwachen finden. Die Schüler kommen in die Schule, ohne über die Standardfähigkeiten zu verfügen, auf denen Schule und Lehrplan aufbauen; sie fallen mehr und mehr hinter den akademischen Mainstream zurück aufgrund eines unverhältnismässig grossen Anteils an Aussteigern, Schwangerschaften unter Teenagern, Drogenkonsum und Jugendkriminalität (Ames/Ames 1990).

Mit ähnlicher, d.h. mit problemlösender Intention dürfte in Deutschland der Gedanke der «kooperativen Führung» zur Debatte gestellt werden (Wissinger 1991), der sich, wie Kurt Aurin (1991) zeigt, in den folgenden Bereichen der institutionellen Problemlösung realisieren könnte. Dabei sind drei Schwerpunkte kooperativen Interagierens herauszustellen:

1. «pädagogischer Erfahrungsaustausch über Schüler und deren Probleme»,
2. «didaktisch-unterrichtliche Zusammenarbeit und Abstimmung»,
3. «Förderung verantwortlicher Mitwirkung von Schülern, ihrer sozialen Erfahrungen und der Verknüpfung der Schule mit ihrer Umwelt» (Aurin 1991).

Ausländische und deutsche Studien weisen Förderungswirkungen bei Schülern aus, die ohne die Kooperation von Lehrern nicht zustande gekommen wären. Allerdings stehen der Kooperation in der faktischen Schule Hemmnisse entgegen. Da ist zum einen das stärker verwaltungs- und nicht pädagogisch orientierte Verständnis von Schulleitung. Nicht kooperationsförderlich ist auch das Schul- und Berufsverständnis, das sich nur auf das Abhalten von Fachunterricht bzw. auf den Unterricht in der «eigenen Klasse» erstreckt. Es kommt hinzu, dass die Möglichkeiten freier Gestaltung, die innerhalb eines gesetzten Rahmens Schulleitern und Lehrern gegeben sind, mangelhaft genutzt werden (Aurin 1991).

Die Herbeiführung kollegialen Einvernehmens über die Zielausrichtung und die Aufgabenschwerpunkte der Schule ist die Voraussetzung für Kooperation, die innerhalb der Schule keine Grenzen hat. Die zentrale Aufgabe des Schulleiters ist dabei, die stets neu anzustrebende Stimmigkeit des Schulgeschehens über Kooperation zu sichern und so die Erziehungswirksamkeit der Schule zu fördern.

7. Schulentwicklung durch Organisationsentwicklung

Schulentwicklung realisiert sich durch Organisationsentwicklung (im Sinne einer Methode). Organisationsentwicklung bindet alle Beteiligten und macht sie zu Akteuren in einem Entwicklungsprozess, der auf Motivation und auf Kooperation zwischen der Schulleitung und den Lehrern angewiesen ist.

Organisationsentwicklung ist Programmplanung. Ohne wie beim klassischen Bürokratiemodell Zwecke streng von Mitteln zu unterscheiden, zeigt es sich als situationsgerecht, für Vorhaben der Schulgestaltung umfassende Programme zu entwickeln, die Analysen der Ausgangssituation mit Voraussagen, Zwecksetzung, Mittelzuordnungen und Nebenfol-

genabschätzungen nicht in Über-/Unterbeziehungen, sondern gleichwertig miteinander verbinden.

Programmentwicklung beruht technisch gesehen auf der Erstellung von Ablaufprogrammen. Mit Visualisierungstechniken geht es darum, zeitlich-logische Abfolgen von Tätigkeiten zu erfassen sowie umfassend kleinteilige und kleinschrittige Teilaufgaben und Vorgänge aufzulisten. Dadurch erhält man einen Überblick über Art, Umfang und Aufwendigkeit eines Programms. Ablaufprogramme sind mit anderen Worten Verfahren kooperativer Planung. Dem Kollegium bzw. den Planungsbetroffenen dienen sie dazu, das «Ob» und «Wie» pädagogischer Massnahmen zu beantworten.

Programmplanung ist kooperative Prozessplanung. Sie beruht auf drei Phasen:

a) Bewusstmachen, b) kritisches Einschätzen, c) Weiterentwickeln. Die US-amerikanische Literatur nennt a) Initiation, b) Implementation, c) Inkorporation.

Für die durchgängig zu praktizierende Kooperation ist nun die Mitwirkung wichtiger als technische Perfektion. Für grosse Gremien sind mehrere Planungsteams oder Projektgruppen und eine Steuerungsgruppe einzurichten. In letzterer sollen alle wichtigen Interessen, Fraktionen und dergleichen der Schule repräsentiert sein. Planung und Ausführung gehören zusammen.

Die Implementation entscheidet über die Gestaltung. Sie ist das Kernstück der Programmplanung. Es ist die Frage zu beantworten, «wie Verwaltung und Lehrer, Politiker und Wissenschafter in allen Phasen des Wandels vor oder in Schulen zusammenwirken (müssen), damit das geschieht, was nötig ist» (Rolff 1991:8). Weil nichts so verwirklicht wird, wie es der Plan vorsieht, ist die Implementationstreue hochzuhalten. Eine hohe Implementationstreue wird unter zwei Voraussetzungen erreicht: Zum einen sind die zumeist nicht widerspruchsfreien Ziele zu klären und zu vereinbaren. Zielbestimmung und Diskussion allein ergeben keinen Sinn. Zum anderen sollte man für die Konflikte in der Gruppe sensibel sein und sie möglichst vor der Planverwirklichung austragen. Sie machen deutlich, was bislang noch unklar war, und ihre Bewältigung ist positiver Bestandteil des Implementationsprozesses selbst. Wichtig ist für den gesamten Organisationsentwicklungsprozess, soviel wie möglich zu explizieren und die Komplexität so klein wie möglich zu halten.

Schulgestaltung durch Organisationsentwicklung setzt denn auch sinnvollerweise dort an, wo Missstände am augenfälligsten sind, wo die Organisationsmitglieder ihre grössten Stärken sehen, wo kurzfristige, sichere und sichtbare Erfolge zu erwarten sind. Sie bekommt nur dadurch ihre Chance, dass sie von der Mehrheit der Organisationsmitglieder gewollt ist, zumindest aber ertragen werden kann.

In jedem Fall ist die Schule als Gesamtheit zu berücksichtigen. Das gelingt nur dann, wenn das ganze Kollegium eine gemeinsame Zielbestimmung vornimmt und in einer Mehrzahl von Teams kooperiert. In der Praxis zeigt sich dabei immer wieder, dass ohne die Unterstützung des Schulleiters Erneuerungsprozesse keine Chance auf Realisierung haben.

Rückblick

Im Rückblick auf die in sieben Punkten zusammengetragenen Ergebnisse soll von uns das Folgende nachgetragen werden.

Wenn sich das Thema der Tagung auf die Schule aus der Sicht der Schulforscher, Schulleiter und Lehrer konzentrierte, so sollen weder die Betrachtung der Schule aus der Sicht der Schüler noch deren Vorschläge zur Verbesserung als unwesentlich beiseite gelassen werden. Schüler leben und arbeiten in der Schule. Damit sie dies gut können, ist es nötig, dass die Professionals ihre Sorgen und Nöte, ihre Freuden und Spässe, ihre Stärken und Schwächen, ihre Bedürfnisse und Wünsche kennen, verstehen und in der Lage sind, die Kinder und Jugendlichen in die Planung, Gestaltung und Entwicklung ihres Lebens einzubeziehen.

Die Verbesserung der Schule «von innen» heraus ist auf Motivation und Kooperation unter Lehrern, unter Schulleitung und Lehrern sowie unter Schulaufsicht, Schulleitung und Lehrern angewiesen. Verbesserung reduziert sich dabei weder auf die Definition der zentralen, aber nicht exponierten Rolle der Schulleitung noch auf die funktionsspezifische Aus- und Weiterbildung der Professionals. Eine von den Herausforderungen und Problemen der Schule her getragene Reform der Schule soll keinesfalls hinter die begründete Position von Furck (1969) zurückfallen. Die Anliegen der in den 60er und 70er Jahren begonnenen Reform müssen unter den veränderten Bedingungen nüchtern und kritisch im Auge behalten werden (vgl. Hentig 1981). Insofern ist die Betonung der Rolle und Funktion des Schulleiters, die Hervorhebung seiner Verantwortung als Ansprechpartner und Moderator von schulischer Verbesserung kein Plädoyer, die Massnahmen der Schulentwicklung hierauf zu beschränken.

Vernünftige Selbständigkeit von Schule ist das alte und neue Stichwort für die Ordnung des Verhältnisses zwischen Staat, Schule und Schulträger. Auch hier ist Zusammenarbeit gefordert mit dem Ziel, die Flexibilität der Entscheidung und die Intelligenz jeder einzelnen Schule zu erhöhen. Schulentwicklung kann auf die Unterstützung der Bildungspolitik nicht verzichten.

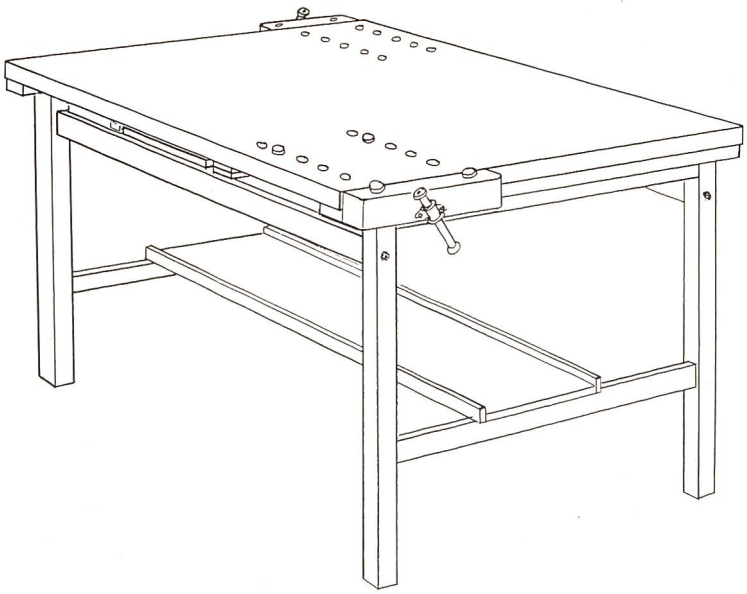
Literaturhinweis bei den Verfassern

Neu: Mehrzweck – Werkentisch für die Unterstufe

Mehr Spass für die Schüler

Bessere Übersicht für den Lehrer

Abgestimmt auf den neuen Lehrplan und zusammen mit Fachlehrern entwickelt:



2 getrennte, vollwertige Arbeitsplätze an einem Werkentisch für alle Arbeiten mit Holz, Metall, Karton, Papier, Ton usw.

Höhenverstellbar mit einfacher Klappeinlage, von 780 mm auf 850 mm (für Stehend- oder Sitzendarbeiten)

Stets saubere Ordnung dank Ablage unter der Tischplatte (für grosse Laubsägetische, Spannhölzer, Spannzapfen und Alu-Schutzbacken)

Plattengrösse: 1400 × 920 mm

Robust, vielseitig und hundertfach bewährt

Verlangen Sie unverbindlich weitere Unterlagen über unseren Mehrzweck-Werkentisch.

Wer werkt, merkt

Lachappelle

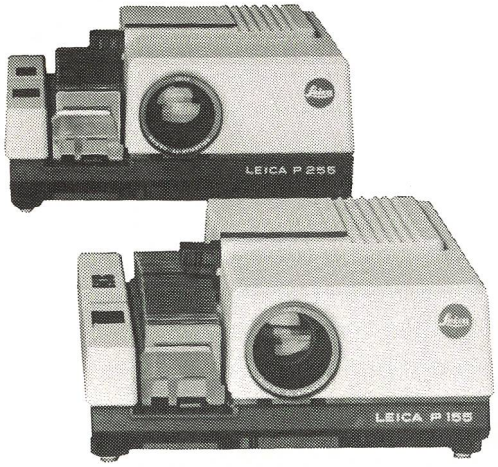
150 Jahre – traditionell – aktuell

Lachappelle Holzwerkzeugfabrik AG
CH-6010 Kriens-Luzern
Telefon 041-45 23 23
Fax 041-45 23 38

Leica

Leica Camera AG
Audiovision
Hauptstrasse 104, Postfach
CH-2560 Nidau
Telefon 032 51 35 35
Fax 032 51 98 23

Die brillante Dia-Projektion Leica P155/P255



Die neuen Hochleistungs-Diaprojektoren mit der überragenden optischen Leistung.
Funktionaler Bedienungskomfort für bequemes Projizieren.
Autofocus-Einrichtung für die automatische Scharfeinstellung.

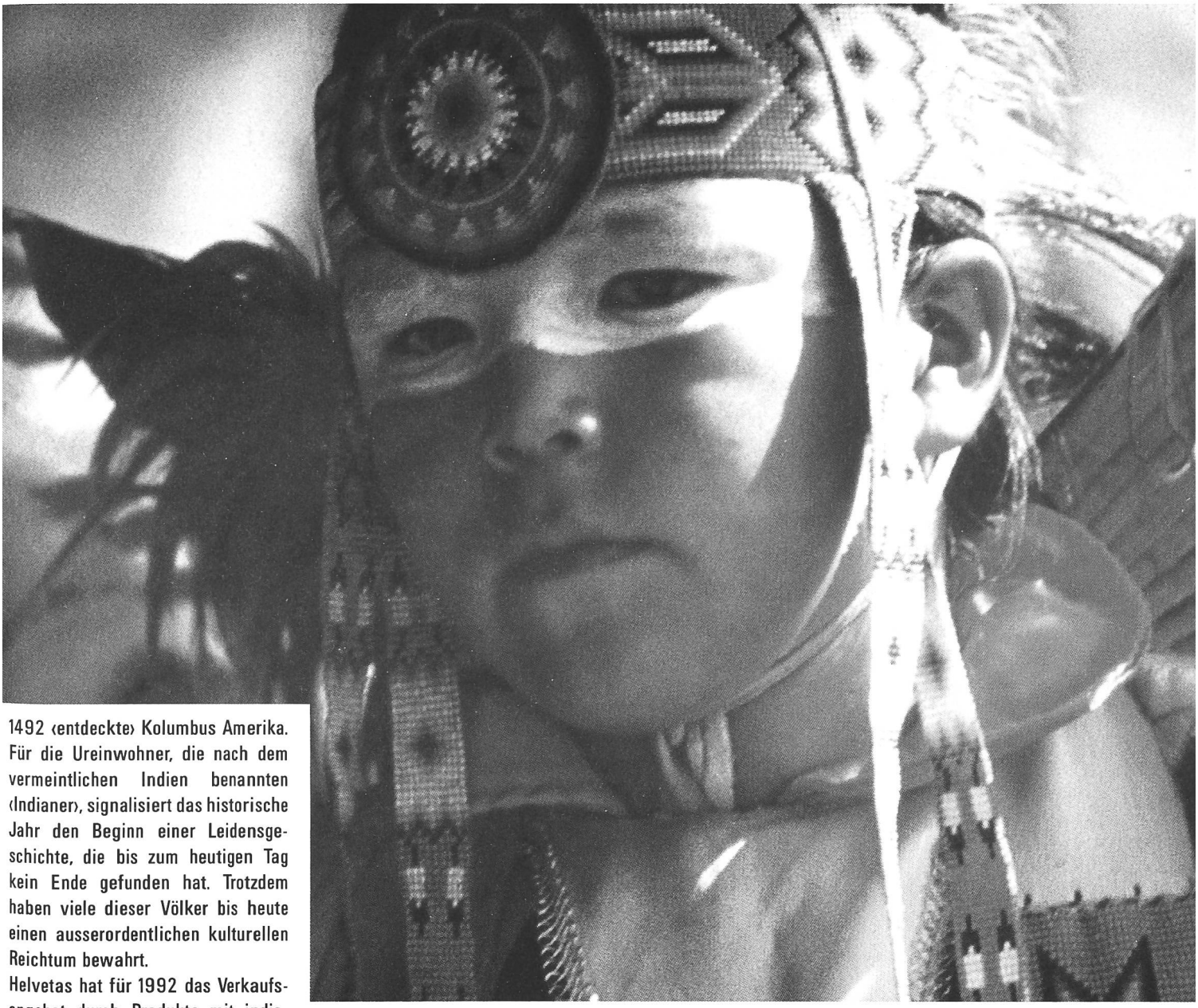
...auch dank uns sind viele Schweizer etwas klüger geworden.

leichter lehren und lernen

hunziker
schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Zürcherstrasse 72
Telefon 01/722 81 11 Telefax 01/720 56 29

Kulturgeschichte.
Motivation zur Entwicklungszusammenarbeit.



1492 ‹entdeckte› Kolumbus Amerika. Für die Ureinwohner, die nach dem vermeintlichen Indien benannten ‹Indianer›, signalisiert das historische Jahr den Beginn einer Leidensgeschichte, die bis zum heutigen Tag kein Ende gefunden hat. Trotzdem haben viele dieser Völker bis heute einen ausserordentlichen kulturellen Reichtum bewahrt.

Helvetas hat für 1992 das Verkaufsangebot durch Produkte mit indianischen Bezügen erweitert, für den Alltag oder zum Schenken. Alle diese Produkte werden eingekauft und erhandelt nach dem Prinzip des fairen Handels. In diesem Sinne ist der Kauf von Helvetas-Produkten Ausdruck von Solidarität mit den HerstellerInnen. Ausführliche und fundierte Information zu jedem Produkt soll zusätzlich dafür sorgen, dass unsere Idee der Entwicklungszusammenarbeit auch hier und dort Schule macht.

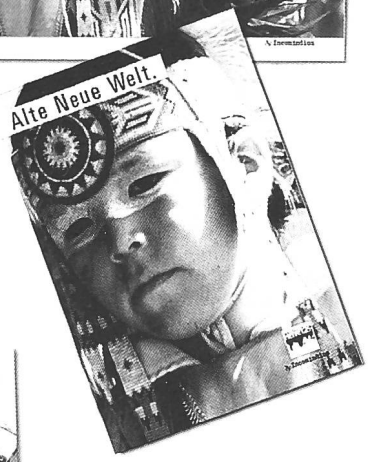
Helvetas

Schweizer Gesellschaft für Entwicklung und Zusammenarbeit

Bitte frankieren

Helvetas
St. Moritzstrasse 15
Postfach

8042 Zürich



Kalender 1992.

‹Im Kreis des Lebens. Den Ureinwohnern Amerikas gewidmet.› Der Helvetas-Kalender 1992 ist eine Gemeinschaftsproduktion von Helvetas und Incomindios Schweiz (Internationales Komitee für die Indianer Amerikas).
Eindrückliche Bilder bekannter Fotografen vermitteln einen Einblick in die Kraft und Schönheit des kulturellen Erbes der Völker Nord-, Mittel- und Südamerikas. 13 Panoramabilder im Format 56 x 28 cm, gedruckt auf chlorfrei gebleichtes Papier. **Fr. 28.–**

Begleitheft zum Kalender.

Alte Neue Welt: Ausführliche Begleittexte zu den einzelnen Bildern des Kalenders 1992, verfasst von Incomindios Schweiz in Zusammenarbeit mit den Fotografen, herausgegeben von Helvetas. Ausgezeichnet geeignet für Schule und Unterricht. Mit detaillierter Literatur- und Filmliste und zweifarbigen Reproduktionen aller Kalendersujets. Erhältlich in Deutsch, Französisch und Italienisch. Format A4.
Fr. 15.– (ab 10 Stück 20% Reduktion)

Schulheftumschläge.

Das Titelbild des Kalenders 1992 ‹Junger Blackfoot als Powwow-Tänzer› als Schulheftumschlag oder Poster. Zweifarbendruck in drei Farbvarianten (oliv, rot, blau). Format 48 x 34 cm, 3 x 5 Stück zum Selbstkostenpreis.
Fr. 7.– für 15 Stück

T-Shirt Powwow.

Das neue Helvetas-T-Shirt zeigt als Motiv einen Blackfoot-Häuptling in vollem Festschmuck anlässlich eines Powwows (traditioneller Tanzanlass der Plains-Indianer).
Exklusiv für Helvetas aus ‹Green Cotton› hergestellt, der chlorfrei gebleichten, hautfreundlichen Baumwolle. Erhältlich in 5 Grössen.
Fr. 38.– (Helvetas-Mitglieder Fr. 33.–)
Kindergrössen **Fr. 31.–**

Sinnvoll kaufen – sinnvoll schenken.

Bitte ausfüllen und einsenden.

Eine gute Idee.

Ich bestelle gegen Rechnung

___ Helvetas-Kalender 1992 [K2] à Fr. 28.–

___ Begleitheft zum Kalender à Fr. 15.–
Sprache: ☐ dt. [BBD] ☐ frz. [BBF] ☐ ital. [BBI]

___ Set(s) Schulheftumschläge [BHP] à Fr. 7.–

___ T-Shirt(s) Powwow Kindergrösse 1 (116/128) [TIK] à Fr. 31.–
___ T-Shirt(s) Powwow Kindergrösse 2 (140/152) [TII] à Fr. 31.–
___ T-Shirt(s) Powwow Grösse S [TIS] à Fr. 38.– (Mitglieder Fr. 33.–)
___ T-Shirt(s) Powwow Grösse M [TIM] à Fr. 38.– (Mitglieder Fr. 33.–)
___ T-Shirt(s) Powwow Grösse L [TIL] à Fr. 38.– (Mitglieder Fr. 33.–)
___ Geschenkartikel-Broschüre(n) [GV] Gratis!
(alle Preise exkl. Versandkosten)

Adressnummer: _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

☐ Ich möchte Mitglied der Helvetas werden. Informieren Sie mich näher über Ihre Tätigkeit.

BL

Bestelltelefon für Raschentschlossene: 01/363 37 56.

Helvetas

Schweizer Gesellschaft für Entwicklung und Zusammenarbeit
St. Moritzstrasse 15, 8042 Zürich
Tel. 01/363 50 60

Association suisse pour le développement et la coopération
Avenue de la Gare 38, 1001 Lausanne
Tél. 021/23 33 73

Der neue Dynasit-Stuhl wurde von Spezialisten nach ergonomischen und gesundheitlichen Aspekten für den Schulbereich entwickelt. Dank patentiertem Kipp-Mechanismus passt sich der Dynasit-Stuhl automatisch jeder Sitzhaltung an.
Verlangen Sie Unterlagen oder eine unverbindliche Demonstration.

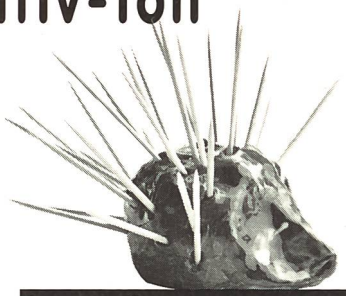
Zesar Möbel machen Schule

zesar

Zesar AG
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73

Der Kreativ-Ton

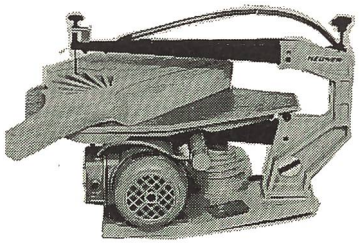
Ton weckt die Kreativität zur Entfaltung des Einzelnen verbunden mit dem persönlichen Erfolgserlebnis.



bachmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

HEGNER Multicut – die kleine Universalsäge mit der verblüffenden Leistung



Arbeitssicherheit Geräuscharmut, Vielseitigkeit, Zuverlässigkeit und Präzision spielen bei Maschinen für Bastler und Profis eine immer grössere Rolle.
Hier liegen denn auch die Gründe für den durchschlagenden Erfolg der **HEGNER**-Multicut-Präzisionssägemaschinen, die nicht nur leiser, sondern auch vielseitiger und sicherer sind als konventionelle Bandsägen.

P. Matzinger, Steinackerstr. 35 · 8902 Urdorf, Tel. (01)734 54 04

SCHWERTFEGER AG

WANDTAFELFABRIKATION + SCHULEINRICHTUNGEN

MURTENSTRASSE 28
3202 FRAUENKAPELLE BEI BERN
TELEFON 031 50 10 80
FAX 031 50 10 70

Beratung
Planung
Fabrikation
Montage
Service

NEU: Kaltemail

- emaillieren ohne brennen mit Härter + Emailfarben
- zum Verzieren von Zündholzschachteln, Spanschachteln, Magnetknöpfen, Kupferformen etc.
- **Test-Set** mit 6 verschiedenen Farben 1 Härter 50 g + 6 Massbecher zu Fr. 34.90

Art. 41.377.81

Giftklassenfrei!

Werkraumeinrichtungen
Werkmaterialien für Schulen

Tel. 01 - 814 06 66

OPO OESCHGER
OPO Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten

COUPON

Bitte senden Sie mir:
___ Stk. Test-Set Kaltemail zu Fr. 34.90
___ Unterlagen Kaltemail

Name, Vorname _____
Schulhaus _____
PLZ, Ort _____

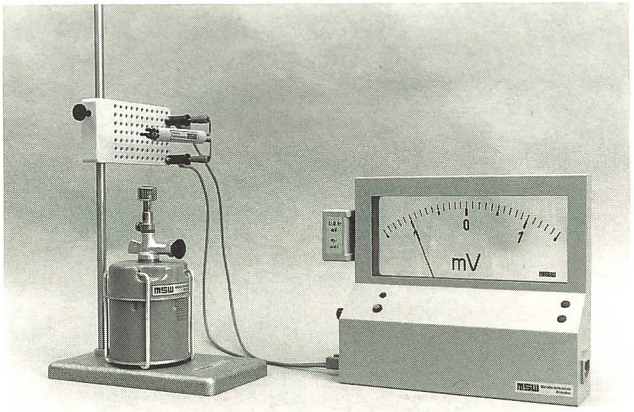
BAUER
BOSCH Gruppe

Produkteinformation und Demonstration erhalten Sie bei folgenden Stützpunkthändlern:

Filminstitut, Erlachstrasse 21, Bern
Foto Carpi, viale Stazione 14, Bellinzona
Filmtechnik Holzwarth, Haslenstrasse, Birmensdorf
Foto Wolf AG, Zielempgasse, Olten
Walther RTV, Zentrum, Orpund

Generalvertretung für die Schweiz:
Schmid AG, Foto Video Electronics, 5036 Oberentfelden

msw-winterthur
für Physik in der Schule



Temperatur messen mit Thermoelement PA 7295
siehe «Physik für Sek I» Seite 144 (PA 150)

MSW-Winterthur
Lehrwerkstätten und Berufsschule für Mechanik und Elektronik
CH-8400 Winterthur, Zeughausstrasse 56
Tel. 052 84 55 42 Fax 052 84 50 64

Traditionelles hat ein neues Gesicht:
Konstruvit®

Tradition hat nur Bestand, wenn sie sich erneuert: Geistlich gibt seinen Klebstoff-Packungen ein neues Gesicht. Allen voran dem bewährten Weissleim für den Haushalt. Ein Plus in mehrfacher Hinsicht.

anwendungsfreundlich
klebefest
kinderfreundlich

So kennzeichnen wir unsere giftklasse- und lösungsmittelfreien und ohne Formaldeyd-Zusatz hergestellten Klebstoffe.

Packungen mit Streichdüse zu 50, 100 und 250 g, Nachfüllpackung zu 750 g. Alle mit BEA-Punkten.

Konstruvit – eine (k)lebenslange Liebe

plus Geistlich

Ed. Geistlich Söhne AG für chemische Industrie, 8952 Schlieren

K 2/91

Vom Mond und von der ersten Mondlandung

Von Marc Ingber

Sachunterricht für die 3./4. Klasse

«Wir setzen die Hypothese voraus, dass jeder Stoff jedem Kind in jedem Stadium der Entwicklung in intellektuell redlicher Weise wirksam vermittelt werden kann...», schrieb der Lernpsychologe BRUNER 1967. – Von Mondgeschichten angeregt, kam aus der Klasse der Wunsch, im Sachunterricht «etwas» vom Mond und von den Astronauten zu erfahren.
Wie lässt sich die obige Hypothese in diesem Fall mit stufengerechter Stoffvermittlung belegen – oder soll sie als Behauptung stehenbleiben?
Die Herausforderung war jedenfalls da, der Arbeitsaufwand nach einer optimalen Umsetzung recht gross, nicht zuletzt aufgrund des eigenen «undichten» Wissensstandes. Schwierig wird's besonders dann, wenn man von der reinen Verbalvermittlung wegkommen möchte und handlungsorientierte Lernschritte einbringen will.
Ein Anpassen an die eigenen Verhältnisse von diesem «etwas Mond und Mondlandung» ist unabdingbar für einen positiven Unterrichtsverlauf.

Übersicht:
- **Themenanbahnung** (Einstiegsmöglichkeiten)
- Mond und Erde und Sonne (Distanzvergleiche)
- Vom Mond (Grundlagentext)
- Wie entstehen Leer-, Halb- und Vollmond?
- Der erste Flug zum Mond (Text und Fotos)
- Der Flugplan des Mondfluges mit Apollo 11
- Schwierige Flugmanöver (Vertiefung)
- **Was hier fehlt**

Themenanbahnung

Motivation ist bestimmt ein wichtiges Moment in jeder Planung, obwohl sie mir dann und wann im Exzess zur «Multivation» auszuwachsen droht, um in der Schule dem Starangebot der elektronischen Medien standhalten zu können. – «Wenig ist oft mehr» besagt der Volksmund, vielleicht auch in diesem Zusammenhang mit Recht?

Wo könnten denn die Ursachen liegen, dass wir heute für jedes und fast alles mit gerissenen Motivationsgags agieren müssen? Oder beisst sich hier die Katze in den eigenen Schwanz, weil wir letztlich gar nicht mehr daran glauben, dass es auch wieder einfachere Möglichkeiten geben könnte? Etwa jene, die wir bei Vorschulkindern beobachten, ja fast entdecken können?

Ich meine das **Zeithaben zum Verweilen in aktiver Form ohne jegliche Anforderungen von aussen.**

Schneller gesagt als getan? Ich glaube nicht, was viele Besuche in Kindergärten bestätigen. Hier sitzen die Kinder doch noch eifrig vertieft in allerlei Sachen, die aber nicht darauf warten, nur bewertet und benotet zu werden. Ohne Werten läuft natürlich nichts ab, aber die Tatsache, etwas erfolgreich getan und dafür Anerkennung gewonnen zu haben, dies allein genügt Vorschulkindern (auch schon zweijährigen), um **sich selber zu motivieren.**

Ich glaube, dass wir in der Schule deshalb oft so gut motivieren müssen, weil die Inhalte einfach zu weit vom Kind weg sind, weil wir oft zu gradlinig ein zu weit entferntes Ziel anpeilen. Unter **Themenanbahnung** verstehe ich darum jenen Prozess, der den zu behandelnden Inhalt dem Kind erstmals *offenbart.* So wie das Kleinkind im Garten auf Steine und Schnecken stösst, soll auch der Schüler den vom Lehrer vorgesehenen Stoff ohne Zeitdruck in möglichst aktiver Form beschnuppern können. Dabei wird er neugierig, will etwas wissen, beginnt zu sammeln und zu vergleichen, arbeitet alleine oder mit Kameraden.

Zur Themenanbahnung legen wir der Klasse Bilder, Zeichnungen, Bücher usw. vor. Eine weitere Möglichkeit bietet ein geeigneter Text, evtl. ein Film, Dias, eine Tonbandaufnahme oder ein Spaziergang zu einer Baustelle, um so mögliche Inhalte anzubahnen. Dies alles geschieht völlig unverbindlich in lockerer Atmosphäre. Die Schüler beginnen bald miteinander über das Thema zu sprechen und kommen mit Fragen, ob nun Peters oder Lauras Aussage stimme.

Es beginnt also, was in der Lernpsychologie *kognitiver Konflikt* genannt wird: Der Schüler wird durch Fragen (evtl. mit Mehrfachantworten versehen) zum Zweifeln und Stutzen gebracht (z.B.: Ist das Leben auf dem Mond nicht möglich, weil es dort zu kalt oder zu heiss ist?) Solche Ungewissheiten wirken sehr motivierend, dürfen aber nicht im Übermass vorkommen.

Man findet nicht immer zu jedem Thema geeignete Mittel zur Themenanbahnung, doch wenn die Möglichkeiten auch gering erscheinen, ist dies kein Grund, darauf zu verzichten.

Die **Themenanbahnung** wird den **geführten Unterrichtssequenzen zeitlich deutlich vorangestellt.**

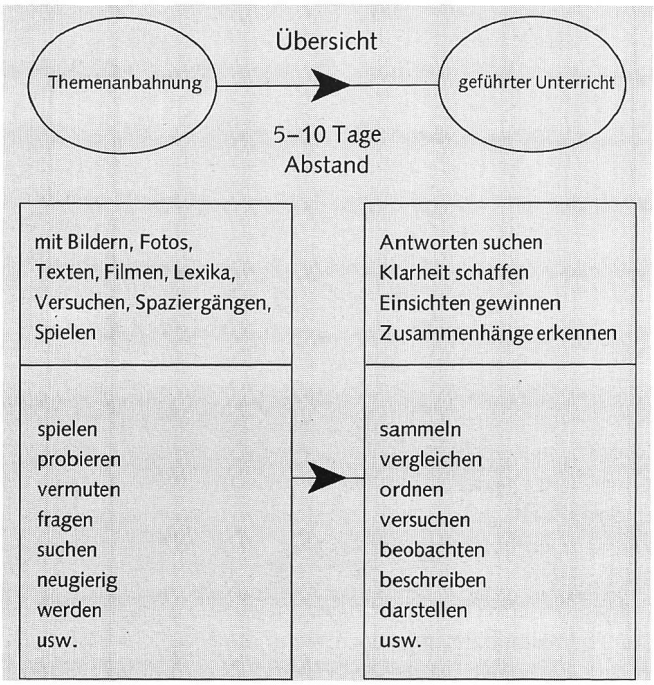
Also Anbahnungsphase z.B. zu Beginn der Woche 20, Weiterführung dann erst von Mitte Woche 21. In diesen acht bis zehn Tagen arbeitet das Thema sozusagen von allein im Schüler weiter, sofern die Anbahnung reichlich geschehen ist und Material irgendwo im Schulzimmer dem Schüler offenliegt. Gleiches gilt auch für andere Fächer, z.B. bei der Einführung von Massen oder des Verbs.

Ist dieser Schritt gelungen, ist es Aufgabe des Lehrers, die Inhalte im *geführten Unterricht* so zu strukturieren, dass auch Zusammenhänge erkannt werden können. Dabei werden nicht nur die Inhalte erlernt, sondern zugleich auch Verfahrensmöglichkeiten wie Aufzeichnen, Ordnen, Beschreiben, Darstellen usw.

Geführter Unterricht bedeutet nun aber nicht einfach Frontalunterricht, sondern soll genauso *handlungsorientiert* ablaufen wie die Themenanbahnung, mit dem Unterschied, dass daraus Einsichten, Klarheit, Verbindungen zu anderen Inhalten entstehen sollen, ausgehend vom Stand der Klasse auch differenzierend. Hie und da gibt es dann Schüler, die beim Wiederaufgreifen des Themas «schon wieder...» rufen. Da darf man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Solche Ausrufe haben ihren Ursprung ja meist anderswo. Für solche Schüler genügt es oft, wenn man sie mit einer gezielten Frage einbezieht, natürlich ohne sie irgendwie blosszustellen.

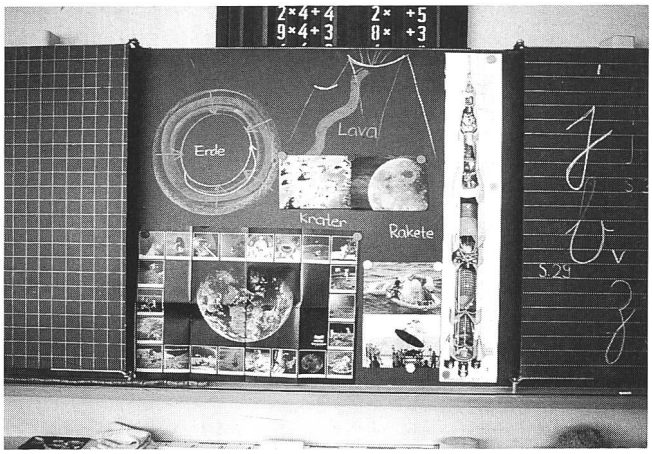
Bei dieser Art Unterricht (Themenanbahnung → geführter Unterricht) entfällt bei Schüler und Lehrer der Eindruck, ein Thema einfach durchgenommen zu haben. Viel mehr werden die Inhalte erlebt und durchschritten.

Schliesslich ist die Themenanbahnung eine **wertvolle Planungshilfe,** weil wir durch genaues Beobachten der Schüler viel darüber erfahren, wo wir inhaltliche Schwerpunkte setzen können und wieviel Stoff überhaupt vermittelt werden soll.



Themenanbahnung zu «Mond und Mondflug»

a) Sammlung von Bildern an der Wandtafel mit freiem Gespräch. Dabei werden noch keine Fakten oder Abläufe geklärt, sondern erst Fragen und mögliche Antworten formuliert mit dem Hinweis, dass wir alles später genauer betrachten werden. Evtl. die Fragen dazu aufschreiben und später, wenn die Antworten gegeben wurden, durchstreichen.



b) In Gruppen gehen die Schüler mit einem Tonband auf die Strasse und stellen Passanten die Frage: «Was ist am 21. Juli 1969 passiert?» – In der Klasse vergleichen wir die Antworten und überlegen, wieso sich einige Personen nach mehr als 20 Jahren noch an dieses Datum erinnern.

c) Themenanbahnung mit einer Geschichte (es gibt ja zahlreiche, z.B. SJW-Heft 1542 «Der Mann vom Mond», Riesenbirne S. 12 «Der kleine Bär fliegt zum Mond», S. 40 «Land und Meer») oder einer Zeitungsmeldung.

d) Eine Zeichnung zum Titel «Der Mond» machen. Offen lassen, womit die Schüler arbeiten wollen. Wir vergleichen die Arbeiten miteinander. «Sieht der Mond wirklich so aus?» – Mit welcher Maltechnik erreicht man das beste Resultat?

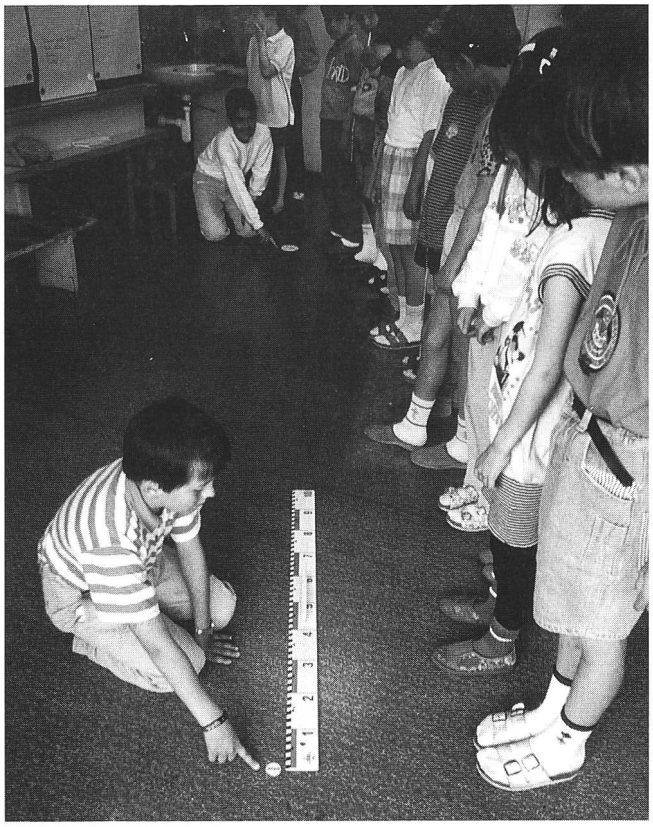
e) Wir stellen der Klasse einige Sachbücher vor, die das Thema im Sachunterricht ab nächster Woche beinhalten (z.B. «Der Mond» aus der Reihe «Was ist was?» im Tessloff-Verlag). Die Bücher legen wir in die Lese-Ecke und fordern die Schüler auf, von daheim eigene Bücher zum Thema mitzubringen. Dies ist allerdings nur dann sinnvoll, wenn wir den Schülern auch Zeit geben, in der Lese-Ecke zu verweilen.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

(Die Blätter sind absichtlich nicht numeriert, die Abfolge muss individuell gewählt werden.)

Mond und Erde und Sonne

Dieses Blatt will die enormen Distanzen und Grössenunterschiede der drei Planeten aufzeigen. Die Schüler staunten sehr über die grossen Abstände. Imposant besonders die 135 Meter zwischen Erde und Sonne. Trotz Fernglas konnten wir nur noch die Blätter erkennen, die Punkte aber nicht mehr.



Der Mond umkreist die Erde in einem mittleren Abstand von 384400 km. Ein Fussgänger benötigte dazu 11 Jahre, ein Schnellzug 5 Monate und ein Düsenjet etwa 20 Tage. Die Apollo-11-Kapsel war gut 70 Stunden unterwegs. (Ein Licht- und Radarsignal überbrückt die Distanz in 1,3 Sekunden; somit war auch der Funkkontakt gewährleistet.)

Der Äquatordurchmesser des Mondes misst 3476 km (Erdäquator 12756 km). Die Zeit für die Rotation um die Erde beträgt 27,3 Tage. Die Anziehungskraft auf dem Mond ist nur ein Sechstel der Erdanziehung.

Vom Mond

- Erlesen des Textes mit Worterklärungen, evtl. schon zum voraus. Z.B. Finsternis, Grad, minus, Himmelskörper.
- Im Sandkasten eine Mondlandschaft gestalten.
- Im Atlas nachschlagen, wie hoch die höchsten Berge der Erde sind und wo sie sind, ebenso die höchsten Schweizer Berge.

Leermond – Halbmond – Vollmond

Die einzelnen Mondstellungen mit einem Ball (als Mond) und einer Lampe (als Sonne) nachspielen.

Der erste Flug zum Mond

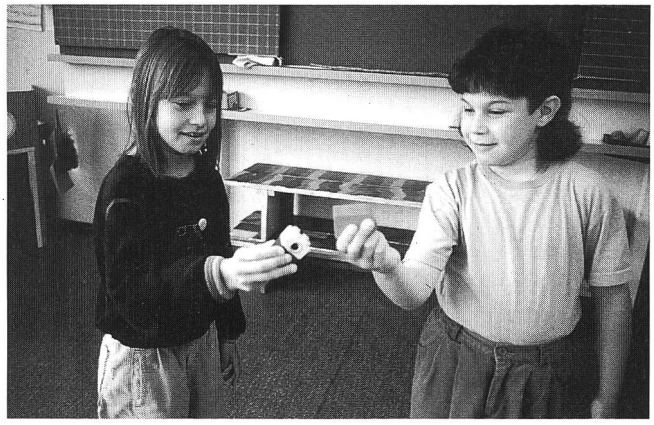
- Gemeinsam (Halbklasse) den Text erlesen und Wörter klären, evtl. an die Wandtafel oder auf ein Plakat in Lexikon-Art notieren. Z.B. Astronaut = Raumfahrer, «Raketen-Pilot», die Russen nennen sie Kosmonauten.
- Wie unten folgend, einige Sätze aus dem Inhalt aufschreiben, die die Schüler dann mit Nummern in die richtige Reihenfolge bringen sollen.

	Die Landefähre «Adler» landet 6,4 km neben der geplanten Stelle.
	Armstrong und Aldrin sammeln 22 kg Mondgestein.
	600 Millionen Zuschauer verfolgen am Fernsehen den Start.
	Die Kapsel landet planmässig im Pazifischen Ozean.
	Der Rückstart vom Mond erfolgt um 18.45 Uhr.
	Am 21. Juli setzt Armstrong um 3.56 Uhr als erster Mensch seinen Fuss auf den Mond.
	Nach etwa 70 Stunden Flug erreicht Apollo 11 den Mond.

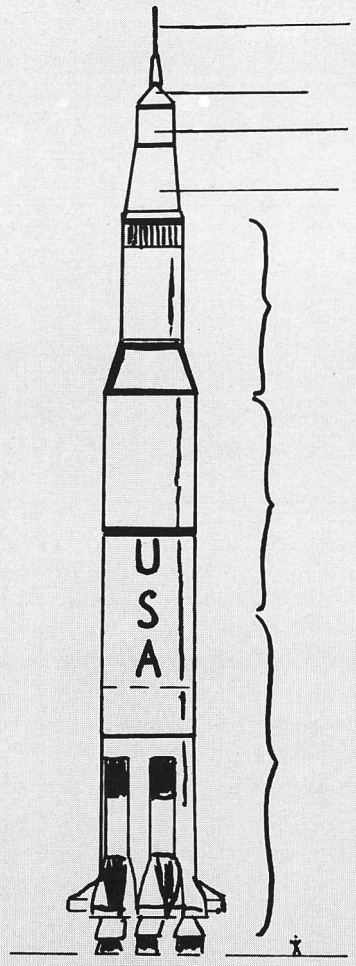
- Mit zwei Gruppen arbeiten. Gruppe A erhält nur die Fotos, Gruppe B nur die Textteile. Gruppe B liest den Text vor, und Gruppe A versucht die Fotos in der passenden Reihenfolge zu legen.
- Partner- und Einzelarbeit (Schüler wählen lassen) zur Gestaltung von Text und Fotos. Dabei viel Freiraum lassen: Format, nicht unbedingt alle Fotos usw. Bildlegenden schreiben lassen.
- Zuvor zum besseren Verständnis noch folgendes Blatt besprechen.

Der Flugplan des Mondfluges

Die unten gezeichnete Saturn-V-Rakete auf einer Folie (allenfalls als Kopie für zusätzliches Schülerblatt) zeigen und die einzelnen Teile benennen. Die Schüler bauen mit verschiedenfarbigen Legosteinen eine Minirakete nach und können damit die einzelnen Flugmanöver sehr anschaulich nachspielen.



Die Saturn-V-Rakete



Rettungssystem würde bei einem Fehlstart die Kapsel mit den Astronauten abtrennen

Kommandokapsel (nur dieser Teil kehrt zur Erde zurück)

Triebwerk

Mondlandefähre

3. Stufe, 18 Meter lang

2. Stufe, 25 Meter lang

1. Stufe, 42 Meter lang

Total-Höhe 111 Meter
Gewicht 2740 Tonnen

Schwierige Abtrennungen und Ankoppelungen beim Mondflug

Dieses Blatt kann der Vertiefung dienen. Die Schüler schreiben zu den Skizzen einfache Sätze, was da Entscheidendes passiert ist. Grössere Schüler können hier nur notieren, was die Astronauten bei diesen Manövern miteinander gesprochen haben könnten. Die Zeichnungen können auch als Bilderfolge ohne Text verwendet werden, gut denkbar ganz zu Beginn, um damit aufzuzeigen, wo die Schlüsselstellen dieses Fluges lagen.

Was hier fehlt

- Mond- und Sonnenfinsternis
- Erdanziehung und Fliehkraft
- Wie wird man Astronaut?
- Die Lebensbedingungen an Bord
- Eine Chronologie der Raumfahrt über den Mondflug hinaus

Wieso fehlen diese Punkte?
Einerseits, weil ich zuwenig gesichertes Material dazu fand. Anderseits, weil die Begriffe recht kompliziert werden und das Thema zu langatmig würde. Natürlich gibt es einfache Versuche, um Erdanziehung (mit einem Apfel) oder Fliehkraft (geschweiter Milchkessel) zu erklären, aber mir ging dies zu weit.

Literatur- und Quellenangabe

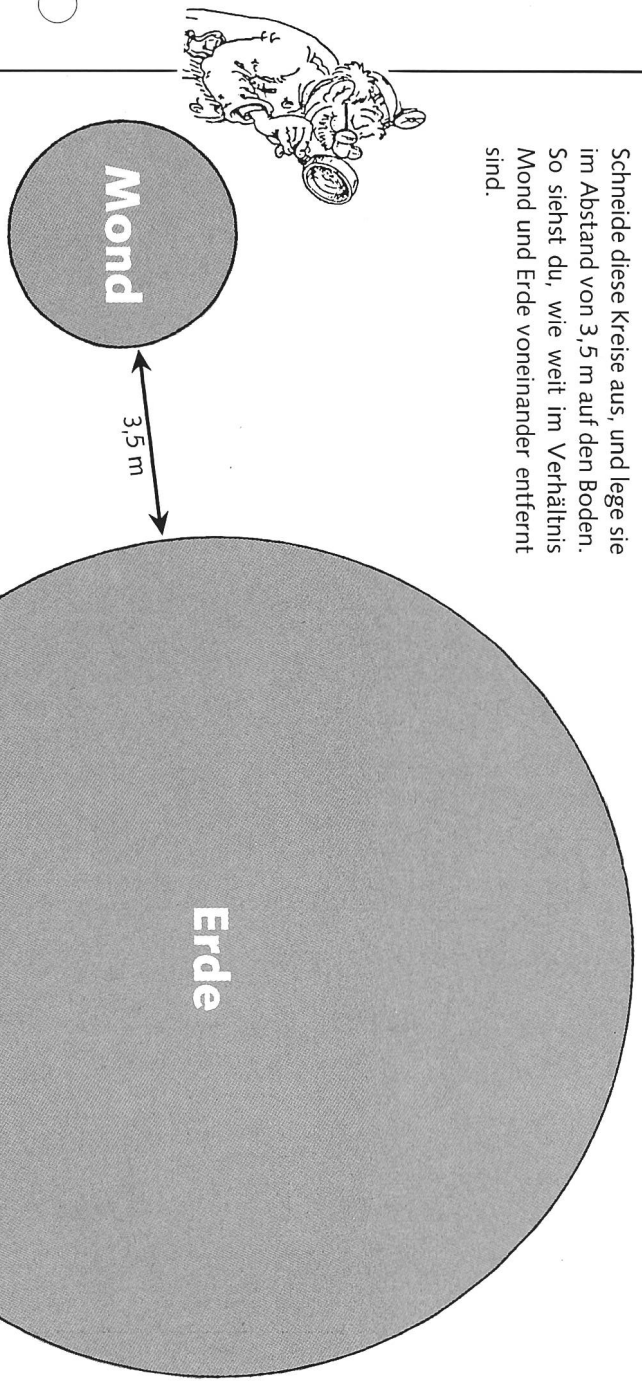
Die Fotos sind von der NASA. Sie wurden uns freundlicherweise vom Informations-Service der US-Botschaft in Bern zur Verfügung gestellt.

Planeten und Raumfahrt, Was-ist-was-Band 16, Tessloff-Verlag
Der Mond, Was-ist-was-Band 21, Tessloff-Verlag
Die Landung im Mondstaub, Ulrich Doerfel, Benziger-Verlag
Viele weitere Kinderlexika

© by neue schulpraxis

Mond und Erde

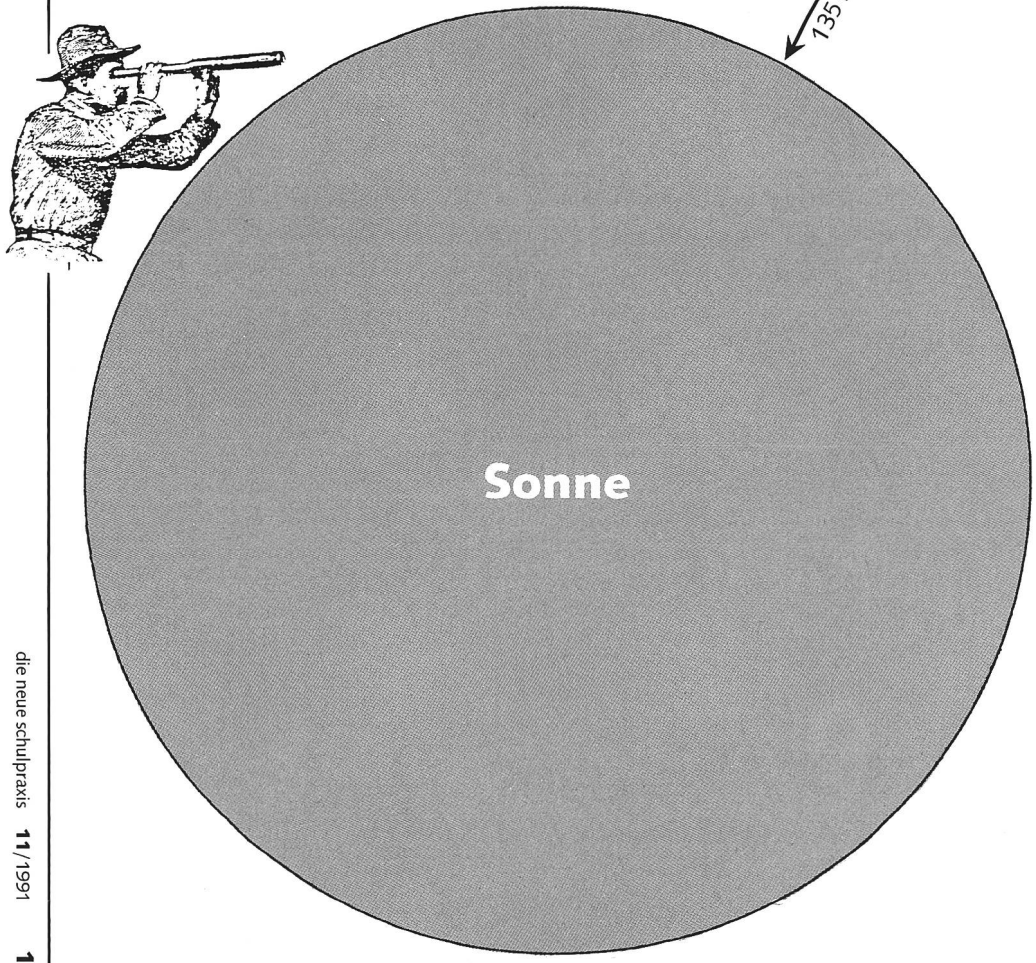
Schneide diese Kreise aus, und lege sie im Abstand von 3,5 m auf den Boden. So siehst du, wie weit im Verhältnis Mond und Erde voneinander entfernt sind.



Mond, Erde und Sonne

Diese drei Kreise zeigen dir, dass die Sonne weit grösser ist als die Erde und der Mond.

Wenn du die Kreise ausschneidest und auf farbige Blätter klebst, könnt ihr mit einem Messband auf einem Feld die angeschriebene Entfernung abmessen. An diesen Stellen hält ein Schüler die Blätter hoch, so seht ihr die grosse Distanz.



Vom Mond

Vor vielen hundert Jahren glaubten die Menschen, der Mond sei ein Gott, weil sein Licht oft die unheimliche Finsternis der Nacht «vertreiben» konnte. Wie die Erde leuchtet auch der Mond nicht aus eigener Kraft, sondern er wird von der Sonne bestrahlt.

Der Mond kreist um die Erde herum. Dazu braucht er etwa 29 Tage, also fast einen Monat. Erde und Mond zusammen umkreisen die viel grössere Sonne einmal im Jahr.

Sehr wahrscheinlich gab es auf dem Mond nie Lebewesen. Dazu fehlen nämlich Luft zum Atmen, Wasser und Nahrung. Zudem sind die Temperaturen sehr extrem: Manchmal wird es bis 130 Grad heiss (wie im Backofen), dann aber sehr kalt, 150 Grad Grad unter Null (im Tiefkühlfach sind es etwa 20 Grad minus). Der Mond ist eine grosse, leblose Wüste mit vielen Kratern (runde Vertiefungen), grossen dunklen Ebenen und auch sehr hohen Bergen (bis zu 12 000 Meter).

Der Mond zeigt uns immer die gleiche Seite. Die dunklen Ebenen und hohen Berge (= helle Stellen) sehen so aus, als ob der Mond ein Gesicht hätte. Daher kommt der Ausspruch: «Der Mann im Mond.»

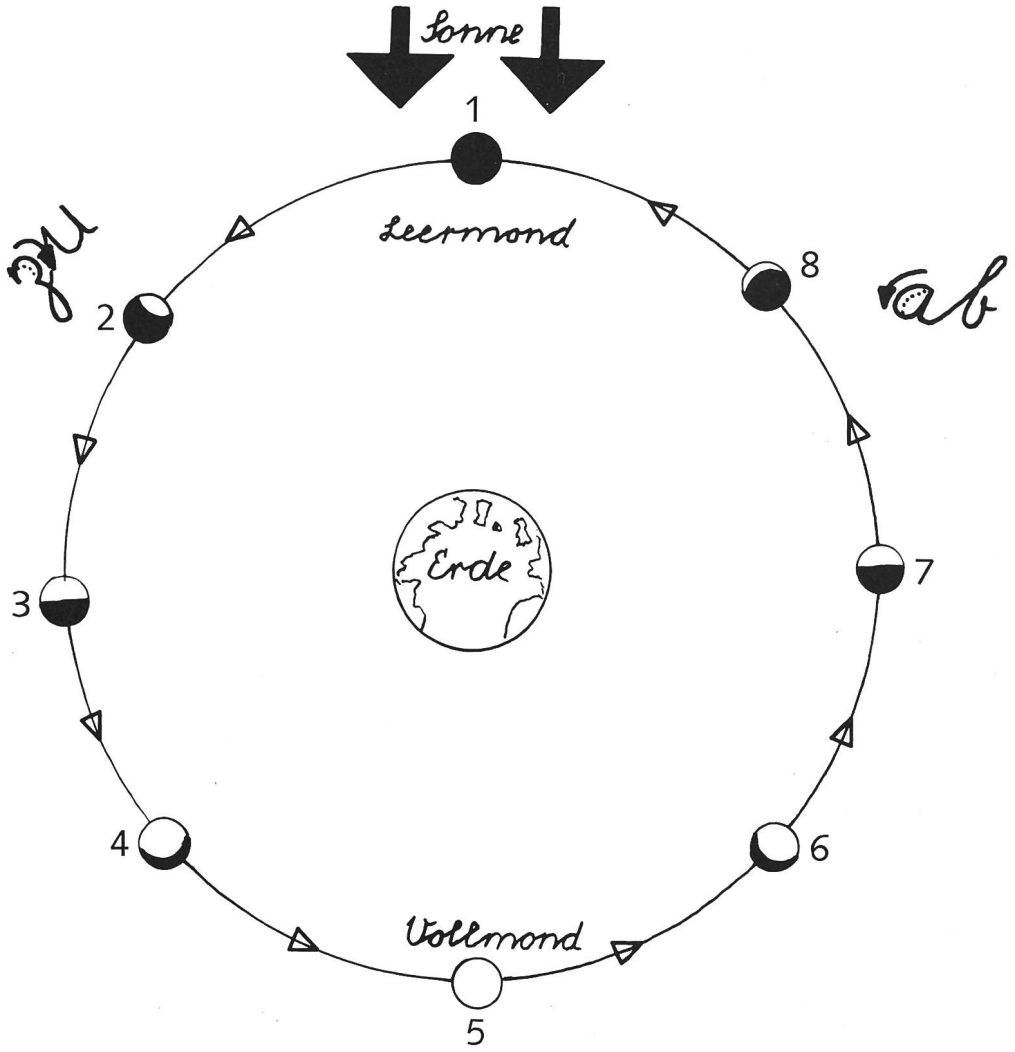
Der Mond ändert seine Form und Grösse von Tag zu Tag. Erst scheint er als schmale Sichel, dann halb (Halbmond) und wird bald ganz beleuchtet (Vollmond). Danach wird er wieder kleiner, bis er ganz leer ist (Leermond). Wenn er erst spät am Morgen aufgeht, sehen wir ihn tagsüber hellgrau am Himmel.

Bis heute ist der Mond der einzige Himmelskörper, auf dem Menschen gelandet sind. Dies war am 21. Juli 1969.

© by neue schulpraxis

Wie entstehen Leermond, Halbmond und Vollmond?

(Mit einem Ball [als Mond] und einer Lampe [als Sonne] könnt ihr die Mondstellungen nachmachen.)



1 Der Mond wird nur von hinten von der Sonne beschienen. Wir sehen nur die Schattenseite, es ist Leermond.

2 Der Mond nach etwa 3 Tagen: Nur ein kleiner Teil wird beleuchtet.

3 Wieder 3–4 Tage später: Jetzt beleuchtet die Sonne die rechte Seite: es ist Halbmond.

4 Die Sonne bescheint den Mond noch mehr.

5 Jetzt scheint die Sonne ganz auf die obere Mondhälfte: Vollmond.

6–8 Der Mond wandert weiter, und so wird der Anteil, der von der Sonne beleuchtet wird, wieder kleiner, bis es erneut zum Leermond kommt. Ein Mondumlauf um die Erde dauert 29 1/2 Tage.

Wenn du den Mond anschaust und dir den Schreibablauf von a und z in der Verbundschrift vorstellst, kannst du leicht erkennen, ob der Mond zu- oder abnimmt.

© by neue schulpraxis

Aufgabe: Lies den Text gut durch. Nimm die Bilder von Seite ❷ unten und Seite ❸ Schneide die Textteile und Bilder aus, und setze sie zu einem Bericht zusammen wie für ein Lesebuch oder eine Zeitschrift.

❶

Der erste Flug zum Mond

36 Stockwerke oder 111 Meter hoch ist die Saturn-V-Rakete, die am Mittwoch, 16. Juli 1969, in Florida (USA), startet. An Bord der Apollo-11-Kapsel sind die drei Astronauten Armstrong, Collins und Aldrin.

*

Vom Strand aus verfolgen über eine Million Zuschauer den Start. Vor den Fernsehgeräten auf der ganzen Welt sitzen nochmals 600 Millionen Menschen, die dieses grosse Ereignis ja nicht verpassen möchten.

*

Der ganze Flug wird vom Kontrollzentrum in Houston (Texas) aus verfolgt und gesteuert. Viele hundert Ingenieure und Techniker sind rund um die Uhr damit beschäftigt. Sie arbeiten mit grossen Computern.

*

Nach etwa 70 Stunden beginnt das Raumschiff am Samstag abend, 19. Juli, mit der Umkreisung des Mondes.

*

Am Sonntag, 20. Juli, um 18.47 Uhr, trennt sich die Landefähre «Adler» (englisch Eagle) von der Apollo-Kapsel. Kurz vor der Landung erkennt Armstrong, dass der vorgesehene Landeplatz zu uneben ist. So landet der «Adler» 6,4 km weiter südlich um 21.18 Uhr.

*

Am Montag, 21. Juli, früh um 3.56 Uhr, setzt Armstrong als erster Mensch seinen Fuss auf den Mondboden. Kurz danach steigt auch Aldrin aus, während der dritte Astronaut, Collins, in der Apollo-Kapsel weiterhin den Mond umkreist.
Dank den am «Adler» angebrachten Fernsehkameras können über eine Milliarde Menschen in aller Welt diesen grossen Moment daheim direkt mitverfolgen.
Fernsehen, Radio, Zeitungen, ja überall wird nur noch von dieser Mondreise gesprochen und berichtet.

*

Armstrong und Aldrin sammeln 22 kg Mondgestein und führen einige Versuche durch. Zudem stellen sie die amerikanische Flagge auf (aber auch Mini-Flaggen von 136 Ländern) und eine Tafel mit der Inschrift: «Hier haben zum erstenmal Menschen vom Planeten Erde ihren Fuss auf Gebiet des Mondes gesetzt. Wir kamen im Frieden für die ganze Menschheit.»

*

Um 6.11 Uhr sind die Astronauten wieder eingestiegen. Sie ruhen sich aus und essen. Um 18.45 Uhr erfolgt der Rückstart, und vier Stunden später kommt es zur schwierigen Ankoppelung. Wäre diese misslungen, hätten Armstrong und Aldrin nicht mehr zur Erde zurückkehren können, weil der «Adler» dafür zu wenig Antriebskraft hatte.

*

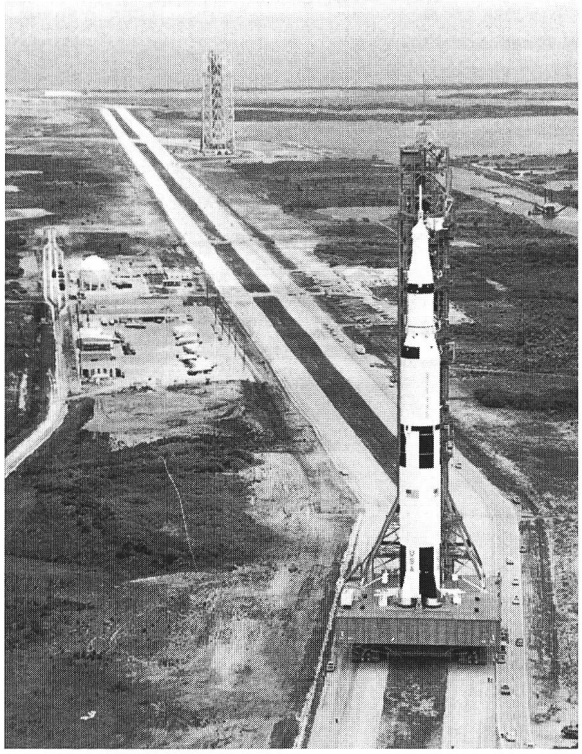
© by neue schulpraxis

Am Dienstag, 22. Juli, beginnt der Rückflug zur Erde. Collins hört ab Tonband seine Lieblingsmusik. Dadurch wird der Funkkontakt mit der Bodenstation gestört, was ganz schön für Aufregung sorgt.

*

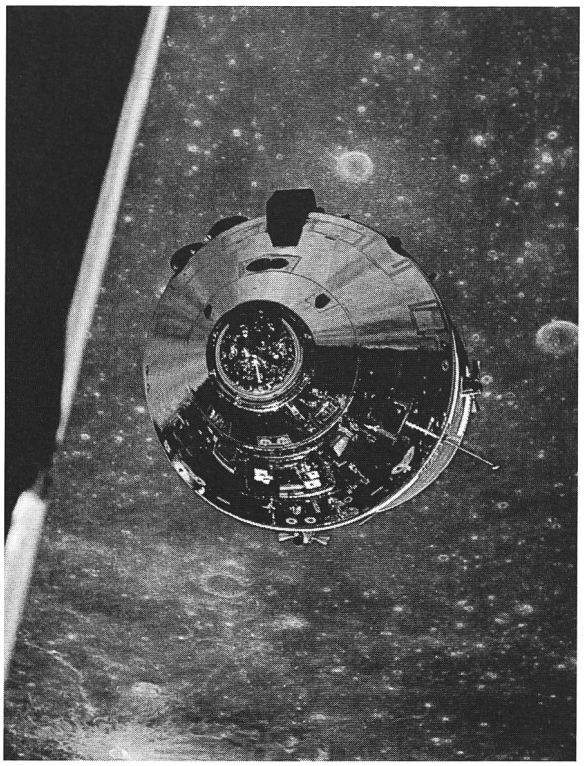
Am Donnerstag, 24. Juli, taucht die Kapsel planmässig um 17.51 Uhr in den Pazifischen Ozean ein. Dort werden die Astronauten von Schiffen erwartet. Bereits eine Stunde später werden sie auf einem Flugzeugträger vom amerikanischen Präsidenten Nixon begrüsst.

*



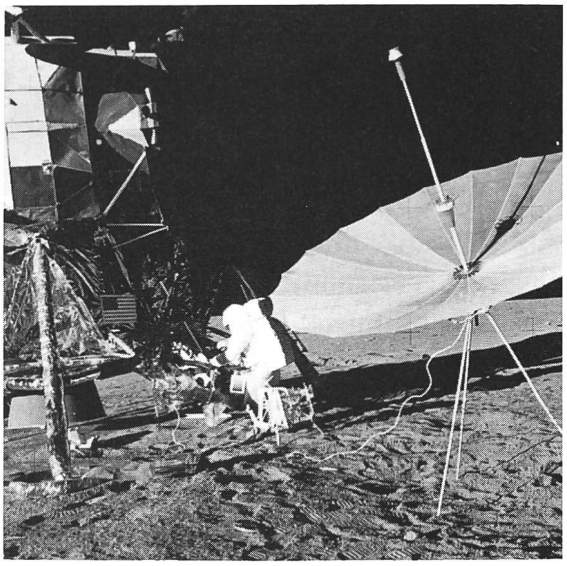
Nach dem erfolgreichen Apollo-11-Flug besuchten noch fünf weitere Raumschiffe den Mond (Apollo 12, 14, 15, 16 und 17). Die mitgenommenen Messgeräte wurden immer komplizierter und die Ausflüge der Astronauten immer länger. Ab Apollo 15 war auch ein elektrisch angetriebenes Mondauto dabei.

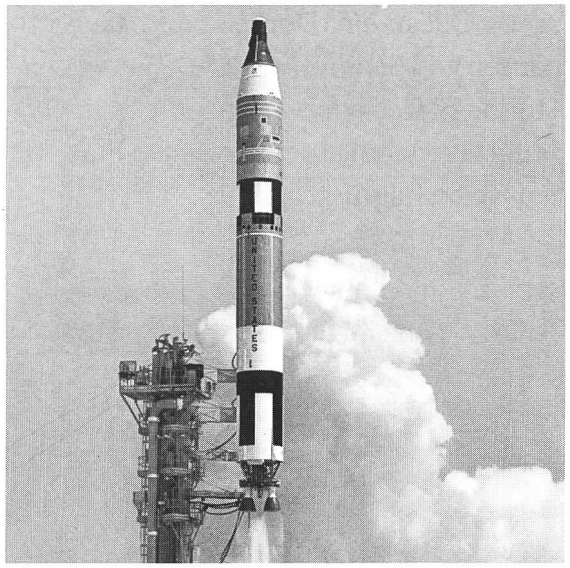
*

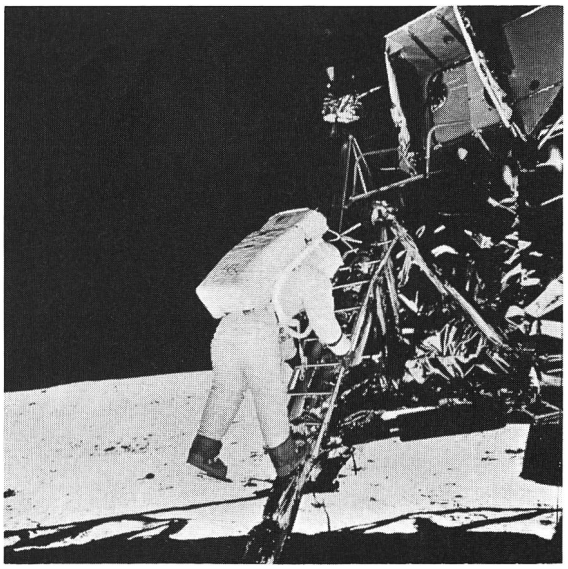


© by neue schulpraxis

3



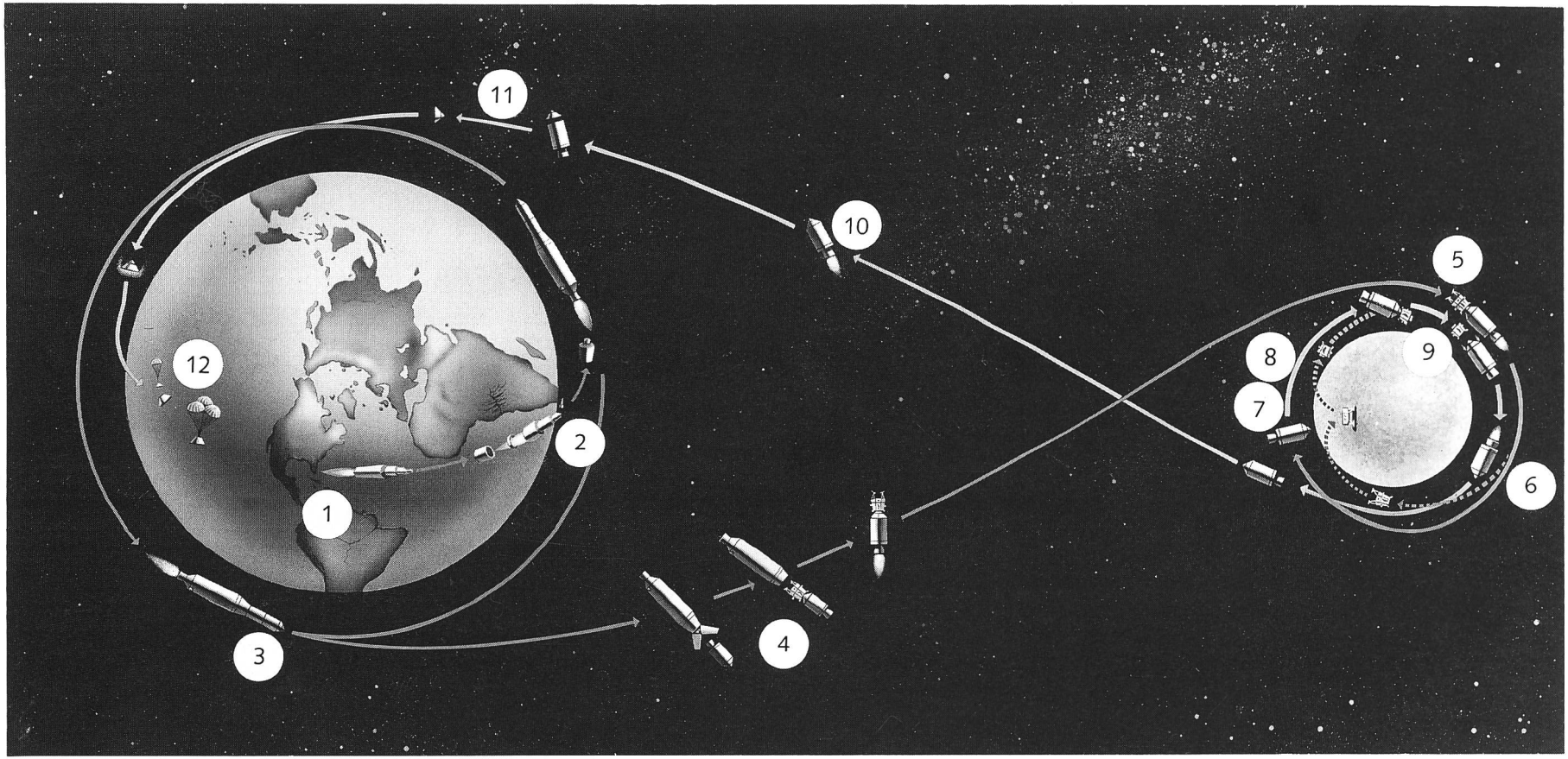




© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

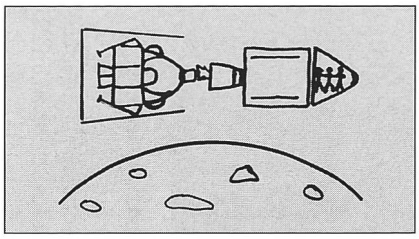
Der Flugplan des Mondfluges mit Apollo 11

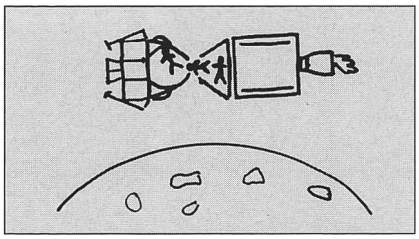


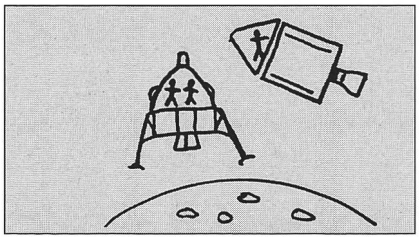
Nehmt Legosteine und baut mit verschiedenen Farben die Teile der Apollo-Rakete nach. Spielt dann in Gruppen den Flugplan durch. – Überlegt, was die Astronauten miteinander sprachen.

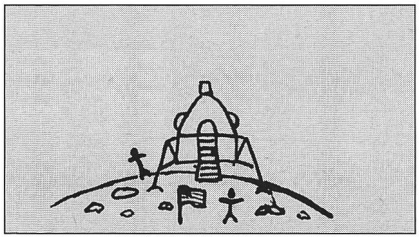
1 Start
2 Abtrennen der 1. + 2. Stufe
3 Verlassen der Erdumlaufbahn
4 Abtrennen der 3. Stufe. Die Mondfähre wird herausgezogen und an das Raumschiff gekoppelt
5 Mondumlaufbahn
6 Abtrennen der Landefähre
7 Landung auf dem Mond. Das Mutterschiff umkreist den Mond allein
8 Start vom Mond zum Raumschiff
9 Ankoppeln und umsteigen
10 Rückflug zur Erde
11 Abtrennen vom Versorgungsteil
12 Landung mit Fallschirmen im Pazifischen Ozean

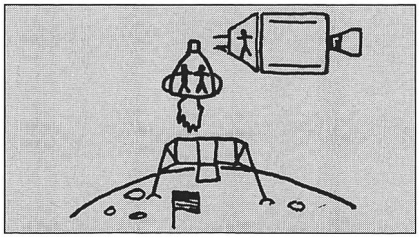
Schwierige Abtrennungen und Ankoppelungen beim Mondflug

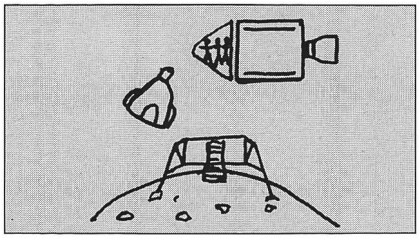


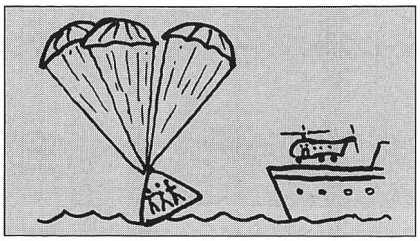








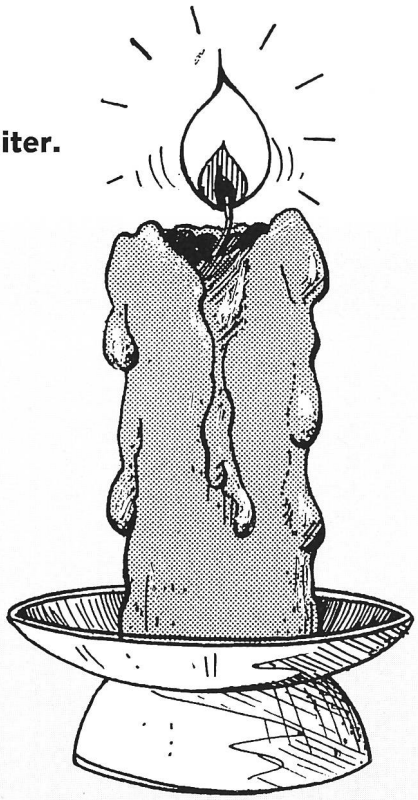




© by neue schulpraxis

Die Geschenkidee!

Geben Sie diese Abo-Karte an Kolleginnen und Kollegen weiter.



Dürfen wir Sie als Abonnent unserer Lehrerzeitschrift auch als Referenz für neue Abonnenten benützen? Dann möchten wir Sie einladen, an unserer Abonnenten-Werbung teilzunehmen.

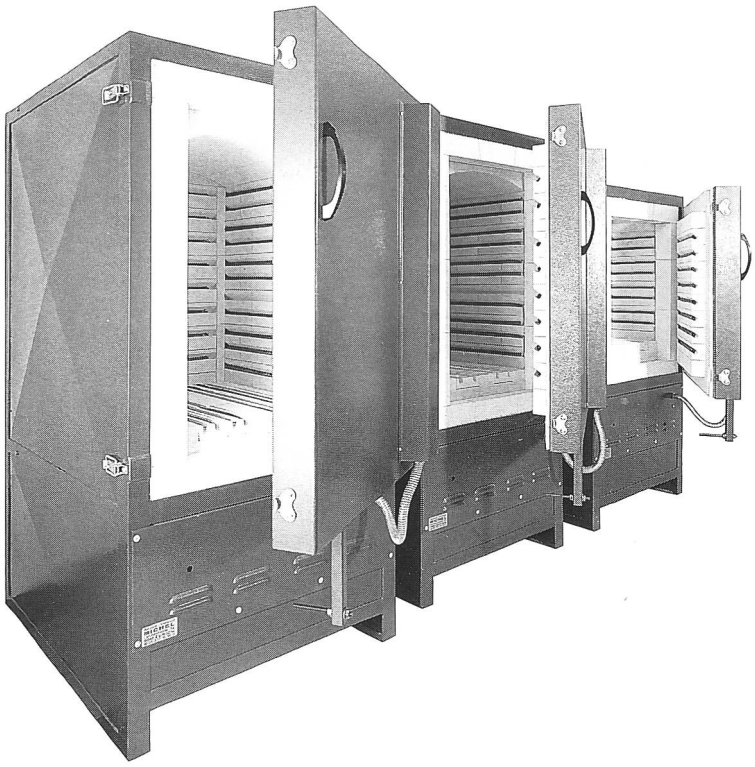
Ihre Bemühung möchten wir Ihnen sinnvoll bezahlen: **Für 3 Neuabonnenten bezahlen wir Ihr eigenes Abonnement für ein ganzes Jahr.**

Das funktioniert so: Für jeden Neuabonnenten, den Sie uns bringen, verschieben wir Ihre nächste Abonnementszahlung um 4 Monate.

Verlag «die neue schulpraxis»

Wenn die hier eingeklebte Abo-Karte bereits entfernt worden ist, können Sie unter Nummer 071/297777 ein Probeexemplar bestellen.

Vergessen Sie nicht, Ihre Adresse als Vermittler auf der Bestellkarte einzutragen!



NEUE ADRESSE

MICHEL

Verkauf–Service
Lerchenhalde 73
CH-8046 ZÜRICH
✆ 01/372 16 16

Verlangen Sie unseren Gratis-Katalog!

Keramikbrennöfen
Top und Frontlader
Elektro, Gas und Holz

Töpferscheiben
Regelanlagen
Tonschneider
Töpfer-Werkzeuge usw.

SERVICE MICHEL VERKAUF
LERCHENHALDE 73 01 - 3721616 CH-8046 ZÜRICH

Wir freuen uns, Sie bei uns begrüssen zu dürfen. Auf bald. Ihr

Michel-Team

Der erste Sekunden-kleber ohne stechende Dämpfe.

- Für alle, auch flexible Materialien geeignet.
- Jetzt neu bei Ihrem Fachhandel.

UHU Ein Qualitätsprodukt von Carfa AG, Seestrasse 110, 8805 Richterswil

1911 – Mathematik auf Schiefer

Foto: Eidg. Archiv für Denkmalpflege, Bern. Sammlung Zinggeler.
Fotografie Vergrößerung: Norbert Kiechler, E. Falco (1991)

muba

21. FEBRUAR - 1. MÄRZ 1992

Nach 7 erfolgreichen Jahren im Dienst der Berufswahlvorbereitung jetzt zusammen mit INFO muba und muba MARKT unter einem Dach – und im New-look:

Dein Beruf – Deine Zukunft

Ein einmaliger Begegnungsort für neugierige Schülerinnen und Schüler, die sich mit ihrer Berufswahl oder ihrer Weiterbildung aktiv auseinandersetzen wollen.

Wir freuen uns auf den Besuch Ihrer Klasse und senden Ihnen gerne ausführliche Informationen.

Amt für Berufsberatung
Rebgasse 14 · 4058 Basel
Telefon 061/267 86 78

Bitte Coupon ausfüllen und einsenden

Ich interessiere mich für:

- ☐ Unterlagen zur Sonderschau «Dein Beruf – Deine Zukunft» muba '92
- ☐ Unterlagen über den Berufs-Kalender 1992 mit Musterblatt
- ☐ Prospekt «Auswahl didaktischer Mittel zur Berufswahlvorbereitung»

Vorname/Name: _____

Adresse: _____

Plz/Wohnort: _____

Schule: _____ Klasse: _____

Amt für Berufsberatung · Rebgasse 14 · 4058 Basel · Tel. 061/267 86 78

Zentralschweizerische Reallehrerbildung Luzern

Ausschreibung des 7. Ausbildungskurses 1992/95

Ziel: Pädagogische, fachliche, didaktisch- methodische und unterrichtspraktische Qualifizierung für den **REALLEHRERBERUF**

Ausbildungsgang: 2 Jahre Vollzeit- und 1 Jahr berufsbegleitende Ausbildung

Aufnahmebedingung: Lehrdiplom und Berufserfahrung

Beginn: Spätsommer 1992

Anmeldung: Bis Ende März 1992

Auskünfte, Informationsschrift und Anmeldeunterlagen können beim Rektorat der Zentralschweizerischen Reallehrerbildung, Dammstrasse 6, 6003 Luzern, Telefon 041/24 54 90, bezogen werden.

Erziehungsdepartement des Kantons Luzern

KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG

Besuchen, schauen, fragen...

Möchten Sie mehr über ein Kernkraftwerk wissen? Dann besuchen Sie unser Informationszentrum.

Gruppen bitten wir für Betriebsrundgänge um Voranmeldung!

Öffnungszeiten:
Mo - Sa 9 - 12 Uhr, 13 - 17 Uhr
Sonntag 13 - 17 Uhr

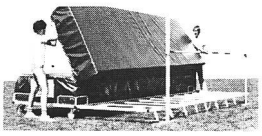
KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG · 4353 Leibstadt · Tel. 056/47 71 11

Ärger und Reparaturen mit Matten vermeidbar:

HOCO bietet 2 Superlösungen:

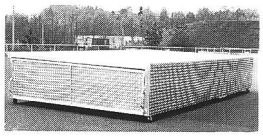
1. hocomobil® Europ. Pat. 0 138 774

Springen mit bestem Komfort . . danach einfach zusammenklappen und wegfahren an einen geschützten Ort **oder im Freien abdecken.**



Schon so lädt sie nicht mehr zu Unfug und Missbrauch ein.
NEU: «Waterex», Spikes-Schutzschaum

2. Fahrbare Metallabdeckung:



Sie wird nach dem Springen einfach über die Matten gefahren und bietet einen optimalen Schutz.

Matten vom Spezialisten vorteilhafter

HIT-Sprungmatte 300×180×40 cm	Fr. 1390.–
Solida, die Solideste, 300×180/200×450	Fr. 1460.–

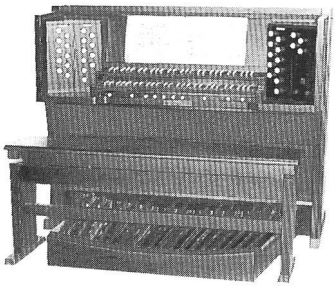
hoco SCHAUMSTOFFE MOUSSES-FOAMS Emmentalstrasse 77 Fax 031 791 00 77 CH-3510 Konolfingen Telefon 031 791 23 23

Spezialhaus für Schulmusik

Musik- und Pianohaus Schönenberger

Gerberstrasse 5, 4410 Liestal,
Telefon 061/921 36 44
Güterstrasse 8, 4402 Frenkendorf,
Telefon 061/901 36 96

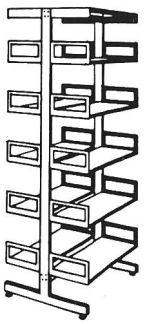
Neu: Piano- und Orgelhalle



Die grösste Auswahl an Orff-Instrumenten

Kirchenorgel-Zentrum Schweiz

Büchergestelle
Archivgestelle
Zeitschriftenregale
Bibliothekseinrichtungen



Seit 25 Jahren bewährt

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.

ERBA AG
8703 Erlenbach, Telefon 01/910 42 42

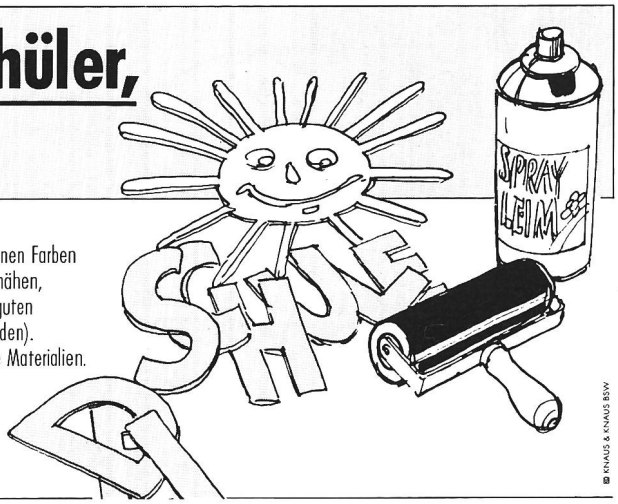
Edusport

Karin Ulrich
Case postale 260 · CH-1211 Genève 26
Tél. 022 29 63 26 · Fax 022 206 208

Wasserspiele – Schwimmbadeinrichtungen
Unterrichts-Training
Lehrmaterial für Schwimmunterricht
Sportschwimmen, Bäderbedarf
Verlangen Sie unsere Kataloge

Jeux aquatiques – Equipement de piscines
Matériel d'enseignement et d'entraînement
Demandez nos catalogues

Sie haben kreative Schüler, wir haben den Filz dazu.



Wählen Sie aus über 100 verschiedenen Farben Ihren Filz zum basteln, dekorieren, nähen, besticken usw. (erhältlich in jedem guten Fachgeschäft oder direkt im Fabrikladen).
Schnitt- und Stanzservice für weiche Materialien.

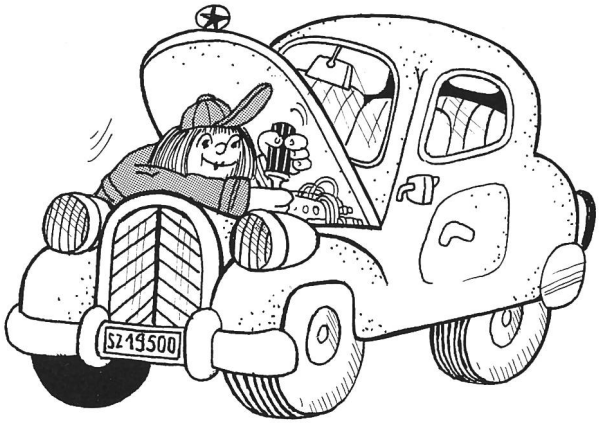
Filzfabrik AG
9500 Wil
Telefon 073 22 01 66 (Fabrikladen)

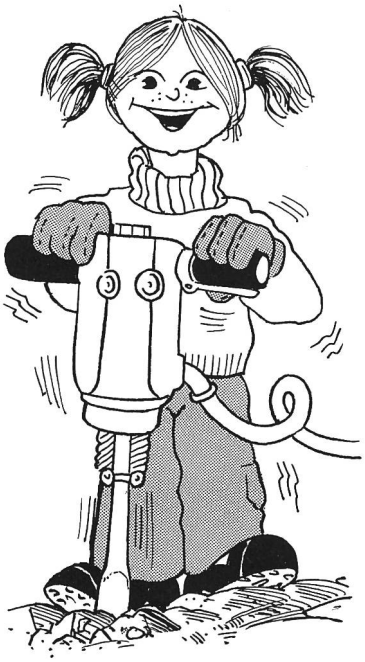
Filzfabrik AG Wil

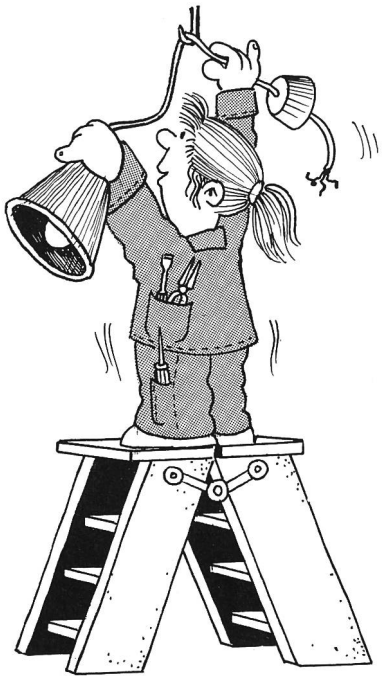
© KNAUS & KNAUS BSW

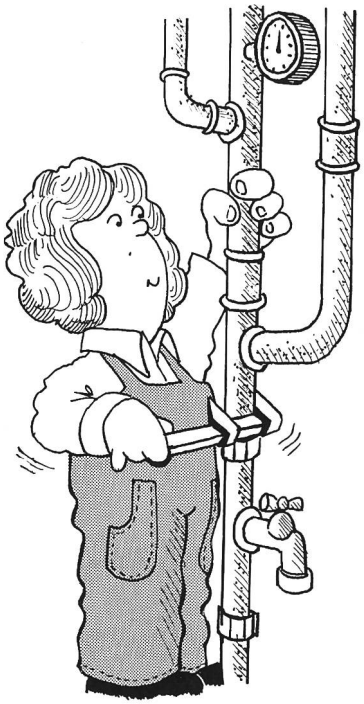
Schnipselseiten Thema: Handwerk

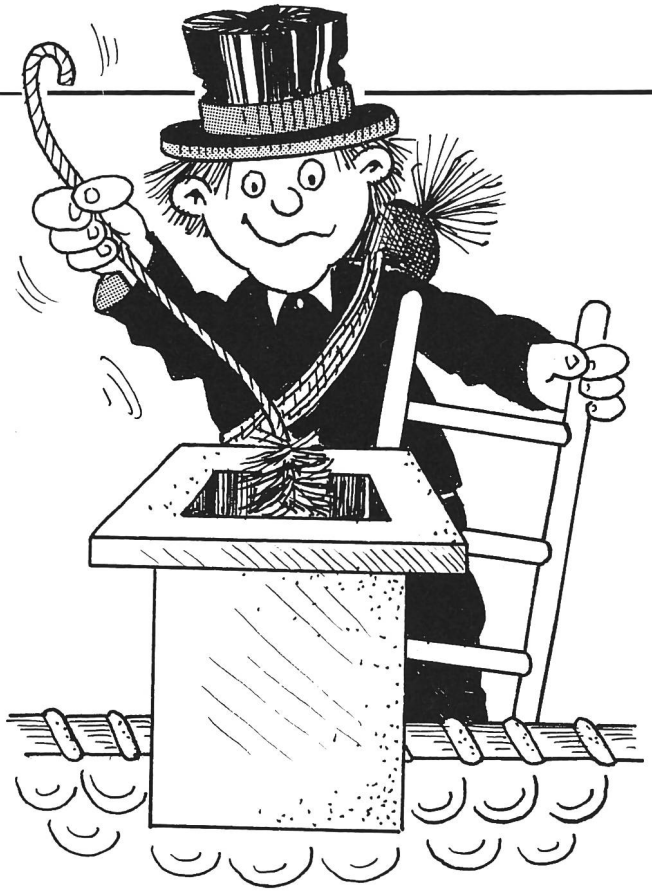
Die berufliche Arbeit der Erwachsenen entzieht sich immer mehr und mehr der Anschauung. Früher sahen die Kinder noch ihrem Vater bei der Arbeit zu, dadurch erwarben sie sich ein Wissen, das ihnen die Welt der Arbeit im ganzen erschloss. Heute muss die Schule für dieses Wissen sorgen. Die Schnipsel von Gilbert Kammermann möchten dazu ermuntern, mit der Klasse die Arbeitswelt zu erkunden. (Kie)

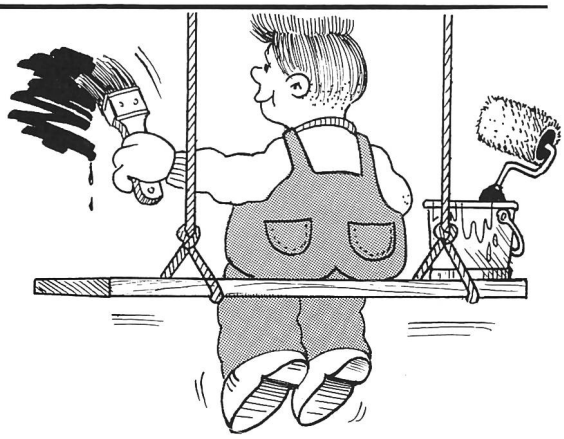


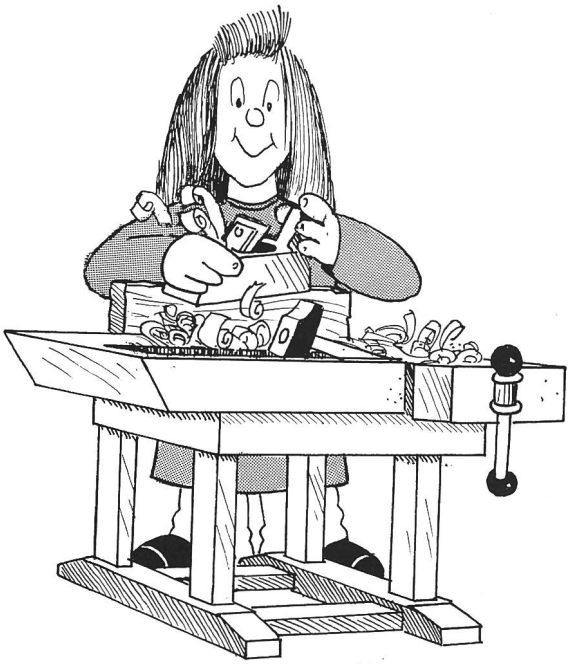












Haben Sie unsere Ausstellung schon besucht?

Es gibt gute Gründe, weshalb sich ein Besuch unserer Ausstellung lohnt:

- In ruhiger Umgebung können Sie in unsern Büchern schmökern, die Zusatzmaterialien studieren, anschauen oder anhören.
- Sie verschaffen sich einen Überblick über unsere Neuerscheinungen.
- In unserer Fundgrube finden Sie interessante Titel zu reduzierten Preisen (Fr. 2.– bis Fr. 10.–).

Jeder Besucher, der den untenstehenden Coupon mitbringt, erhält ein Geschenk. Für jeden 50. Besucher haben wir uns eine besondere Überraschung ausgedacht.
Unsere Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 8.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr. Für Gruppenbesuche bitten wir um telefonische Anmeldung.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Geschenk-Coupon

Bei Abgabe dieses Coupons erhalte ich ein schönes Geschenk.

Bitte ausfüllen:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Schule: _____

PLZ/Ort: _____

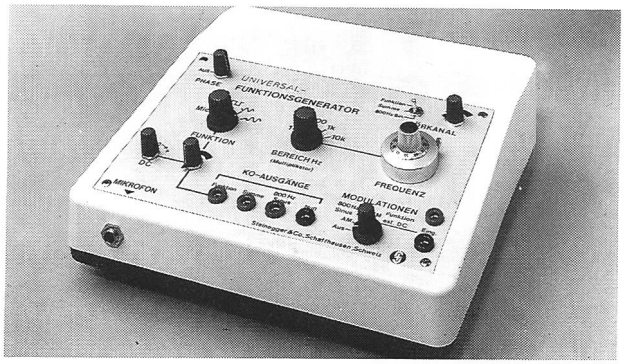
Dieser Gutschein ist bis 31. Dezember 1991 gültig.

Klett und Balmer & Co. Verlag
Chamerstr. 12a, 6304 Zug
Telefon 042 / 21 41 31

Klett + Balmer

Demonstrationsgerät für den Physikunterricht

Universal-Funktionsgenerator



Das unentbehrliche Gerät für die Schwingungs-, Wellenlehre und Akustik mit vielen Spezialfunktionen.

- **Funktionen: Sinus, Rechteck, Dreieck und Sägezahn**
- **Verstärkerausgang zum direkten Anschluss eines Lautsprechers**
- **Vorverstärkereingang zum Anschluss eines Mikrofons**
- **Zwei Sinusoszillatoren für Interferenzversuche und Schwebungen**
- **Frequenz- und Amplitudenmodulation**
- **Phasenstarre und freilaufende Lissajou-Figuren, Fourier-Synthese und vieles mehr**

Wir verkaufen diesen leistungsstarken Funktionsgenerator inkl. Mikrofon zum Preis von nur **Fr. 1400.–**

Wenn Sie mehr über den Universalfunktionsgenerator erfahren möchten, verlangen Sie bitte kostenlos die ausführliche Bedienungsanleitung mit vielen Demonstrationsbeispielen bei:

Steinegger & Co.
Elektronische Apparate
Rosenbergstrasse 23
CH-8201 Schaffhausen
Telefon 053 25 58 90

Weihnachtsspiel und Weihnachtskassette

Von Jürg Domke

Alle Jahre wieder veröffentlichen wir in der November-Nummer Weihnachtsideen. Diesmal berichtet ein Kollege aus dem Berner Oberland, wie zwei Klassen zusammen eine amerikanische Kinderoper neu gestalteten und in einem zweiten Schritt eine Kassettenfassung in einem professionellen Tonstudio realisierten.
Weitere Ideen nötig, wie das eindrücklichste Fest in der Erinnerung der Schüler bleiben kann? In jeder November- und/oder Dezember-Nummer der letzten zehn Jahre haben wir Unterrichtsvorschläge für die Adventszeit abgedruckt. (Lo)

In der Adventszeit gelangte anlässlich der Weihnachtsfeier im Schulhaus Gruben bei Gstaad ein Weihnachtsspiel zur Aufführung. Ein Kinderbuch über die Kinderoper «Amahl and the night visitors» von Gian Carlo Menotti diente als Vorlage. Bei einem Schulbesuch eines namhaften Künstlers wurden die 25 Schüler und ihre Lehrer ermuntert, sich auch an eine Kassettenproduktion dieses Spiels heranzuwagen. Nun ging es an die Arbeit! Das Theater wurden zu einem Hörspiel umfunktioniert. An zwei Sonntagen wurde das Hörspiel und die Musikstücke mit den Orff-Instrumenten im Tonstudio Lanz in Wasen aufgenommen. Unterdessen hatte sich ein Orchester von Schulfreunden gebildet, welches eifrig übte, um den Background für die vier Lieder von Markus Hottiger zu liefern. Nachdem diese Aufnahmen «im Kasten» waren, kamen die Schüler nochmals an die Reihe, um die Lieder nun noch auf das Orchesterband zu singen. Für Schüler und Lehrer war es sehr interessant, lehrreich, packend und auch nervenaufreibend, den Werdegang einer professionellen Kassettenproduktion hautnah mitzuerleben. Dank der Grosszügigkeit von Sponsoren konnte die Idee in die Tat umgesetzt werden.

Erfahrungen und Lehren

Themenwahl

Sie erfordert viel Zeit und verlangt grosse Sorgfalt. Nur der Spielleiter übersieht, welches Stück seine Darsteller wirklich gestalten können, welchem Anspruch sie zu genügen vermögen. Deshalb ist es unumgänglich: die Stückwahl obliegt ihm.

In unserem Falle war nur die Grundidee (das Bilderbuch) vorhanden. Feinabstimmungen auf unsere Verhältnisse waren deshalb gut möglich.

Das Stück

Die drei Könige aus dem Morgenland folgen dem Stern nach Bethlehem. Unterwegs machen sie Rast bei armen Hirten, dem gelähmten Amahl und seiner Mutter. Und Amahl widerfährt in dieser Nacht etwas Wunderbares...

Gian Carlo Menotti erhielt 1951 den Auftrag zur ersten Weihnachtsoper für das amerikanische Fernsehen. Die Erinnerung an seine Kindheit, daran dass er früher einmal gelähmt war und wie durch ein Wunder geheilt wurde, inspirierte ihn zur Geschichte vom Hirtenjungen Amahl.

Die Kinderoper wird in Amerika seither alljährlich am Heiligabend gesendet.

Probenvorbereitung

Als Leiter muss man das «Bild» des Stückes zu sehen versuchen, die ganze Gestaltung in einer Gesamtschau vor seinem geistigen Auge erstehen lassen. Die Arbeit mit den Darstellern wandelt und formt den Plan, auf den aber nicht verzichtet werden kann, wenn das Spielen nicht in ziellose Spielerei abgleiten soll.

Einführung

Die erste Begegnung der Kinder mit dem Stück entscheidet weitgehend über Erfolg und Misserfolg der weiteren Arbeit. Es muss bei ihnen der Wunsch aufkommen, eben gerade diesen Text in Angriff zu nehmen. Er muss zu «ihrem» Stück werden. Wie kann das geschehen?

Bei unserer morgenländischen Geschichte gingen wir nicht vom Text aus. Dem Schüler wurde zunächst die fremde Kultur des Morgenlandes mit all ihren Faszinationen bildlich nähergebracht. Daraufhin entstanden Zeichnungen, Ornamente, Collagen – und dies war der Moment, die Schüler «abzuholen» und sie mit der Geschichte bekanntzumachen. Eine lebendige, engagierte Lehrerdarstellung kann Wunder wirken...

Durch die Vorarbeit verstanden die Schüler schon bald nicht nur die äussere Handlung, sondern auch deren Hintergründe, den Gehalt, das kulturelle Umfeld.

Leseproben

Unsere Darsteller lesen mit verteilten Rollen und Klangproben. Die Rollen sind noch nicht endgültig verteilt, sie werden

oft gewechselt. So achtet jeder auf das ganze Stück und nicht nur auf seine Rolle. Jetzt geht es nämlich um das Verständnis des ganzen Stücks. Die Fragen werden im grossen Rahmen besprochen. Später, wenn Szene um Szene durchgestaltet wird, erfolgt die richtige Vertiefung.

Das Technische

Die technische Gestaltung muss schon jetzt geplant werden. Wie wird das Bühnenbild hergestellt? Welche Kostüme brauchen wir? Diese Informationen sind im «Regiebuch» festzuhalten.

Rollenverteilung

Sie erfordert viel Geschick. Es ist nicht möglich, allen Wünschen gerecht zu werden. Ideal ist sicher, wenn sich Schüler- und Lehrermeinung ungefähr decken, was mit spielerfahrenen Klassen wie bei uns recht gut funktioniert. Im Laufe der Jahre lernen die Kinder sich einzuschätzen, auch einmal zurückzustehen in der Einsicht, dass die eigene Traumrolle auf einen andern wahrscheinlich besser zugeschnitten ist. Man muss als Lehrer immer wieder verdeutlichen, dass jede Rolle wichtig ist. Wer beispielsweise nur eine einzige Szene zu spielen hat, kann nicht «mit der Handlung anlaufen», sondern er muss in die Handlung «einspringen», muss gleich «da sein».

Wichtig ist, dass die Klasse mit dem Spielleiter am Ende der Rollenverteilung überzeugt ist, dass man gemeinsam die beste Lösung gefunden hat.

Probenplan

Bei Probenbeginn sollten die Schüler bereits wissen, wann ungefähr ihre Arbeit beendet sein muss. Das Ziel darf nicht zu kurzfristig vor der Türe stehen, aber auch nicht zu weit entfernt sein.

Wir stiegen für unser Weihnachtsspiel ca. zwei Monate vor der Aufführung ein. In diesem Zeitraum kamen wir weder ins Hetzen, noch stellte sich Ermüdung oder Unlust ein. Bei einem grösseren Stück verlängert sich die Probenzeit entsprechend.

In vielen Schulklassen wird diese Zeit leider zu kurz bemessen, was dann zu oberflächlichem Spiel und letztlich zu einem unbefriedigenden Ergebnis führt.

Stellproben

Leseproben vertiefen die Einsicht in das Stück. Das Sprechen ist aber nur eine der Darstellungskomponenten.

Die Stellproben vermitteln den Darstellern das Arrangement, den Bewegungsablauf der Aufführung. Die Vorplanung des Lehrers erfährt dabei sicher viele Veränderungen, wenn er mit den Schülern arbeitet und gemeinsam gestaltet.

Szenenproben

Die isolierten Abschnitte müssen relativ kurz sein. Länger als eine Stunde kann mit Schülern kaum intensiv geprobt werden. Den einzelnen Szenenabschnitt bauen wir nicht nur einmal auf, sondern wiederholen ihn immer wieder, bis er sicherer Besitz der Darsteller geworden ist.

Wichtig ist nun, dass sich der Spielleiter von jetzt an konsequent an die eingespielte Fassung hält, denn jeder Darsteller muss sich darauf verlassen dürfen, dass sich auch seine Partner im erarbeiteten Sinne verhalten.
Jede Improvisation zerstört das Stück, denn sie stellt die Partner vor Situationen, die nicht Teil der erarbeiteten Interpretation sind.

Das heisst nun nicht, dass unsere Schüler keine Eigeninitiative ergreifen dürfen. Hat einer von ihnen während der Proben einen Einfall, so wird dieser selbstverständlich entgegengenommen und erprobt.

Bei unseren Schülern hat es sich gezeigt, dass sie viel Zeit brauchen, wenn sie ihre Rollen wirklich «finden» sollen. Sie brauchen die Pausen zwischen den einzelnen Proben, damit sich das Erarbeitete setzen kann.

In den ersten Proben gelingt es nicht, alles herauszuholen. Dies geschieht in Stufen, man muss allmählich aufbauen.

Stückproben

Nachdem wir Szene um Szene erarbeitet hatten, probten wir das gesamte Stück. Auch hier wurde unterbrochen, wenn noch verfeinert werden musste oder die Gestaltung ungenau wurde. Es ist gut, wenn man Zeit hat, möglichst viele solche Durchläufe zu machen. Die Schüler trugen zu dieser Zeit bereits Kostüme, denn das Kostüm hat einen wesentlichen Einfluss auf die Art sich zu geben. Das Bühnenbild war ebenfalls fertig, die Requisiten vorhanden, denn die Darsteller mussten sich jetzt auf die endgültigen Gegebenheiten einspielen können. Die Beleuchtung wurde auch eingesetzt, denn der Beleuchter musste sich ebenfalls einspielen.

Von jetzt an mussten wir aufpassen, dass wir das Stück nich «überprobten». Die Aufführung muss für jeden Beteiligten ein klein wenig mit Risiko behaftet bleiben, wenn nicht die innere Spannung verlorengehen soll.

Wir hatten möglichst täglich oder aber mindestens jeden zweiten Tag eine Probe, was für uns ideal war.

Wann wurde der Text gelernt?

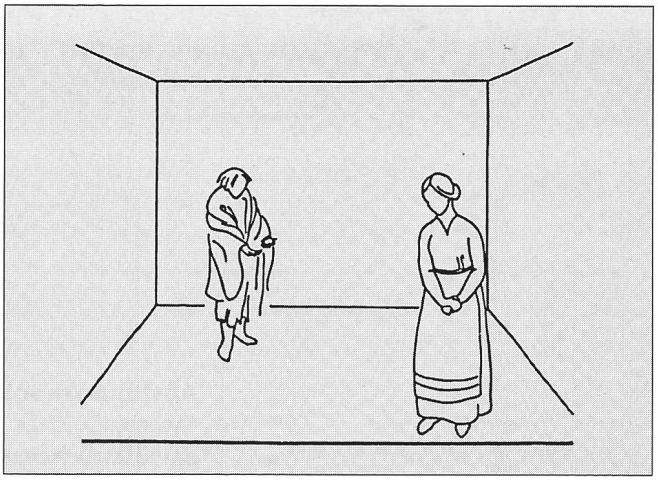
Ein erstes Einprägen geschieht natürlich schon bei den Leseproben, wenn die Rollen verteilt sind. Es bewährt sich, den Text erst nach den Szenenproben richtig zu lernen, wenn die Rolle aufgebaut ist. Der Darsteller soll sich nicht nur die Worte, sondern auch die inneren Vorgänge hinter ihnen, die Bewegungen und Gesten einprägen. Dieses Lernen geschah zum Teil in der Schule als Zwischenarbeit mit einem Partner, durfte aber auch als Hausaufgabe zugemutet werden.

Sind stets alle Darsteller anwesend?

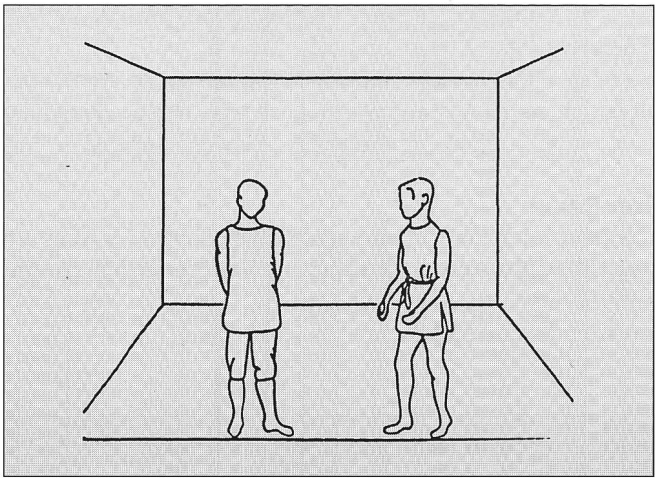
Während der Szenenproben waren immer nur die beteiligten Schüler anwesend, die andern waren still beschäftigt. Jeder Unbeteiligte stört nur, er ist überfordert, wenn er nur still dasitzen soll.

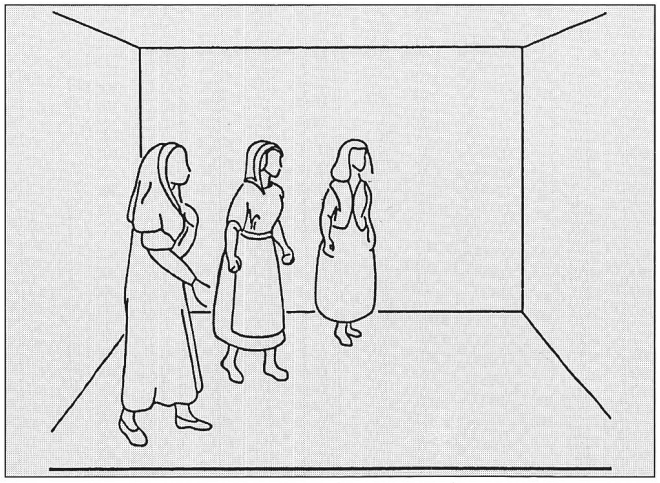
Bei den Durchläufen waren dann stets alle Darsteller beteiligt.

Erfahrungen zur Raumaufteilung auf der Bühne

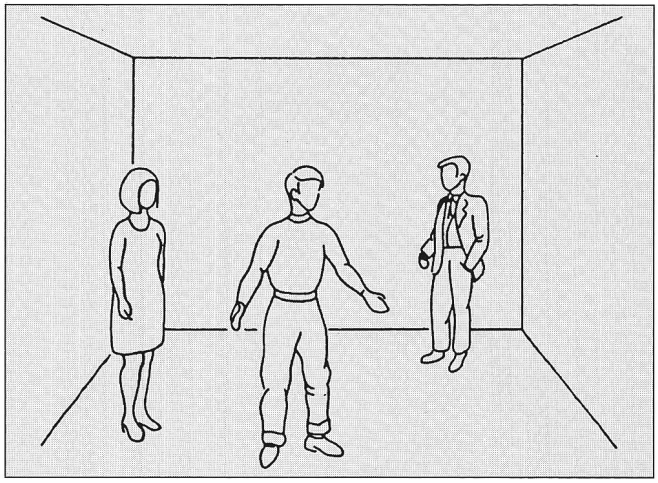


Zwei Personen sollten nicht auf einer Höhe parallel zur Rampe stehen. Die Diagonale ist die bessere Lösung, weil sie eine gewisse Spannung zwischen den Personen ergibt und räumlicher wirkt.

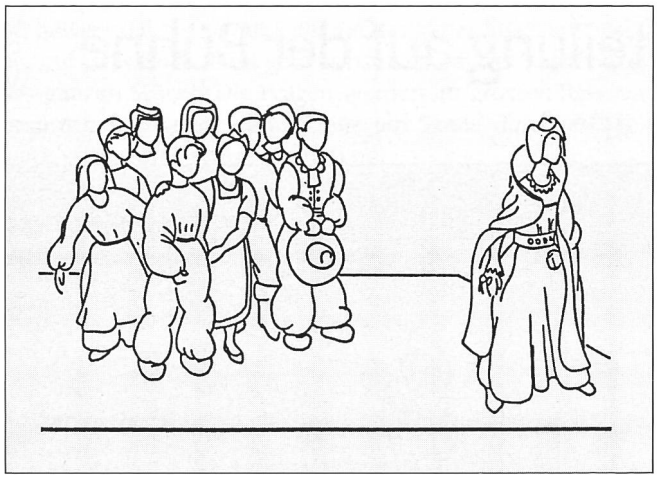




Bei drei Personen nicht zu oft die Diagonale gebrauchen, hingegen aber etwa dann, wenn sie «in die Ferne» schauen.



Die Dreieckform hat sich sehr bewährt. Die Figur in der Mitte gewinnt am leichtesten Gewicht, besonders, wenn sie nach vorn gezogen wird.

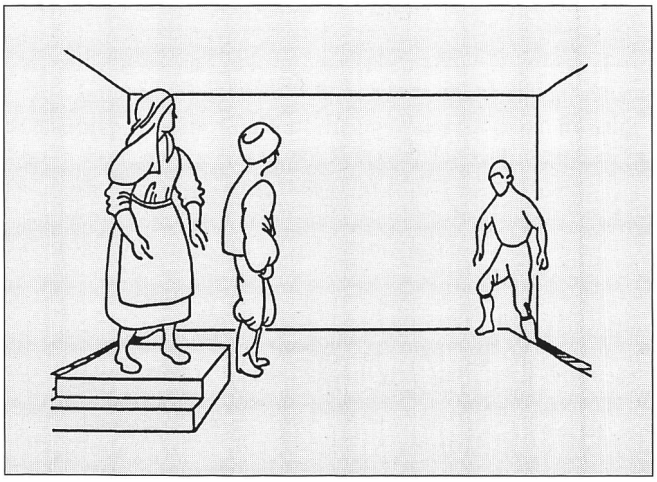


Wenn sich mehr als drei Personen auf der Bühne befinden, sollten sie sich nie parallel zur Rampe aufstellen. Asymmetrische Gruppierungen wirken gut, nicht militärische Formationen.

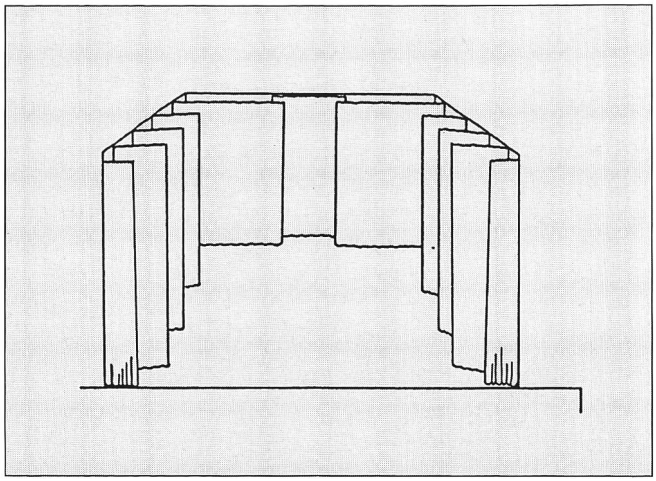
Abstand erhöht die Spannung
Manchmal ist es notwendig, Figuren dicht nebeneinander zu gruppieren. Aber grundsätzlich empfiehlt es sich, soviel Abstand wie möglich zwischen den Personen zu halten.

Kleine Bühne – weiter Raum
In unserem Schulhaus besitzen wir leider nur eine sehr kleine Bühne. Hier ist es um so wichtiger, durch kleine Hilfsmittel eine möglichst grosse Weite erreichen zu können.

Durch ein Podium kann eine solche Wirkung relativ einfach erreicht werden.

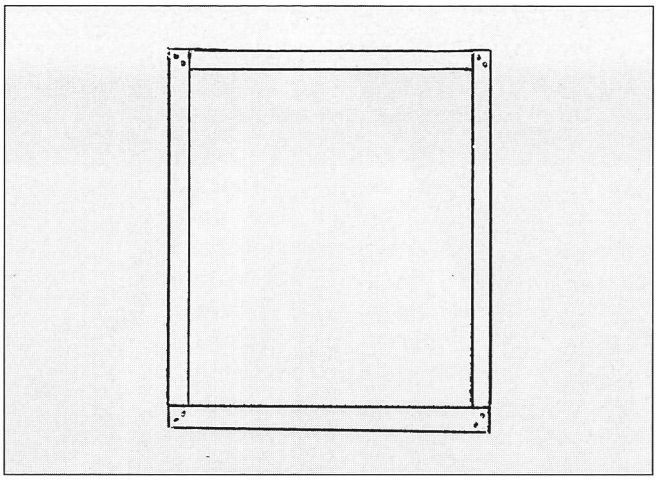


Bühnenbilder
Bei unseren beschränkten räumlichen Verhältnissen kommen zwei Möglichkeiten zur Anwendung.



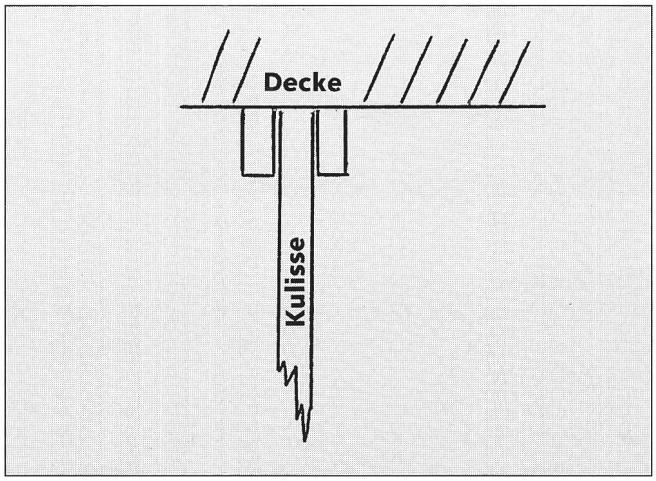
Vorhänge in neutralem Grau mit «Gassen» für die Auftritte.

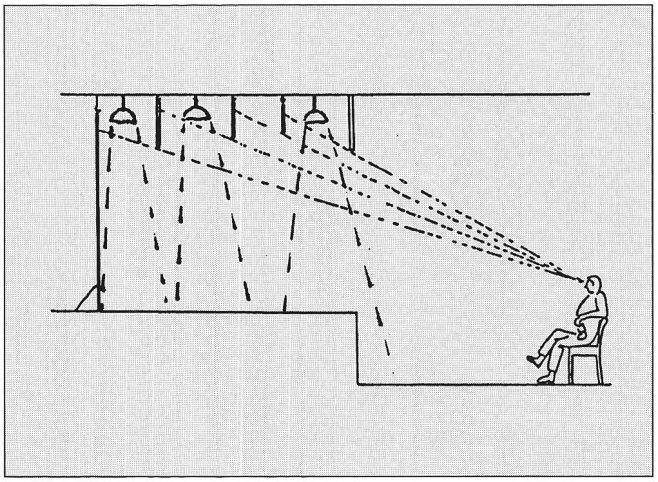
Unser Weihnachtsstück wurde in diesem Dekor gespielt. An den Hintergrundsvorhängen befestigten wir Batiktücher mit «orientalischen» Mustern.



Solche Wände kommen bei uns häufig zum Einsatz. Die Rahmen bestehen aus Dachlatten. Vielfach schrauben wir dünne Novopan- oder Hartpavatexplatten darauf. Diese kann man tapezieren, bemalen... Die einzelnen Rahmen sind nicht breiter als 2 m und können so gewichtsmässig von Schülern bei Szenenwechseln noch gut verschoben werden.

Befestigung: Die Rahmen werden nur durch an der Decke befestigte «Schlitze» gehalten. Dieses System erlaubt sehr schnelle Bühnenwechsel.





Die Bühnendecke sollte unsichtbar sein. Wir haben Vorhangvolants an die Decke gehängt, welche auch noch die Lichtquellen innerhalb der Bühne abdecken.

Die Kostüme

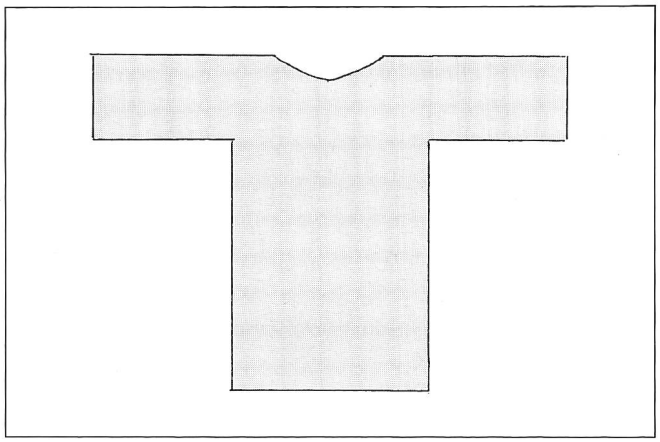
Die Kostüme und die Dekoration müssen in Stil, Form und Farbe aufeinander abgestimmt werden. Wir legen darauf sehr grossen Wert.

Seit Jahren ergänzen wir unseren Theaterfundus. Durch Aufrufe an die Bevölkerung haben wir es zu einer ansehnlichen Sammlung gebracht. Aber man hat nie genug! Es ist auch immer wieder notwendig, spezielle Kostüme auszuleihen oder – wie wir es oft tun – sie selber zu nähen.

Die Beduinenkleider zu unserem Weihnachtsspiel wurden alle selbst gefertigt, einfach und kostengünstig.

Material: Weisstuch (beim Sattler/Tapezierer erhältlich) und Textilfarbe (Eswa Color).

Um die Taille wird eine selbstgedrehte Kordel gebunden. Diese Art, Kleider zu schneidern, hat sich bereits jahrelang bewährt. Sie eignet sich nicht nur für Beduinenkleider, sondern auch für Kostüme von Theaterstücken mit älterer Thematik, etwa aus dem Mittelalter, aus Sagen, aus dem Bauernmilieu... Nach guter Anleitung sind die Schüler imstande, alle Arbeitsgänge selber auszuführen. Das Fach Handarbeit/Werken kann gut in diesen Arbeitsprozess einbezogen werden.



Stoff auf Blusen- oder Rocklänge zuschneiden, Ränder «zickzacken». Den zugeschnittenen Stoff über Nacht in Wasser einlegen, anderntags nach Gebrauchsanweisung färben. Wir haben kein Fixiersalz verwendet und dadurch schöne, verwaschene Pastellfarben erhalten, welche im Bühnenlicht sehr gut wirken.

Theater spielen – fächerübergreifend arbeiten

Das Unternehmen Theater ist ein fächerübergreifendes Projekt. Neben Arbeitsmöglichkeiten im Deutsch- und Werkunterricht bot sich in unserem Weihnachtsspiel auch das Fach Singen und Musik an.

Bei der Suche nach etwas moderneren, aber dennoch melodiösen und eingängigen Weihnachtsliedern stiessen wir auf den Komponisten Markus Hottiger. Er hat verschiedene Weihnachtsspiele mit Musik und Gesang geschrieben (Informationen bei «Jugendchor Adonia», Hardmattenweg 6, 4802 Strengelbach, Tel. 062/515266).

Zu unserem Theater fanden wir bei M. Hottiger vier Lieder, welche sehr gut in unser Konzept passten.

Im Instrumentalunterricht wurden «orientalische» Stücke mit Orff-Instrumenten eingeübt, aufgenommen und an geeigneten Stellen im Theaterstück abgespielt. So haben auch Schüler, die im Theater weniger in Erscheinung traten, ihren Beitrag geleistet.

Im Fach Zeichnen wurden morgenländische Städte gezeichnet. In Vorübungen probierten die Schüler Ornamente für die Häuserverzierungen aus. Dias und Bilderbücher dienten als Vorlage und als Ideensammlung für die typischen orientalischen Häuserformen.

Diese Arbeiten wurden direkt, ohne Vorzeichnen, gezeichnet. Technik: Bleistift, Kugelschreiber, Farb- oder Filzstift.

Diese Zeichnungen eignen sich für Weihnachtskarten, Serviettenverzierungen usw. Sie verschafften uns bei einem Adventsverkauf einen Zustupf in die Klassenkasse.

Das Weihnachtsspiel «Amahl und die Könige aus dem Morgenland» als Kassettenproduktion

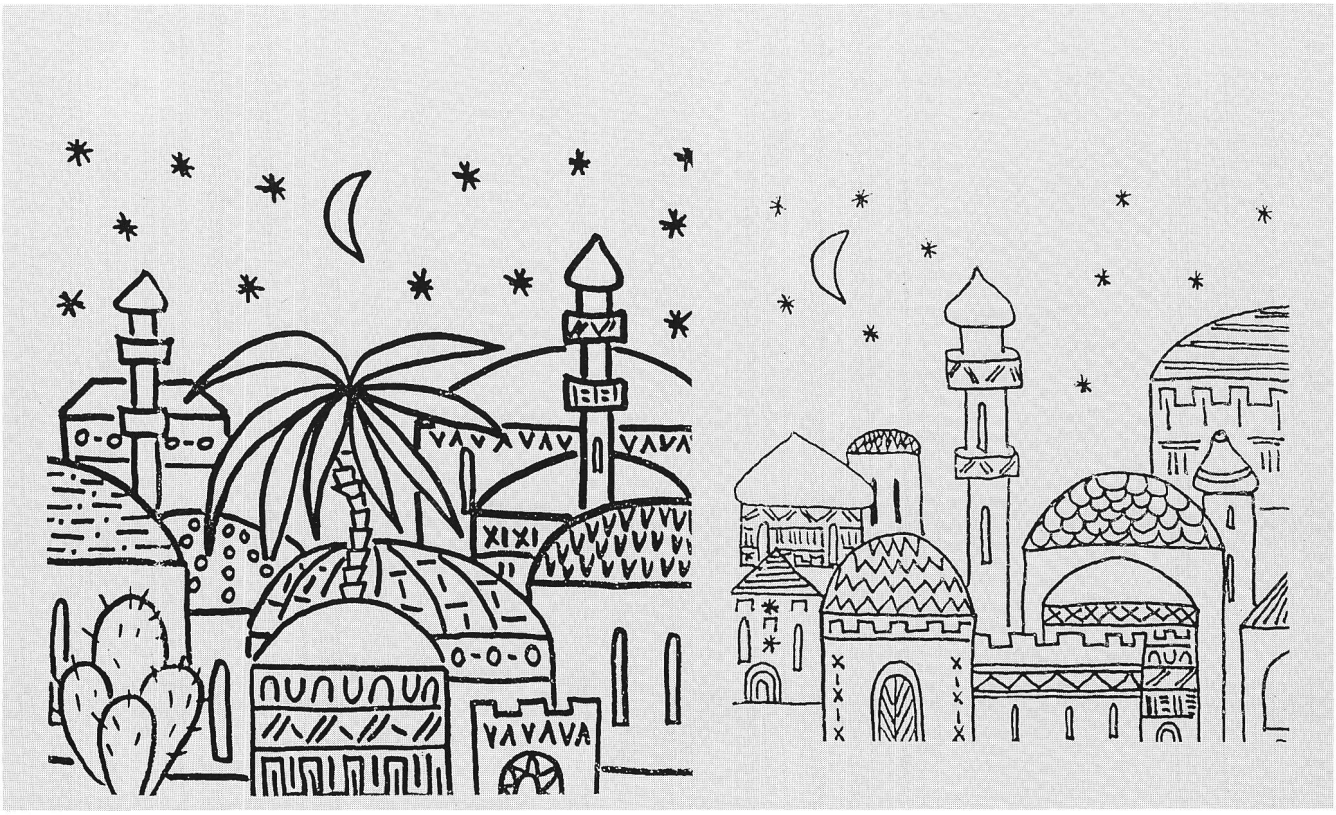
Die Gestaltung zum Hörspiel, sprachliche Verfeinerungen, der Gesang, die musikalischen Einlagen mit Orff-Instrumenten und die Begleitmusik zu den Liedern erwiesen sich als sehr arbeitsintensiv. Der Aufwand hierzu war mindestens noch einmal so gross wie derjenige bis zur Weihnachtsaufführung. Für Interessierte besteht die Möglichkeit, die Kassette für Fr. 20.– bei Jürg Domke, Schulhaus Gruben, 3780 Gstaad, zu bestellen. (Die Kassette, das abgedruckte Weihnachtsspiel, die vier Lieder von Markus Hottiger und Orff-Instrumental-Stükke.)

Im Zusammenhang mit der Kassettenproduktion haben wir auch eine Playbackkassette produziert (Fr. 8.–), welche die vier Lieder mit musikalischem Hintergrund unterstützt (geeignet für Lehrkräfte, welche dieses Spiel auch an die Hand nehmen möchten).

Abschliessend darf festgestellt werden, dass es für alle Beteiligten eine gute Lehre war, die Belastbarkeit zu schulen und einen Einblick in die Produktion eines Tonträgers zu gewinnen.

Folgende Gedanken eines Theaterpädagogen darf man sicher unter das Theaterspiel wie auch unter die Kassettenproduktion setzen:

«Der Spielleiter ist der Mittelpunkt der Spielgruppe, der Erfahrene unter Unerfahrenen, der Erwachsene unter Jugendlichen. Er zwingt zur Klärung, aber er klärt nicht. Er zwingt zur Meinungsbildung, aber er bildet die Meinung nicht. Nur im ‹handwerklichen› Sektor der Rollen- und Stückbearbeitung ist er der Gebende: er muss hinführen zur Form der Gestaltung,



denn er arbeitet nicht mit ausgebildeten Schauspielern. Er muss seinen Darstellern Gestaltungshilfen anbieten, muss sie lehren, das Gewollte in geformten Ausdruck zu transponieren. Er arbeitet wirklich mit ihnen und kontrolliert nicht nur ihre Arbeit. So führt er sie zur eigenen, persönlichen Gestaltung.»

Amahl und die Könige aus dem Morgenland

Eine weihnachtliche Geschichte von Gian Carlo Menotti zur Oper «Amahl and the night visitors».

Theaterfassung: Christiane Böhm, Jürg Domke.

Chorlied: Die Türe ist offen

(Amahl, in einen dicken Umhang gehüllt, spielt auf einer Flöte vor sich hin. Er betrachtet einen hellen Stern. Die Mutter ruft ihn aus der Hütte. Amahl befindet sich vor dem Vorhang).

Mutter: Amahl, komm zu Bett!

Amahl: Ich komme (Er spielt auf der Flöte weiter.)

Mutter: Wie lange soll ich dich noch rufen?

Amahl: Es tut mir leid, Mutter.

Mutter: Beeil dich, es ist Schlafenszeit!

Amahl: Lass mich noch ein wenig bleiben, Mutter.

Mutter: Es geht ein kalter Wind.

Amahl: Aber mein Umhang ist warm.

Mutter: Die Nacht ist dunkel.

Amahl: Aber der Himmel ist hell.

Mutter: Es ist schon spät.

Amahl: Der Mond ist noch nicht aufgegangen. Lass mich doch noch ein wenig bleiben, Mutter.

Mutter: (klatscht in die Hände) Heute nacht gibt es keinen Mond! Aber es wird gleich einen weinenden Jungen geben, wenn er nicht sofort gehorcht und hineinkommt!

Amahl: Schon gut! (Amahl langt nach der Krücke, die neben ihm am Boden liegt. Darauf gestützt, hinkt er schwerfällig hinter den Vorhang. Der Vorhang öffnet sich. Amahl hängt seine Sachen an einen Haken, legt die Flöte behutsam hin.)

Mutter: Was hat dich draussen festgehalten?

Amahl: Schau nur selbst! So einen Himmel haben wir noch nie gehabt! (Aufgeregt) Dort oben steht ein Stern so gross wie ein Fenster. Er hat einen Schweif und bewegt sich über den Himmel wie ein feuriger Sonnenwagen!

Mutter: Warum musst du immer so aufschneiden? Den ganzen Tag gehst du wie im Traum umher. (Sie blickt sich im Raum um.) Wir haben keinen Tropfen Öl in der Lampe, kein Holz zum Feuermachen, und wir haben nichts zu essen. Du aber hast nichts anderes im Sinn, als deiner Mutter Märchen aufzutischen. Du hast mir doch versprochen, nie mehr zu lügen!

Amahl: Aber Mutter, glaube mir! Ich lüge nicht! (Zupft sie am Rock) Überzeuge dich selbst!

Mutter: Lass mich in Ruhe! Warum sollte ich dir glauben? Jeden Tag kommst du mir mit einer andern Neuigkeit. Mal ist es ein Leopard mit einem Frauenkopf, dann ein Zweig, der schreit und blutet. Und wie war das mit dem Fisch, so gross wie ein Boot, mit den Schnurrhaaren einer Katze, den Flügeln einer Fledermaus und den Hörnern einer Ziege? Und nun soll es ein Stern sein, so gross wie ein Fenster – oder war es ein Wagen? Und damit nicht genug: Der Stern hat auch noch einen Schweif aus Feuer!

Amahl: Der Stern ist wirklich da, und sein Schweif ist so lang! (Streckt die Arme weit auseinander, rückt sie etwas zusammen, als er sieht, dass die Mutter die Stirn runzelt.) Also gut, nur so lang!

Mutter: Amahl!

Amahl: Es ist wahr, oder ich will tot umfallen!

Mutter: Armer Amahl, der Hunger hat dir den Verstand verwirrt! (Steht etwas abseits) Gütiger Gott, was soll eine arme Witwe tun, wenn alles verkauft ist und Töpfe und Taschen leer sind? (Setzt sich und weint). Uns bleibt nur noch übrig, betteln zu gehen. – Mein Sohn – ein Bettler!

Amahl: (lehnt sich an sie) Nicht weinen, Mutter, mach dir keine Sorgen. Ich gebe einen guten Bettler ab! Wir werden durch Dörfer und Städte ziehen – du als Zigeunerin verkleidet und ich als Clown. (Blickt zur Flöte) Meine Lieder werden die Leute zum Tanzen bringen. Ich werde spielen, und du wirst singen, so laut du kannst. Von deiner Stimme angelockt, wird der König herbeireiten und uns Gold zuwerfen, damit du aufhörst. (Mit sehnsüchtiger Stimme): Zur Mittagszeit werden wir gebratene Gans mit süssen Mandeln essen, und zur Nacht schlafen wir mit den Schafen und den Sternen.

Mutter: (Umarmt ihn) Gute Nacht, mein Träumer. (Sie deckt Amahl mit seinem Umhang zu, legt sich neben der Feuerstelle nieder und schläft ein.) (Amahl ist noch wach, als aus der Ferne Musik ertönt. Er stützt sich auf die Ellbogen. Die Musik kommt näher. Er langt sich die Krücke und hinkt zum Fenster. Er beobachtet durchs Fenster, wie eine prächtige Karawane sich der Hütte nähert. Musik verstummt. Es klopft. Amahls Mutter ruft von ihrem Lager aus): Amahl, schau nach, wer geklopft hat!

Amahl: (humpelt zur Tür, öffnet sie einen Spalt. Vor ihm steht ein prächtig gekleideter Mann mit einer Krone auf dem Haupt. Amahl starrt den Mann an, schliesst die Tür und humpelt zu seiner Mutter): Mutter, Mutter, das musst du sehen, komm schnell!

Mutter: (Setzt sich auf) Was ist los? Wozu die Aufregung? Wer ist draussen?

Amahl: Vor der Tür steht..., steht ein König mit einer Krone!

Mutter: Wenn du es nicht lernst, die Wahrheit zu sagen, wird es noch Hiebe setzen! (Es klopft ein zweites Mal.) Geh hin und frage, wer es ist und was er will.
Amahl: (Humpelt zur Tür, öffnet einen Spalt, macht kehrt und ruft): Komm mit, Mutter, damit du dich selbst überzeugen kannst!
Mutter: Was ist nun wieder los? Sag schon!
Amahl: Es stimmt nicht, was ich vorhin gesagt habe.
Mutter: Recht so. (Sie streichelt Amahls Arm.)
Amahl: Nicht ein König steht draussen, es sind deren zwei!
Mutter: (Jammert) Was mache ich nur mit diesem Jungen? – Du schaust jetzt noch einmal nach, wer da ist, und wehe dir, wenn du mir wieder etwas vormachst!
Amahl: (Er geht zum dritten Mal zur Türe, kommt wieder zurück.) Komm mit, Mutter! Du würdest mir nicht glauben, selbst wenn ich die Wahrheit sagte.
Mutter: Versuch es doch einmal zur Abwechslung!
Amahl: (Holt tief Luft): Da draussen sind tatsächlich keine zwei Könige.
Mutter: Das wundert mich nicht!
Amahl: Es sind drei Könige, und einer von ihnen ist schwarz.
Mutter: Was zuviel ist, ist zuviel! Ich gehe jetzt selbst nachschauen, und dann, Bürschchen, bekommst du es mit mir zu tun! (Mutter geht zur Tür, der Vorhang schliesst sich.)

***

Chorlied: Vom Morgenlande sind wir her

***

(Vorhang öffnet sich. Gleiches Bild. Unter der Türe stehen drei Könige. Jeder trägt einen Schatz. Der erste einen Kelch, der zweite einen Krug, und der dritte einen verzierten Kasten.)

Amahl: Was habe ich dir gesagt?
Mutter: Psst! (Zu den Königen): Edle Herren!
Balthasar: Dürfen wir ein wenig rasten und uns an deinem Feuer aufwärmen?
Mutter: Ich bin eine arme Witwe. Alles, was ich Euch anbieten kann, ist ein erloschenes Feuer und ein Lager aus Stroh. Doch dazu seid ihr willkommen.
Kaspar: (Hand hinter das Ohr haltend, weil schwerhörig): Was hat sie gesagt?
Balthasar: (Laut) Dass wir willkommen sind!
Kaspar: Oh, vielen, vielen Dank! (Die beiden andern Könige klopfen ihm beruhigend auf die Schultern.)
Mutter: So tretet ein, edle Herren! (Ein Diener tritt mit einer Laterne ein. Er verschwindet fast unter dem Gepäck, das er auf seinen Schultern schleppt. Es besteht aus einem kostbaren Teppich, einem Käfig mit einem Papagei und einer juwelenbesetzten Schatulle. Der Diener setzt das Gepäck vorsichtig ab und eilt zu den Königen, die noch am Eingang stehen. Die Schleppe des tauben Königs aufhebend, verkündet er laut:
Diener: König Kaspar! (Er führt ihn zu Feurstelle. Er macht kehrt und macht es mit dem zweiten König ebenso): König Balthasar! (Mit dem dritten König): König Melchior! (Er breitet den Teppich aus und stellt die Kostbarkeiten darauf.)
Mutter: (Greift nach ihrem Schultertuch): Ich gehe Brennholz suchen. Es ist nichts mehr im Haus.
Melchior: Wir können nicht lange bleiben. Wir dürfen unseren Stern nicht aus den Augen verlieren.
Mutter: Euren Stern?
Amahl: Was habe ich dir gesagt?
Mutter: Psst! (Laut): Ich bin gleich wieder zurück, und du, Amahl, falle den Königen nicht zur Last! (Mutter ab)
Amahl: (Geht auf Balthasar zu): Seid Ihr ein echter König?
Balthasar: Ja.
Amahl: Und Ihr habt königliches Blut?
Balthasar: Ja, sicher.
Amahl: Darf ich es sehen?
Balthasar: Es ist genau wie deines, da gibt es keinen Unterschied.
Amahl: Wo wohnt Ihr?
Balthasar: Ich lebe in einem schwarzen Marmorpalast mit vielen schwarzen Panthern und weissen Tauben. – Und was tust du, mein Junge?
Amahl: Ich war ein Hirte. (Betrübt) Ich hatte eine Schafherde, doch meine Mutter hat sie verkauft. Wir haben kein einziges Schaf mehr. Ich hatte eine schwarze Ziege, die warme, süsse Milch gab, und nun haben wir auch keine Ziege mehr. (Er wendet sich Kaspar zu, der seinen Papagei füttert): Seid Ihr auch ein echter König?
Kaspar: Eh?
Amahl: (Schaut fragend zu Balthasar, der ihm bedeutet, dass Kaspar ein schlechtes Gehör habe. Amahl spricht darauf laut): Seid Ihr auch ein echter König?
Kaspar: Oh gewiss, ich bin ein echter König. (Zu Balthasar): Oder etwa nicht? *Balthasar:* Du bist es, Kaspar.
Amahl: Was ist denn darin?
Kaspar: Eh?
Amahl: (Laut) Was ist denn darin?
Kaspar: Ein Papagei.
Amahl: (Ganz laut): Kann er sprechen?
Kaspar: Wie soll ich das wissen? (Er deutet auf seine Ohren.)
Amahl: Beisst er? (Kaspar nickt und hält einen verbundenen Finger hoch) Und was ist das? (Amahl zeigt auf die Schatulle.)
Kaspar: (Öffnet das oberste Fach): Das ist meine Schatulle, ohne die ich nie auf Reisen gehe. Hier bewahre ich meine Zaubersteine auf. – Dieser Karneol schützt vor Neid und Missgunst, dieser Mondstein verhilft zu gutem Schlaf. Hier ist eine Koralle, die Wunden heilen lässt. Dieser Lapislazuli nützt bei Fieber. Der kleine Jaspis zeigt verborgene Quellen an.

Dieser Topas lindert Augenweh, und dieser Rubin hält den Blitz fern. (Er öffnet das nächste Fach): Hierin befinden sich meine Glasperlen. Oh, wie gerne spiele ich mit den verschiedenen Glasperlen! Im dritten Fach... (macht eine Pause, spricht dann leise): Oh, mein Junge, da ist etwas Köstliches! (Er holt tief Atem): Lackritze, schwarze, süsse Lackritze! Da, nimm dir welche! (Amahl nimmt sich ein Stück.)

Mutter: (Kommt zurück): Amahl, du solltest doch nicht aufdringlich sein!

Amahl: Ich kann nichts dafür. (Er humpelt zur Mutter.) Sie haben mich ausgefragt!

Mutter: Mach dich auf den Weg und hole die Hirten. Berichte ihnen von unseren Besuchern, und bitte sie, alles mitzubringen, was sie haben, weil wir nichts anbieten können. Beeil dich!

Amahl: Ja, Mutter. (Nimmt Umhang und Krücke und geht ab)

Mutter: (Nähert sich den Kostbarkeiten der Könige): Oh, diese herrlichen Sachen und das viele Gold!

Melchior: Das sind unsere Gaben für das Kind.

Mutter: Das Kind? Welches Kind?

Melchior: Das wissen wir nicht genau. Der Stern wird uns aber zu ihm führen.

Mutter: Vielleicht kenne ich es. Wie sieht es aus?

Melchior: Kennst du ein Kind, so hell wie Weizen, so rosig wie die Morgenröte? Seine Augen sind gütig, und seine Hände sind die eines Königs. Wir bringen ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe, und der Stern aus dem Morgenland ist unser Begleiter. *Mutter:* (Leise) Ich kenne wohl ein Kind so hell wie Weizen, so rosig wie die Morgenröte. Seine Augen sind gütig und seine Hände sind die eines Königs. Aber ihm wird niemand Gold oder Weihrauch bringen, obwohl es arm, krank und hungrig ist und friert. (Pause, noch mehr abgewandt): Es ist mein Sohn, mein ein und mein alles.

Melchior: Das Kind, welches wir suchen, hält Himmel und Erde in seinen Händen.

Kaspar: Ihm liegen der Mond und die Sterne zu Füssen.

Balthasar: Vor ihm ist der Adler fromm und der Löwe sanftmütig.

Mutter: Das Kind, welches ich kenne, hält meine Hand in seiner Hand, und ihm zu Füssen liegt mein Leben. Es ist mein Kind, mein Sohn, mein ein und mein alles, und sein Name ist Amahl. (Vorhang)

***

Chorlied: Still ist die Nacht, es geht kein Wind...

***

(Vorhang öffnet sich. Gleiches Bild. Man hört Glockengebimmel. Die Könige schlafen.)

Mutter: Die Hirten kommen!

Melchior: (Stösst den leicht schlafenden Kaspar an): Wach auf! (Angeführt von Amahl, versammeln sich die Hirten und begrüssen einander lebhaft):

1. Hirt: Emilie, Michael, Bonifaz, wie geht es den Kindern, wie geht es den Schafen?

2. Hirt: Dorothea, Peter, Anna, kommt her! Wir bringen den Königen unsere Gaben!

3. Hirt: Karoline, Matthias, Veronika, reicht mir die Hände, kommt mit! Die Nacht ist kalt! Der Wind ist eisig! Doch der Umhang hält uns warm.

4. Hirt: Katharina, Anna, Barbara, kommt mit!

Hirten: (Erblicken die Könige): Oh, seht nur, seht!

Mutter: (Zu den Hirten): Kommt herein! Was hält euch zurück? Seid nicht so schüchtern! Zeigt, was ihr mitgebracht habt!

Hirten: (Zueinander): Geh weiter, geh! – Nein, geh du voran!

2. Hirt: (Geht mit seiner Familie zu den Königen): Oliven und Quitten, Äpfel und Rosinen, Muskatnuss, Datteln und Maronen, das ist alles, was wir Hirten bieten können.

Könige: Habt Dank, vielen, vielen Dank!

4. Hirt: (Geht mit seiner Familie zu den Königen): Zitronen und Limonen, Granatäpfel, Ziegenkäse und Walnüsse, Feigen und Gurken, das ist alles, was wir Hirten bieten können.

Könige: Habt Dank, vielen, vielen Dank!

1. Hirt: (Geht mit seiner Familie zu den Königen): Haselnüsse und Kamille, Reseda und Lorbeer, Honigwaben und Zimt, Thymian und Minze und Knoblauch, das ist alles, was wir Hirten bieten können.

Könige: Habt Dank, vielen, vielen Dank!

2. Hirt: Langt zu und esst, Ihr seid willkommen!

1. Hirt: (Zum Diener): Nimm und iss, auch du bist willkommen.

Mutter: Wie wäre es nun mit einem Tanz für die Könige? (Die Hirten tanzen, während einige von ihnen mit Amahl musizieren.)

Balthasar: Freunde, habt Dank für Euren Tanz und Eure Gaben. Doch nun müssen wir Euch gute Nacht sagen. Uns bleibt nur noch wenig Zeit zum Schlafen, und morgen erwartet uns eine lange Reise.

Hirten: (Sich vor den Königen verneigend): Gute Nacht. (Die Mutter bereitet ihr Nachtlager vor. Amahl spricht währenddessen mit Kaspar):

Amahl: Verzeiht, edler Herr, ist unter Euren Zaubersteinen... Ist einer dabei, der einen gelähmten Jungen heilen könnte?

Kaspar: Eh? (Amahl wendet sich betrübt ab.)

Amahl: Nichts für ungut... gute Nacht. (Humpelt zum Nachtlager. Die Könige schlafen ein. Nur die Mutter bleibt wach. Sie starrt gebannt auf die Schätze):

Mutter: All dieses Gold! Ob reiche Leute überhaupt wissen, was sie mit ihrem vielen Gold anfangen sollen? Wissen sie, wie man ein Kind ernährt? Wie

man ein Haus den ganzen Tag über warm hält? (Sie lässt sich auf die Knie nieder und rutscht näher zum Gold): Was könnte ich damit alles für mein Kind tun! Warum – soll das alles ein Kind bekommen, welches sie nicht einmal kennen? – Alle schlafen tief. Ob ich es wage? Wenn ich nur etwas nähme, würde es nicht einmal auffallen. (Sie reckt sich nach dem Gold und murmelt): Für mein Kind... für mein Kind! (Sie greift in die Schatulle.)

Diener: (Erwacht im Nu, packt Amahls Mutter und ruft): Diebe! Diebe! (Schatulle fällt zu Boden, sie kämpfen fast miteinander.)

Könige: Was ist los?

Diener: Ich habe sie überrascht, als sie sich über das Gold hermachte! Sie ist eine Diebin!

Könige: Pfui über sie!

Diener: Gib es sofort zurück! (Amahl erwacht und wirft sich auf den Diener.)

Amahl: Vergreife dich nicht an meiner Mutter, sonst schlage ich dir die Zähne aus! (Schlägt mit der Krücke zu Boden): Wage es nicht, ihr etwas zuleide zu tun! (Er humpelt zu Kaspar und zieht ihn am Gewand): Bitte, er darf meiner Mutter nichts antun! Meine Mutter ist gut. Sie tut nichts Böses. Ich bin der Lügner! Ich bin der Dieb! (Kaspar gibt dem Diener ein Zeichen, die Mutter loszulassen. Sie kniet nieder und streckt die Arme nach ihrem Sohn aus. Amahl lässt die Krücke fallen und umarmt sie weinend. Melchior steht neben den beiden.)

Melchior: Du darfst das Gold behalten. Das Kind, welches wir suchen, braucht unser Gold nicht. Es wird sein Königreich auf Liebe allein gründen. Es wird weder Zepter noch Krone tragen. Seine Macht wird nicht durch deine Mühen und Plagen gestützt sein. (Er wendet sich Kaspar und Balthasar zu): Freunde, lasst uns aufbrechen.

Mutter: (Löst sich von Amahl und fällt den Königen zu Füssen, wobei das Gold über den Boden rollt): Nein, wartet – nehmt Euer Gold! Mein Leben lang habe ich auf einen solchen König gewartet, und wenn ich nicht bettelarm wäre, so würde ich Euch auch eine Gabe für ihn mitgeben.

Amahl: Mutter, dieser König soll meine Krücke haben. Vielleicht braucht er eine, und diese habe ich selbst gemacht. (Er hält die Krücke den Königen entgegen. Als er mit der hochgehaltenen Krücke einen Schritt macht, ruft die Mutter entsetzt):

Mutter: Aber das darfst du nicht! (Atemlose Stille erfüllt den Raum.)

Amahl: Ich kann gehen, Mutter, ich kann gehen!

Könige: Er kann gehen!

Mutter: Er kann gehen!

Könige: Das ist ein Zeichen des verheissenen Kindes. Lasst uns den neugeborenen König preisen!

Amahl: (Er geht ohne Krücke, zunächst unbeholfen, dann behender): Schau, Mutter, ich kann tanzen, ich kann springen, ich kann rennen!

Könige: Wahrhaftig, er kann tanzen, er kann springen, er kann rennen!

Mutter: (Besorgt hinter Amahl herlaufend): Sei bitte vorsichtig, damit du dir nicht weh tust!

Könige: Gute Frau, du brauchst dich nicht zu ängstigen, denn Gottes Sohn liebt ihn!

Kaspar: (Tritt vor): Gesegnetes Kind, dürfen wir dich berühren? (Amahl nickt zustimmend. Nacheinander legen die Könige ihre Hände auf Amahls Kopf. Der Diener zögert erst, dann tritt er mit einer tiefen Verbeugung auf Amahl zu):

Diener: Gesegnetes Kind, darf ich dich berühren?

Amahl: Ich weiss nicht, ob ich das ausgerechnet dir erlauben soll!

Mutter: Amahl!

Amahl: Gut, aber nur kurz! (Wendet sich der Mutter zu): Schau, Mutter, ich kann kämpfen, ich kann arbeiten, ich kann spielen! Lass mich mit den Königen ziehen. Ich möchte dem Kind meine Krücke selber bringen.

Balthasar: Ja, gute Frau, lass ihn mit uns ziehen.

Melchior: Wir werden gut auf ihn aufpassen und ihn wohlbehalten zurückbringen.

Mutter: (Umarmt Amahl): Möchtest du wirklich gehen?

Amahl: Ja, Mutter!

Mutter: Bist du ganz sicher?

Amahl: Ich bin es.

Mutter: Ich glaube, du sollst wirklich mitgehen und deinen Dank überbringen.

Amahl: Bist du auch ganz sicher?

Mutter: Beeil dich und pack deine Sachen.

Kaspar: (Fragt die andern Könige): Was hat sie gesagt?

Balthasar: Er dürfe mitkommen.

Kaspar: Herrlich, herrlich, herrl...

Mutter: Vergiss nicht, den Hut aufzusetzen.

Amahl: Ich werde den Hut immer tragen.

Mutter: Dass du dir auch die Ohren wäschst!

Amahl: Ich verspreche es.

Melchior: Fertig?

Amahl: Fertig!

Melchior: Dann lasst uns aufbrechen. (Alle, ausser die Mutter, brechen auf. (Der Vorhang schliesst sich.)

***

Chorlied: Wir haben dich heut nacht gefunden...

***

Stundenplan-Programm SMS-III

SMS-III bietet: 20 Kopplungen pro Stunde, max. 100 pro Plan; 6 Tage zu je 20 Stunden; Pulldown-Menü, Funktionstasten. DEMO-Diskette verfügbar! **Speziell für Sekundarschulen und Gymnasien geeignet!** Verlangen Sie ausführliche Unterlagen über Stundenplan-Programme.

JH **Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software**
Hertensteinstrasse 25/8052 Zürich/01-301 10 78

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1991/92 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbstkochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Chemineeraum	Spielplatz	Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn
Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti/Arosa Sportplatz (Polyurethan) für J+S (Volley-, Basket-, Kleinfeld-Handball, -Fussball, Tennis)	081/31 10 88	auf Anfrage	6	25	90			VH	8			●	●		●	●	●	●	●	●		
Engadin	Ferienheim Rorschach, Bever, Schulsekretariat	071/41 20 34	92: 14/29–30	3	11		45		V	●			●	●		●	●	●	●	●	●	●	
Graubünden	Pfadiheim Chasa Muntanella, 7482 Bergün		92: Mai/Nov.	3	7	50	50	●		4		●	●	●		●	●	●	●	●	●	●	
Graubünden	Ferienhaus la siala, 7189 Tschamut Fr. B.Beer/B. Müller, Hotel Rheinquelle	081/949 11 12	auf Anfrage	2	4	33		●		●			●	●		●	●	●	●	●	●	●	
Gruyère FR	Chalet de P'Entraide 1661 Le Paquier-Moutbarry	029/256 91	année		7	60		●	A	●			●										
Schwarzsee FR	Haus der Jugend Schwarzsee, Baeriswyl Dionys, 1712 Tafers	037/44 19 56	auf Anfrage	7	16	100		●		●			●		●	●	●	●	●		●		
Wallis	Centre de Jeunesse de l'Armée du Salut, 3973 Venthône	031/25 05 91	91: 49–52 92: 2/4/13/14/16 19–21/23/26/27/30 32–36/43–52	5+1	21	86				●			●	●		●	●	●		●	●	●	

MEDIEN-UNTERRICHT
am Beispiel eines neuen Schweizer Films

Didaktische und methodische Vorschläge für eine vergleichende Behandlung von Film und Buch im Unterricht. Mit vielen Unterrichtsmaterialien.
Für Lehrer gratis (solange Vorrat) bei Columbus Film, Postfach, 8036 Zürich, Telefon 01-462 73 66.

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig.
- Bienenwachs 100% (Perlen und Platten)
- Paraffin/Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 17 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwaben
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Sofort Preisliste verlangen!!

Gebr. Lienert AG, Kerzenfabrik, 8840 Einsiedeln
Telefon 055/532381

PESTALOZZI-KALENDER 1992

360 Seiten für ein Jahr voller Erfindungen
...mit vielen informativen und unterhaltsamen, reich bebilderten Beiträgen
...mit Wissen 1, Geometrie, Algebra, Rechnen
...Kalendarium mit Leopoldi

- Forschen
- Entdecken
- Erfinden
- Natur
- Sport
- Hobby
- Kultur
- Spiel und Spass

Ich bestelle den Pestalozzi-Kalender 1992 zum Preise von Fr.17.80

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

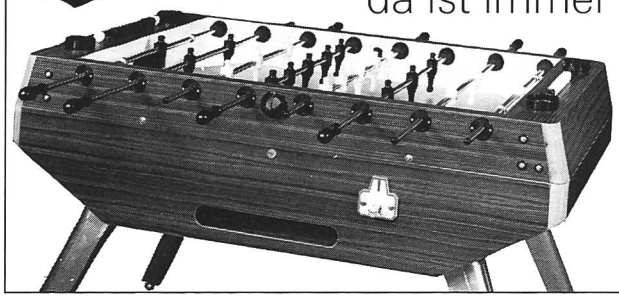
Datum/Unterschrift: _____

Bitte senden an:
verlag pro juventute, Pestalozzi-Kalender, Klosbachstr. 68, 8032 Zürich

TISCH-FUSSBALL

Le National

da ist immer Stimmung!



Am besten direkt vom Importeur

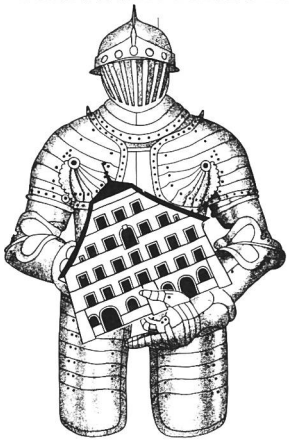
NOVOMAT AG

Industrie Altgraben
4624 Härkingen
Tel. 062/61 40 61
Fax 062/61 40 62

Servicestelle Ostschweiz
Winterthur
Tel. 052/28 23 28

Rufen Sie einfach an!

Museum Altes Zeughaus Solothurn



Ein wehrhistorisches Museum
Öffnungszeiten:
März-Oktober:
Dienstag-Sonntag
10.00-12.00, 14.00-17.00
November-Februar:
Dienstag-Freitag 14.00-17.00
Samstag/Sonntag
10.00-12.00, 14.00-17.00
Montag geschlossen, Eintritt frei

Führungen nach Vereinbarung
Anmeldung beim Verkehrsverein Solothurn und Umgebung, Kronenplatz, 4500 Solothurn, Tel. 065/22 19 24, oder Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn, Tel. 065/23 35 28

Ganz in der Nähe ...

Sportbahnen Filzbach AG

am Kerenzerberg im Glarnerland

8876 Filzbach

2 Sessellifte
1 Bügellift
1 Tellerlift (ideal für Kinder)
Rest. Habergschwänd mit grosser Terrasse und Massenlager

Im Winter: Der Skiplausch ohne Wartezeiten (gilt als Geheimtip)

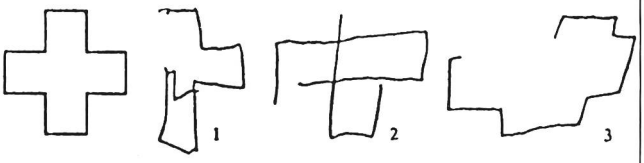
Im Sommer: Herrliches Wandergebiet mit vielen Möglichkeiten ...
Verlangen Sie Unterlagen. Tel. 058/32 11 68

W. H. Gaddes, University of Victoria, B.C., Canada

Lernstörungen und Hirnfunktion

Eine neuropsychologische Betrachtung

Mit einem Geleitwort von H. R. Myklebust



Versuche von drei Patienten, ein „griechisches Kreuz", wie es am linken Rand dargestellt ist, nachzuzeichnen, wobei die räumliche Konfiguration verzerrt wird. (Nach *Kløve & Reitan*, 1958)

1991. Etwa 580 S. 53 Abb. 30 Tab.
Geb. DM 148,–
ISBN 3-540-53044-4

Fallbeispiele tragen zur Anschaulichkeit des absolut verständlich geschriebenen Textes bei. In diesem Buch werden neuropsychologische und neurophysiologische Erkenntnisse über Lernstörungen dargestellt und in praktisch anwendbare pädagogische Modelle eingearbeitet.

Springer-Verlag
Berlin
Heidelberg
New York
London
Paris
Tokyo
Hong Kong
Barcelona
Budapest

Heidelberger Platz 3, W-1000 Berlin 33, F. R. Germany

tm.40.116/SF

Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis

Sommer und Winter:
Vollpension nur Fr. 27.–

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3–7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.
Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberrickenbach** NW sind zum Selberkochen eingerichtet.
Tagespauschalen ab 3 Nächten:
Eigenthal Fr. 8.–/Oberrickenbach Fr. 10.–

Auskunft und Unterlagen:
Rektorat der Oberstufe, Museggstrasse 23, 6004 Luzern, Telefon 041/51 63 43

Kerzenziehen Kerzen-Giessen

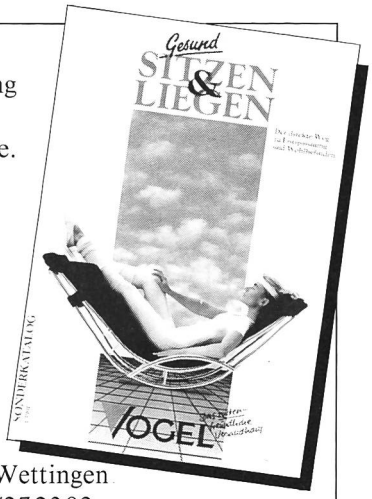
Wir bieten das gesamte Sortiment: Alle Wachssorten, Docht, Farbpulver, Wachsbehälter, Beratung usw. . . .
. . . und das alles zu einem sehr friedlichen Preis.
Verlangen Sie die Preisliste, wenn Sie Geld sparen wollen.

UHU Spielschüür AG
Postfach 374
8910 Affoltern a.A.
Tel. 01/761 77 88

Sitzen Sie gut? Liegen Sie richtig?

VOGEL
Das rückenfreundliche Versandhaus

Das Vermeiden von Rückenschmerzen oder deren Besserung ist heute eine zentrale Aufgabe von Orthopädie und Ergonomie. Das Ergebnis dieser Arbeit sind Produkte für gesundes Sitzen und Liegen.
Wir haben diese Produkte- und einen interessanten katalog/NSP mit vielen Informationen. Fordern Sie ihn noch heute an!



Schmimmbadstraße 43 · 5430 Wettingen
Telefon 056/26 11 30 · Fax: 056/27 23 83

STOKKE
MAKES LIFE WORTH SITTING

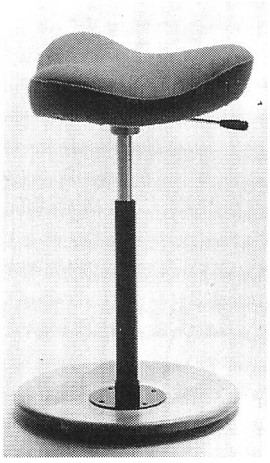
Arbeiten – Wohnen – Entspannen – Schule

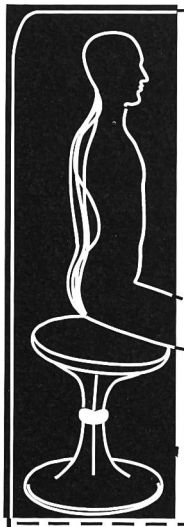
STOKKE AG
Panoramaweg 33
Postfach 1
5504 Othmarsingen
Telefon 064 56 31 01
Fax 064 56 31 60

STOKKE-Stühle erfüllen die gesetzten Anforderungen für bewegtes, gesundes Sitzen
Bewegung als Lebensprinzip – auch in der Schule

Für Arbeiten – Wohnen – Entspannen, verlangen Sie unseren Gesamtprospekt

Für Schule + Kindergarten, telefonieren Sie unserem Herrn Rathgeb





Unser Rücken braucht Bewegung!

dynamisches Sitzen stärkt die Muskeln und macht fit!

Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich.

fml
internationales
forum
für medizinische liegehilfen
Hallwylstrasse 71
8036 Zürich
Tel.:01-242 68 90

Senden Sie mir kostenlos Unterlagen zu dynamischem Sitzen
Name _____
Strasse _____
PLZ _____ Ort _____ Tel.: _____
fml 0208

DIE ZUSAMMENKLAPPBARE TRENN- UND BIBLIOTHEKSWAND

- Platz für ca. 60 Bücher
- ideal zum Abtrennen einer Spielecke
- zum Unterteilen eines Klassenzimmers
- leicht zu verstellen und zu transportieren
- aus CH-Föhrenholz, unbehandelt

Preis: Fr. 485.-, netto, exkl. Transportkosten
Sammelbestellungen ab 3 Stück Fr. 445.-

Schreinerei Hesselbarth · Wallikerstrasse 76 · 8330 Pfäffikon ZH
Telefon 01/950 09 02 · Fax 01/831 01 25

Eine Dokumentation über die Volkskrankheit Nr. 1

Haltungszerfall
Rücken- und Gelenkschmerzen
Trainingsverlust der Muskeln

2. Teil

Von Toni Hochreutener

© by neue schulpraxis

Sprossenwand-Übungen verhindern Haltungsschäden

Die Sprossenwand ist ein bedeutender Helfer, die Wirbelsäule zu entlasten und die gesamte Rumpfmuskulatur durch gezielte Übungen systematisch heranzubilden und zu kräftigen.
Die Hangübung bei entspannter Streckung ist für die Entlastung und Dehnung der Wirbelsäule besonders wichtig.
Eine unkontrollierte Haltung beim Sitzen und Arbeiten **oder** auch ein stark belasteter Rücken beim Sport verursacht durch Druck auf die Bandscheiben die uns bekannten Rückenschmerzen.

Du musst dagegen etwas tun:
Nimm dir pro Tag zwei bis drei Übungen vor!
Führe dieselben zweimal während je ca. 30 Sekunden aus!
Du verlierst so deine Rückenschmerzen, und du verbesserst deine Körperhaltung.

Die **Gefährdung** von **Wirbelsäule, Muskulatur** und **Kreislauf** ist zur Tatsache geworden. Unsere Volksgesundheit ist ernsthaft bedroht.

Die Wirbelsäule ist der bedeutendste Träger unseres Körpers, der die Belastung ohne eine gesunde Muskelumspannung nicht schadlos hinnimmt.

Die **Sprossenwand** hilft dir, die Wirbelsäule einerseits zu entlasten und andererseits die gesamte Rumpfmuskulatur heranzubilden und zu kräftigen. Nur gleichmässiges, seriös aufgebautes und vorsichtiges Training garantiert spürbaren Erfolg. Die Hangübung bei völliger Streckung ist für die Entlastung und Dehnung der Wirbelsäule von entscheidener Bedeutung. Der Körper muss bei allen Übungen an der Sprossenwand entspannt sein. Eine Verkrampfung verunmöglicht die angestrebte Wirkung.

Gelenke und **Gelenkverbindungen** sind **Abnützungen** unterworfen. Diese Abnützungen können plötzlich in Erscheinung treten. Deshalb solltest du, auch wenn du noch keine Schmerzen in den Gelenken verspürst, diese durch Hangübungen entlasten, damit die weichen Knorpelschichten in den Gelenken sich erholen können.

Die **Sprossenwand** ist ein Präventions- und **Therapie-Gerät,** welches der Erholung und Gesunderhaltung der **Bandscheiben** dient. Jung und alt müssten die Sprossenwand gezielt und fleissig benützen! Auch **Knie-** und **Hüftgelenksbeschwerden** werden durch sinnvolle Übungen an der Sprossenwand erfolgreich bekämpft.

© by neue schulpraxis

Montiert
daheim, im Schulzimmer,
auf dem Trainingsplatz
eine Sprossenwand!

Die Empfehlung gilt allen Sportlern, Trainern und Sportlehrern, aber auch den Werktätigen, welche durch ihre Berufsarbeit die Wirbelsäule in eine gefährliche Deformation zwängen. Hausfrauen, Metall-, Holz- und Bauarbeiter, Landwirte, Sekretärinnen und Manager, Kassierinnen, Gärtner und Verkäufer, Autofahrer und Fernsehzuschauer, **Schüler und Jugendliche – wehrt euch gegen Rücken- und Gelenkschäden, bevor es zu spät ist!**

BEWEGE DICH FLEISSIG

Wenn ich mich nicht richtig und genügend ernähre, fehlen mir die Bau- und Betriebsstoffe. Dann fehlt mir auch die Kraft, mich zu bewegen.

Bewegungsmangel hat nur Nachteile:

- Wärmeverlust.
- Haltungsschwäche.
- Trainingsverlust der Muskulatur.
- Sehnen- und Muskelverkürzung.
- Geschicklichkeit der Gelenke nimmt ab.
- Kreislaufstörungen.
- Verminderung der Lungenkapazität.

Ein Versuch

- Miss deine Pulsschläge pro Minute in der Ruhestellung.
- Stelle Dich neben den Tisch und mache 20 Kniebeugebewegungen möglichst schnell hintereinander.
- Miss nach der Kniebeugeübung unverzüglich wiederum den Puls pro Minute.
- Notiere die Zahl der Pulsschläge vor und nach der Kniebeuge.
- Vergleiche dein Wärmeempfinden vor und nach der Turnübung.
- Fasse das Ergebnis in einem Merksatz zusammen.

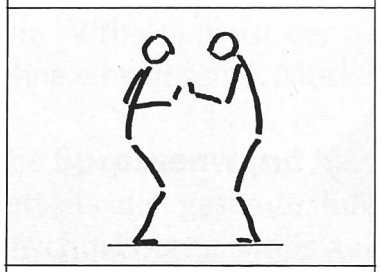
Merksatz:

.....

.....

© by neue schulpraxis

Eine lustige Bewegungsübung



Japanisch Boxen

Mit dieser Übung habe ich oft Abwechslung, eine gelöste und frohe Stimmung in den Unterricht gebracht. Versucht es auch: Paarweise stehen sich, im Schulzimmer gleichmässig verteilt, zwei Schüler eine Schrittlänge voneinander entfernt gegenüber.

In den Knien locker, den Oberkörper leicht nach vorne geneigt und die Arme auf Schulterhöhe gegen den Partner vorgehalten, versucht jeder den andern durch Stösse aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Die Spielregeln sind klar: Der Gegner darf nur an den Handflächen berührt werden. Die Stösse müssen mit beiden Armen gleichzeitig erfolgen. Federe in den Knien und in den Armen und Handgelenken gut ab. Versuche den Kameraden zu überlisten. Verlierst du das Gleichgewicht, hast du beim Spass verloren, auch wenn du nur mit einem Fuss deinen Stand verlässt.

Die Übung dient zur Schulung des Gleichgewichts, kräftigt die Oberschenkel, erhöht die Aufmerksamkeit und die Reaktion.

viel bewegen + richtig sitzen

Wir leben in einer Zeit der Bewegungsarmut.

Ohne genügend Bewegung sind Herz und Kreislauf gefährdet, und der Wärmeausgleich ist nicht gewährleistet.

Bei Bewegungsmangel werden die Muskeln einseitig belastet. Wenig Bewegung führt zu Verkrampfungen und Verspannungen, zu Ermüdung und Muskelschmerzen. Die Verletzungsanfälligkeit der Gelenke wird grösser. Das Klagelied beginnt mit Kreuzweh, Nackenversteifung, allgemeinem Leistungsabbau: Zum Beispiel können beim Hängen an den Ringen die Knie nicht mehr hoch angezogen werden, weil die Kraft der Rumpfmuskulatur versagt.

Warum?

- Warum kann ich an der Stange nicht klettern?
- Warum schaffe ich den Felgaufzug am Reck nicht?
- Warum schmerzt mich beim Aufstehen der Rücken?
- Warum versagen mir die Knie beim Treppenlaufen den Dienst?
- Warum, warum ...?

© by neue schulpraxis

Die **Muskeln** sind **schlaff** anstatt **straff –**

Ein Journalist hat es treffend formuliert:

«Wo Muskeln sein müssten, verhockt eine puddingartige Schicht. Es sind die ersten Anzeichen einer Verfettung, unübersehbar...! Noch kein Hängebauch zwar, aber Pirellireifen an den Hüften. Schwabbelgewebe an den infolge sitzender Berufstätigkeit vernachlässigten Muskelpartien. Dazu Bandscheibenbeschwerden. Deutliche Zeichen von der Hinfälligkeit des Körpers also.»

Pirmin Schilliger in der «Weltwoche» vom 27.4.1989.

Der Maschinenpark in den Werkstätten, die Invasion der elektronischen Geräte in Schulen und Büros, der Töff, das Auto, der Bus, das Tram, der Fahrstuhl, die Rolltreppe, der Sessellift, die Bahn – sie übernehmen die Arbeit der Muskeln. Das stundenlange Sitzen am Arbeitsplatz und zu Hause – bei den Hausaufgaben oder am Bildschirm – und die bequemen Transportmittel lassen unsere Muskeln verkümmern. Bei der geringsten Anstrengung fehlen uns die Kräfte.

© by neue schulpraxis

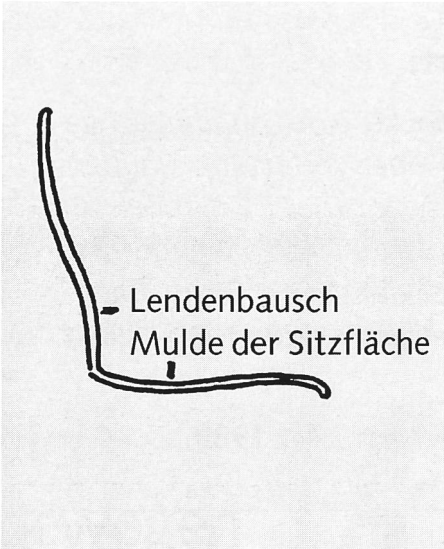
Bewegungsarmut

Nenne sie:

Und wenn schon Sitzen, dann richtiges Sitzen auf richtigen Sitzen

Sitzen ist für den Menschen eine natürliche Körperhaltung. Wir empfinden, dass das Sitzen weniger ermüdet als das Stehen, weil die Haltemuskeln keine Arbeit leisten müssen. Daraus haben bekannte Orthopäden (Fachärzte für Haltungs- und Bewegungsorgane) abgeleitet, dass ein Sitz den Wechsel zwischen aufgerichteter und zurückgelehnter Sitzhaltung zulassen soll. Der schwedische Arzt Akerblom kam zur Erkenntnis, dass die Rückenlehne eines Sitzes dem Rumpf, also der Wirbelsäule, eine möglichst natürliche Form geben muss.

Eine wichtige Voraussetzung für eine **natürliche Körperhaltung** ist eine **gute Stützung der unteren Teile des Rückens, der Lendenwirbelgegend.** Zu diesem Zwecke muss die Rückenlehne einen sogenannten **Lendenbausch** aufweisen; das ist eine leichte Vorwölbung der Lehne im Höhenbereich des Kreuzes.



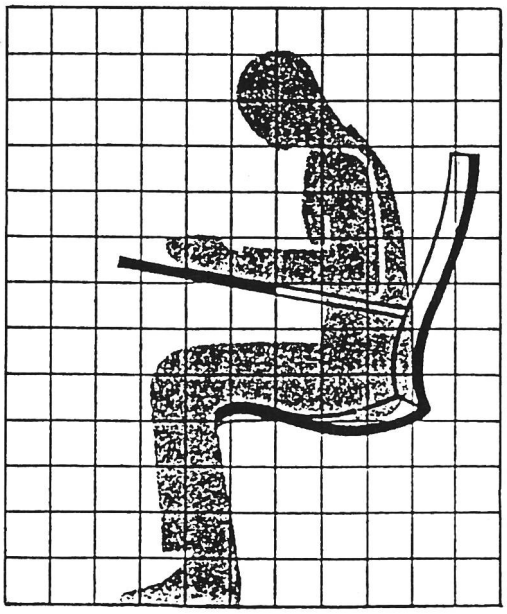
Falsch ist,

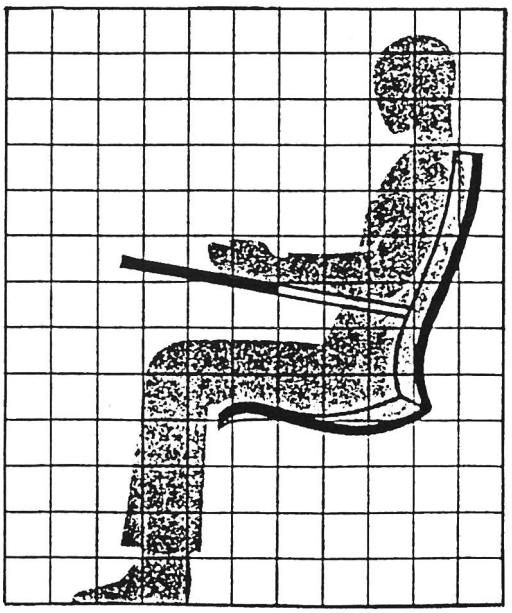
wenn die Sitzfläche zu früh und zu stark nach vorn abfällt, was den Schüler zur durchhängenden Sitzhaltung veranlasst.

Das ist schädlich.

Der Schulsitz

soll eine vordere, eine aufgerichtete und eine hintere Sitzhaltung zulassen.
Die nachfolgenden Bilder zeigen je eine vordere und eine hintere Sitzhaltung.





Wechsle wann immer möglich deine Arbeitshaltung!

stehen · sitzen · bewegen · entlasten · stehen · sitzen · bewegen · entl

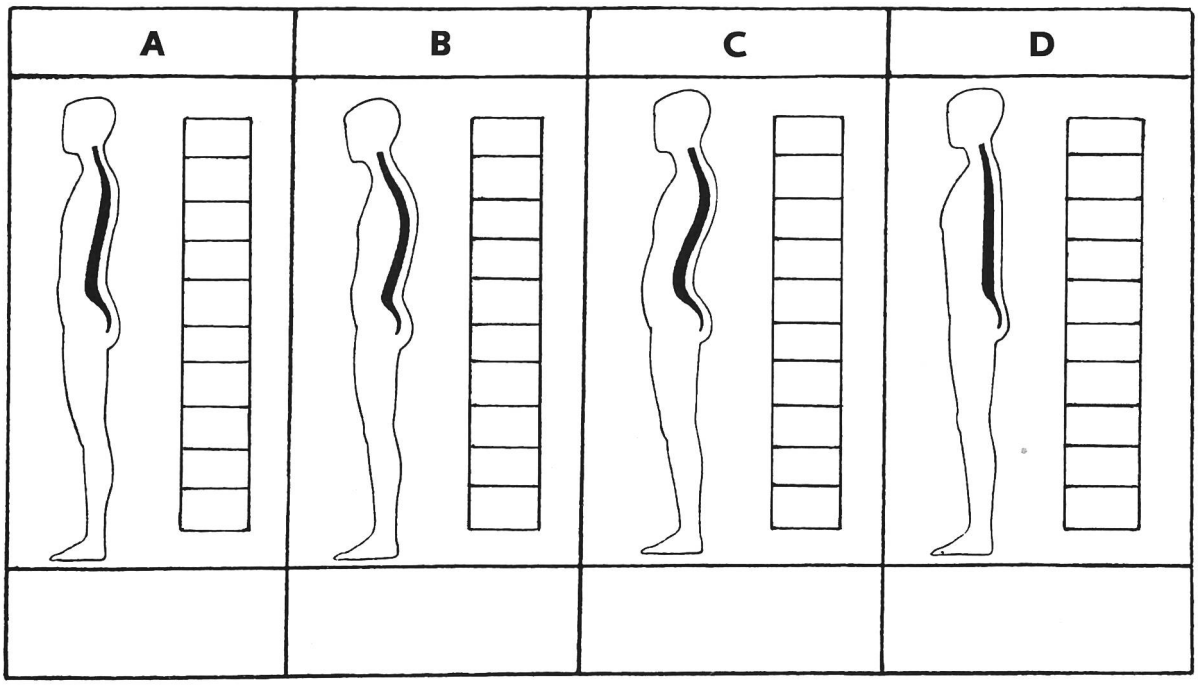
asten · stehen · sitzen · bewegen · entlasten · stehen

© by neue schulpraxis

Ist mein Rücken in Form?

Dieser Frage wollen wir nachgehen und die Rücken der Klassenkameraden bei aufrechter Haltung untersuchen. Selbstverständlich dürfen uns dicke Pullover, weite Blousons oder steife Jeansjacken bei der Beobachtung und Beurteilung der Rückenlinien nicht beeinträchtigen. Um eine möglichst klare Rückenform zu erkennen, müssen wir den Untersuch in engen Turnkleidern am besten in der Turnhalle vornehmen.

Vorher musst du noch eine Skizze vorbereiten: Du zeichnest die vier Rückenbilder auf ein Blatt und merkst dir genau die vier verschiedenen Wirbelsäulenformen.



Bezeichne die Rückenformen in den leerstehenden Feldern!

Bei den Rückenformen stellst du einige Unterschiede fest:

A Der normale Rücken hat eine leichte S-förmige Biegung.

B Beim Rundrücken beobachte ich an der oberen Rückenpartie einen deutlichen Buckel.

C Im unteren Teil des Rückens, in der Kreuzgegend, sehe ich eine starke Wölbung nach vorne (hohles Kreuz).

D Dieser Rücken hat keine Biegungen. Er ist völlig gestreckt, flach.

© by neue schulpraxis

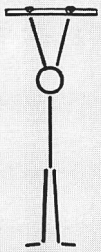
Beim **normalen Rücken** ist die Rückenlinie in einer langgezogenen S-Form gebogen. Die Krümmungen sind regelmässig und harmonisch geschwungen. Dieser Rücken erlaubt dem Menschen eine gerade, ungezwungene und aufrechte Haltung. Die Wirbelsäule kann die Stösse beim Gehen und bei Sprüngen dank den gleichmässigen Krümmungen federnd aufnehmen und so den Körper vor Erschütterungen bewahren.

Bei **B, C** und **D** weichen die Rückenlinien von der Normallinie ab.

Untersucht jetzt die Haltungstypen und Rückenformen eurer Klassenkameraden! Steckt euch eine Nummer an! Jeder beobachtet jeden Rücken. Setzt je nach Rückenform die Nummer bei A, B, C oder D ein! Welche Kolonne erhält wohl am meisten Nummern?

Sprossenwand-Übungen

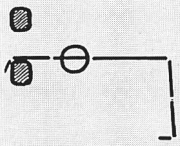
Hangübung
Streckung l.
Streckung r.



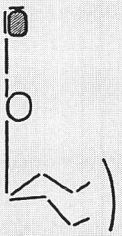
Gesunde Rücken erhalten!

Haltungsschäden bekämpfen!

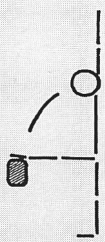
Beine + Arme strecken
Nur für gesunde Rücken



Arme auf Schulterhöhe:
Rumpfdehnen abwärts

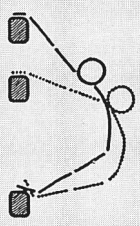


Velofahren



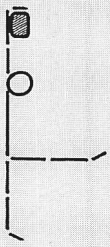
Rumpfwippen
vorwärts, abwärts,
Beine gestreckt

Grätschstand,
Arme und Beine
gestreckt: Wippen
und Sprosse
um Sprosse tiefer
fassen
Nur für gesunde Rücken



A: Hang rücklings,
B: Stand vorlings,
B: drückt mit
Rücken → A
Nur für gesunde Rücken

Hängen:
Beinheben
gestreckt
Nur für gesunde Rücken



© by neue schulpraxis

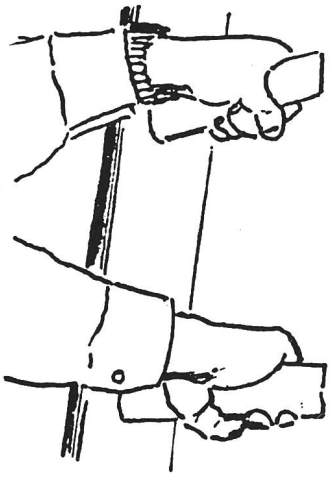
Studiere

die Übungsbeschreibungen genau, dann kannst du Auskunft geben über die folgenden Fragen:

- **Was** ist ein geschlossener Griff?
- **Wie** liegen die Hände beim Fassen der Sprossen?
- **Wie** erreichst du die totale Streckung?
- **Welche** zwei Ziele verfolgen die Sprossenwandübungen?
- **Warum** muss ich eine weiche Matte vorlegen?
- **Wann** und wie oft soll ich mich an der Sprossenwand anhängen?
- **Wie** verlasse ich nach der Übung die Sprossenwand?
- **Wie lange** soll ich eine Übung ausführen?
- **Dürfen** alle Schüler und alle Erwachsenen alle Übungen ausführen?
- **Warum** müssen wir bei der Partnerübung sehr vorsichtig sein?
- **Welche** Übungen sind für die Gelenksentlastung?
- **Welche** Übungen wählst du für die Muskelbildung?
- **Welche** Aufgaben hat die Rumpfmuskulatur?
- **Warum** genügt eine Stange zwischen den Türpfosten nicht?
- **Warum** muss ich mich bei der Hangübung entspannen?

Alle Fragen musst du beantworten können, damit du die Sprossenwand richtig benützen kannst!

Der geschlossene Griff



Wenn die Hangübung anfänglich in den Handgelenken etwas Mühe machen sollte, ist zu empfehlen, mit einem Fusse sich abzustützen, um so einen Teil des Körpergewichts aufzufangen. (Siehe Vorbereitungsübungen zum Anhängen!)

Es ist unbedingt darauf zu achten, dass beim Handgriff die Sprosse mit dem sogenannten **geschlossenen Griff** angefasst wird, d.h. der Daumen muss die Sprosse von unten her kräftig umschliessen. So wird die Sprosse geschlossen umfasst. Das gibt den besten Halt und verhindert ein Abgleiten. Erst wenn die Hände ohne Müdigkeitserscheinungen sicher greifen können, ist eine totale Streckung des Körpers ohne Verkrampfung möglich. Denn nur bei entspannter Streckung kann die Wirbelsäule entlastet werden. Und nur bei völliger Entlastung können sich die Zwischenbandscheiben und Knorpelschichten der Gelenke erholen, durchbluten und regenerieren.

Schwitzende Hände gleiten gerne von den Sprossen ab.
Dagegen wirkt ein **Magnesiumpulver** am besten.

© by neue schulpraxis

Wir müssen uns wieder anhängen, unseren Gelenken zuliebe

Die Hangübung mit Streckzügen links und rechts im Wechsel ist die wichtigste Übung zur Entlastung der Wirbelsäulengliederkette.

Wer das körperliche Wohlbefinden nach dieser gezielten Streckübung erfahren hat, wird die nur ca. 30 Sekunden dauernde «Hänge-Erholung» an der Sprossenwand nicht mehr missen wollen.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass das Hängen an einer **Stange,** zwischen die **Türpfosten** geklemmt, **keine Notlösung** ist und auch nicht die gewünschte Wirkung erzielt:

1. Die Türen sind nicht so hoch, dass ein Hängen in völliger Streckung entspannt möglich ist.
2. Die Unterschenkel müssen angewinkelt werden, was einer Verlängerung der Wirbelsäule entgegenwirkt infolge Anspannung der Bauch- und Rückenmuskulatur.
3. Die Zwischenbandscheiben sind nicht entlastet.
4. Der Rücken in der Schultergegend und die Gesässpartie werden nicht abgedeckt, was zu seitlichen Ausweichbewegungen verleitet und die totale Streckung verringert.
5. Die Klemmvorrichtung bietet zuwenig Sicherheit. Sie kann erlahmen und sich lösen. Gefahr bei sich tummelnden Kindern!

Auch der Sprung auf die Höhe einer Reckstange oder zu den Ringen ist nicht die Lösung, weil beim Abgang vom Gerät beim **Fallenlassen** auf den Boden die einzelnen Wirbelkörper die **Zwischenbandscheiben** schocken und **stauchen.**

Nach jeder Streckübung muss ein sanftes, weiches Herabsteigen vom Gerät, wenn möglich auf eine weiche Matte, gewährleistet sein. Das ist am besten mit der Sprossenwand und mit der Spezial-Gymnastikmatte, der AIREX®-Gymnastikmatte, **der Fall.**

© by neue schulpraxis

AIREX®-Gymnastikmatten

Die Wirbelsäulengliederkette ist mit ihren weichen Bandscheiben dauernden Schlägen, Pressungen und Stauchungen ausgesetzt. Bei den täglichen Entlastungsübungen an der Sprossenwand erholt und regeneriert sich die Wirbelsäule mit ihren empfindlichen Disken.

Nach Beendigung der Sprossenwandübungen darf nie vom Gerät abgesprungen werden, da jedes Fallenlassen auf harten Boden erneut Schläge auf sämtliche weichen Knorpelteile der Gelenke zur Folge hat.

Deshalb gehört zum Gymnastizieren an der Sprossenwand eine weich federnde Unterlage.

Die Streck-, Dehnungs- und Aushalteübungen sollten auch stets mit einer Rücken- und Bauchmassage abgeschlossen werden. Die AIREX-Matte ist hiefür am besten geeignet.

Bei der Bauchmassage legt man sich flach mit dem Rücken auf die Matte und klopft mit ausgestreckten Händen und sanften Schlägen die völlig entspannte Bauchwand von der Brust weg gegen die Oberschenkel und zurück ca. 30 Sekunden lang weich ab. Diese Klopfbewegungen lösen Spannungen und durchbluten die Muskulatur. Selbstverständlich dürfen solche Massagen nur vor dem Essen vorgenommen werden.

Das Abrollen der Rückenmasse auf der AIREX-Matte hat auf die Kreuz-, Rücken- und Schultermuskulatur eine besonders wohltuende Wirkung.

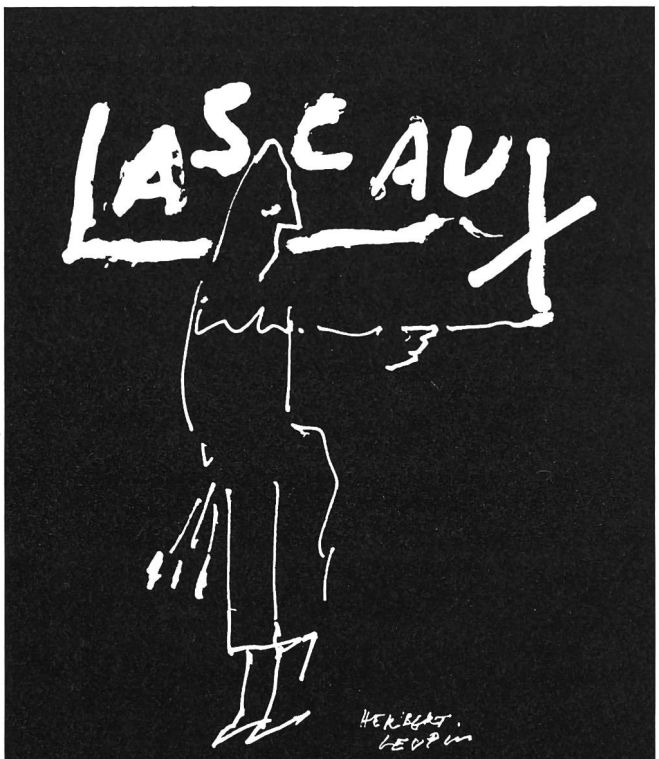
Ältere Personen mit empfindlichem Rücken können auf der AIREX-Matte beschwerdefreier gymnastizieren. Die Matte fängt alle Schmerz- und Druckpunkte auf, ohne dabei der Massagewirkung auszuweichen. Sie kann auch nicht durch einen weichen Teppich im Sinne einer Heilmassage ersetzt werden. Ihr innerer Aufbau verhindert jede harte und schmerzende Auflage, da die unzähligen kleinen Luftzellen ein Entfliehen der Luft bei der Pressung verunmöglichen. Auch härteste Schläge auf Körperteile fängt die ideale Matte dämpfend und schmerzlos auf; zudem ist sie mit ihrem geringen Gewicht von 2,1 kg und einer Dicke von 15 mm (Mod. «CORONELLA») leicht zusammenrollbar. Die geschlossenen Luftkammern begünstigen die Isolation gegen den kühlen Boden, was sich positiv auf den Wärmeverlust des Körpers auswirkt. Wohltuend in diesem Zusammenhang ist die AIREX-Matte als schwimmendes Liegebett im Bassin.

Ganz besonders aber zeichnet die Matte ihre Garantie für bakteriostatische Wirkung aus, d.h. sie verhindert das Wachstum und die Entwicklung von Bakterien, indem sie ihnen den Nährboden entzieht. Damit wird die Ursache unliebsamer Gerüche, insbesondere die bakterielle Zersetzung des an sich geruchlosen Schweisses, bekämpft. Die fungistatische Wirkung (Wachstum und Vermehrung von krankheitserregenden Keimpilzen hemmend) verhindert das Pilzwachstum, indem den Pilzsporen der Nährboden entzogen wird. Die bakteriostatische Wirkung ist darauf zurückzuführen, dass bei der Herstellung im SANITIZED-Verfahren die ungiftigen Wirkstoffe, welche auf die Entdeckung des dänischen Wissenschafters Dr. L.D. Clement zurückgehen, direkt ins Material eingeschäumt werden, damit die bakterien- und pilzhemmenden Eigenschaften von SANITIZED auch nach Jahren und trotz häufiger Reinigung wirksam bleiben.

Gerade für pilzempfängliche Füsse hat die AIREX-Matte eine hygienefreundliche Wirkung, und man ist heute von prophylaktischen Massnahmen gegen die unverantwortbare Verbreitung von Fusspilz überzeugt. Ich empfehle für Bodengymnastik und Therapie die Anwendung einer AIREX-Gymnastikmatte.

Versand durch: Toni Hochreutener, Kloten
Matte Fr. 90.–, Porto und Verpackung Fr. 9.–

© by neue schulpraxis



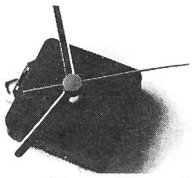
Zauberhafte Farben

Gouache-, Decora-, Studio Acrylfarben

Alois K. Diethelm AG · Lascaux Farbenfabrik
CH-8306 Brüttisellen · Tel. 01/833 07 86

Sinnvolle Bastelarbeiten

Quarz-Uhrwerke



Quarz-Uhrwerke Bezi... 1. Qual. mit Garantie, mit Zeigern 6/7 cm lang in Schwarz oder Weiss. Sekundenzeiger rot, inkl. Philips-Greenline-Batterie für ca. 18 Monate.

inkl. Batterie	3	5	10	25	50
mod. Zeiger	11.–	10.50	10.–	9.50	9.–
antike Zeiger	12.–	11.50	11.–	10.50	9.50

Blanko-Kalender 1992

Titelblatt von C. Piatti. Format A4 hoch, Spiralheftung. Neu! Mit zweitem, neutralem Titelblatt zur freien Gestaltung. In UWF-Papier 180 gm², 12 Monats-Kalenderblätter mit freiem Feld. 21/25 cm zum Ausschmükken mit den Schülern.

ab	10	25	50	100
mit Spiralheftung	3.50	3.40	3.30	3.10

NEU: Interessante Angebote in Passpartout-Karten und Seidenmal-Artikel. (Seidentücher + Krawatten zu sensationellen Preisen!)

Baumwollschirme

90 cm ∅, mit abnehmbarem Stoff zum Bemalen, Besticken usw. Griff und Stock in Holz, mit Umhängelederriemchen. In Weiss*, Natur*, Hellgrau*, Rosa, Pink*, Dunkelrot*, Mittelrot, Schilfgrün*, Lila*, Mauve*, Dunkelgrün*, Noir*, Hellbraun, Hellblau, Dunkelblau*.

Preis ab	3	10	25	50	100
p. Stück	24.–	22.–	21.–	20.–	19.–
100 cm ∅ mit rundem Holzgriff * = Farbe	26.–	24.–	23.–	22.–	21.–

Alle Preise inkl. Wust + Porto

Bernhard Zeugin
Schul- u. Bastelmaterial
4243 Dittingen b. Laufen
Tel. 061/89 68 85

COOMBER – Verstärker, Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät für den Schulalltag
- **einfach**
- **praxisgerecht**
- **speziell**
- **mobil**

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation
AV-Geräte-Service
Walter E. Sonderegger
Gruebstrasse 17
8706 Meilen,
Tel. 01/923 51 57

Modell 398 AAC-Sprachlehrgerät

Faszinierendes Mexiko
vom 10.1. – 24.1.92

Programm–Höhepunkte:
– grossartige Kulturstätten –
– Zugsfahrt durch den «Kupfer-Canyon» –
– pittoreske Kolonialstädtchen – phantastische Strände –

Verlangen Sie das Detailprogramm bei:

REISEDIENST AG

4600 Olten Tel. 062/32 00 90 6020 Emmenbrücke Tel. 041/55 73 73
4800 Zofingen Tel. 062/51 75 75 4665 Oftringen Tel. 062/41 34 35

messer

Messer AG

Albulastrasse 24
Postfach
8048 Zürich
Telefon 01/491 77 07
Fax 01/493 42 50

Kopierpapiere
Kopierfolien
Ringbucheinlagen
Zeichenpapiere
Kartons usw.

Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 65 B., 342 m ü. M., ab Fr. 6.—
Camperio/Bleniotal TI 60 B., 1250 m ü. M., ab Fr. 9.50
Les Bois/Freiberge JU 130 B., 938 m ü. M., ab Fr. 6.—

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, Postfach 486, **8026 Zürich**
Telefon 01 242 29 49 (während Bürozeiten)

unsere Inserenten berichten...

Ehemalige Pianofabrik Sabel in Rorschach lebt weiter

Der langjährige Mitarbeiter und Geschäftsführer Rolf Dalzotto hat Anfang Juni dieses Jahres mit dem Inventar des bisherigen Unternehmens einen eigenen Betrieb eröffnet: Das Hauptgewicht seiner Tätigkeit liegt nun vor allem bei der Restauration von Klavieren und Pianos. Daneben hat er einen reichlichen Vorrat an Sabel-Instrumenten übernommen.

Die Pianofabrik Sabel, noch einziger Betrieb dieser Art in der Schweiz, musste auf Ende Mai dieses Jahres ihre Klavierproduktion einstellen. Hohe Kosten und übermächtige Konkurrenz aus Billigproduktionsländern machten diesen Schritt unumgänglich.

Zeichen der Zeit erkannt

Dank der Initiative des versierten Klavierbauers Dalzotto wird der Name Sabel aber weiterleben. Unter der Bezeichnung «Sabel Klaviere + Flügel» hat er sein eigenes Unternehmen aufgebaut. Die grosse Fabrikliegenschaft im Osten Rorschachs gehört weiterhin der Braunschweiger Familie Schimmel. Das Inventar der früheren Fabrik konnte Dalzotto indessen zu günstigen Bedingungen erwerben und als Basis für seinen neuen Betrieb verwenden.

Auch Service wichtig

Dalzotto hatte noch rechtzeitig erkannt, dass die Produktion von neuen Instrumenten sich nicht mehr lohnt, hingegen sehr wohl die Restauration von älteren und alten Pianos und Flügeln. Bis Ende 1991 ist das neue Unternehmen bereits mit Arbeit voll ausgebucht. Ein entscheidender Vorteil sind die grossen Maschinen, die es Dalzotto und seinen sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erlauben, Klaviere von Grund auf zu überholen und praktisch alle Teile neuwertig zu ersetzen.

Attraktives Konzept

Restaurationsarbeiten sind das grosse Standbein des Betriebes. Daneben werden aber auch Instrumente verschiedener Marken verkauft: Sabel, Schimmel, Yamaha, Pleyel, Gaveau, Eterna usw., teils mit modernster Elektronik ergänzt, vom Glasflügel bis zum Show-Doppelklavier das ganze Angebotsspektrum umfassend. Im neuen Ausstellungsraum werden diese Instrumente auf einer Fläche von 200 m² gezeigt. Im Dachgeschoss der ehemaligen Fabrik befindet sich ein grosses Lager, im Parterre ist die grosse Werkstatt zu finden.

Sabel
Klaviere & Flügel
CH-9400 Rorschach · Tel. 071/42 17 42

Neuerscheinung

Musik-Instrumenten-Kunde

Ein Weg durch die Musik
Obligatorisches Lehrmittel für die Berufsschule
Von Edmund Schönenberger, mit einem Vorwort von Prof. Dr. H. Rauhe und von Hansruedi Willisegger

Zielpublikum
Dieses neue Lehrmittel behandelt in kurzer Form alle wichtigen Themen, um die Musik in einem tieferen Sinne zu verstehen. Es richtet sich nicht nur an Musikstudenten, sondern an alle Menschen, die Musik lieben und zu verstehen suchen.

Ausstattung
Grossformat 210×297 mm, Pappband mit mehrfarbig bedrucktem, kunststoffbeschichtetem Deckenüberzug.

Band 1
432 Seiten mit über 700 Abbildungen und Zeichnungen.

Inhalt: Geschichte im Überblick / Entwicklung der Notenschrift / Grundlagen der Musiktheorie / Holz im Instrumentenbau / Akustikgrundlagen / Wer kann wann ein Instrument spielen / Instrumentenkunde (Schlaginstrumente, Saiteninstrumente, Blasinstrumente, Zungeninstrumente und Tasteninstrumente)/Alphabetisches Fachwortverzeichnis in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Sorgentelefon für Kinder
034/45 45 00
Hilft Tag und Nacht.
Helfen Sie mit.
3426 Aefligen,
Spendenkonto PC-34-4800-1

Band 2
Erscheinungstermin Herbst 1991, zirka 200 Seiten.

Inhalt: Einführung in die Musikelektronik mit den Kapiteln Kabel, Steckverbindungen, Mikrophon, Tonabnehmer, Lautsprecher, PA-Anlagen, Synthesizer, MIDI, Sequenzer, Computer und Musik, Effektgeräte, Recording, Mixer usw. Instrumentenkunde im Rätsel als Repetition mit mehr als 700 Fragen. Gebräuchliche Instrumenten- und Klangbezeichnungen mit deren Abkürzungen. Fachwortverzeichnis (Fremdwörter) / Prüfungsfragen.

Verband Schweizerischer Musikinstrumentenhändler,
Zeughausgasse 9,
CH-6301 Zug

Pressemitteilung
(Ergänzung zum Faltblatt)

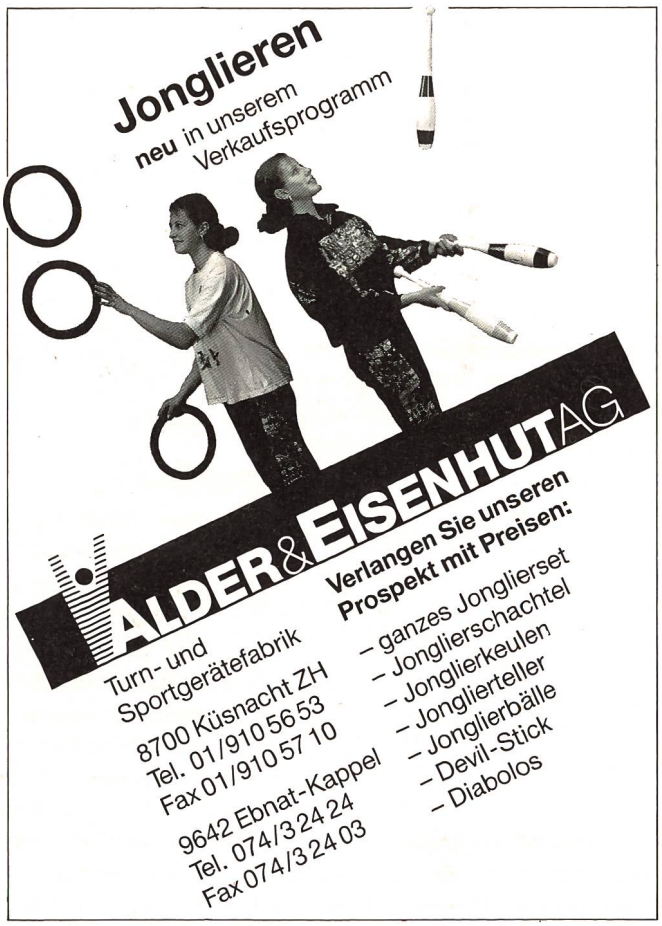
«Aluminium in Zahlen 1990»

Der diesem Heft beiliegende Faltprospekt «Aluminium in Zahlen 1990» ist von der INFALUM-Informationsstelle für Aluminium, herausgegeben worden. Die vor zehn Jahren gegründete Informationsstelle der schweizerischen Aluminiumindustrie informiert über den Gesamtbereich Aluminium, vom Bauxitabbau über Aluminiumherstellung, Verarbeitung, Produkte bis hin zu Ökologie und Recycling.

Auskünfte und Informationsmaterial erhalten Sie über
INFALUM, Klausstrasse 10,
Postfach, 8034 Zürich,
Tel. 01/383 88 54,
Fax: 01/382 01 87.

Offene Stellen

Kanton/Ort	Lehrerart	Stufe	Pensum	Stellenantritt	Bewerbungsanschrift
Glarus Linthal	Primarlehrer/in	1. Klasse	Vollpensum evtl. Teilpensum	3.2.1992	Jos. Landolt Schulpräsident 8783 Linthal Tel. 058/84 32 62
Solothurn Solothurn	Oberschullehrer/in	1. Oberschule	Vollpensum	17.2.92	Schuldirektion der Stadt Solothurn Heinrich Marti Schuldirektor Bielstrasse 24 4500 Solothurn 065/21 96 00
Zürich Russikon	Primar Primar Primar/Doppel auch Doppelbes.	4. Klasse 6. Klasse 3./4. Klasse	Vollpensum Vollpensum Vollpensum	17.8.92 17.8.92 17.8.92	Primarschulkommission H. Aeschlimann Ludetswil 7 8322 Madetswil 01/954 06 36
Appenzell I.Rh. Haslen	Primarlehrkraft Primarlehrkraft	1./2./ Klasse Unter- oder Mittelstufe	33 Lektionen 33 Lektionen	1.2.1992 17.8.1992	Schulrat Haslen N. Brülisauer, Präsident 9054 Haslen AI 071/33 33 02



Lieferantenadressen für Schulbedarf

Audiovisual

Aecherli AG Schulbedarf
Visuelle Kommunikationsmittel für Schule und Konferenz
Eigener Reparaturservice
Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass
8623 Wetzikon Telefon 01 930 39 88

BEELI FOTO FILM VIDEO
Projecta Projektionswände und -tische, Trolley's und Computertische
Karba Projektions-Koffer-Tische
Journal 24 Das Dia-Archiv-System für Kleinbild und Mittelformat
Theo Beeli AG, Hofackerstr. 13, 8029 Zürich, Tel. 01/53 42 42, Fax 01/53 42 20

AUDIOVISUAL GANZ
Kinoprojektoren
Hellraumprojektoren
Kassettenverstärkerboxen
Videogeräte JVC, Panasonic, Sony
EIKI VisaLux AVB
AV Ganz AG
Seestrasse 259, 8038 Zürich,
Tel. 01/482 92 92, Fax 01/482 00 85

Schmid AG
Ausserfeld
5036 Oberentfelden
Tel. 064/43 36 36
Fax 064/43 85 69
BAUER BOSCH Film- und Videogeräte
gepe Diarahmen und Maschinen
ROWI Video-Peripheriegeräte

Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen
Gruebstrasse 17, Telefon 01/923 51 57
Für Bild und Ton im Schulalltag
Beratung–Verkauf–Service
Geräte Service Bell & Howell Coomber

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05
Lehrmittelverlag des Kt. Zürich, Räffelstr. 32, 8045 Zürich, 01/462 98 15. Permanente Lehrmittelausstellung!
Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6, 041/51 33 95

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Farben (Bezugsquellen)

Alois K. Diethelm AG, Lascaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttisellen, 01/833 07 86

Film- und Video-Verleih

SELECTA/ZOOM Film und Video-Verleih
Jungstrasse 9, CH-8050 Zürich
Tel. 01/302 02 01, FAX 01/302 82 05

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34
Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61

BLICO-SEIDE
Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

TRICOT VOGT
8636 Wald, Telefon 055 95 42 71
Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen und Besticken
Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Holzbearbeitungsmaschinen

Etienne AG, Horwerstr. 32, 6002 Luzern, 041/492 111

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
ETTIMA
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung
Service-Werkstätte
Nüesch AG
Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St. Gallen
Telefon 071/31 43 43

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27

Tony Güller
Töpfereibedarf
4614 Hägendorf
062/46 40 40
- Naber Brennöfen
- Töpferschule
- Töpfereischeiben
- Alles für den Töpfereibedarf

SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebstoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071/42 77 97
Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren 01/730 45 11, Fax 01/730 80 02

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Kopiervorlagen

Persen

Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg. 0049/4163-6770**

Die Schulpraxis
Verlag an der Ruhr
UNTERRICHTSMATERIALIEN
PROJEKTE LERNSPIELE
KOPIERVORLAGEN
Postfach 10 22 51 D - 4330 Mülheim a. d. Ruhr 1
Tel.: 0049 - 208 / 34078 Telefax: 0049 - 208 / 390849
Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an! Postkarte genügt !

Modellieren/Tonbedarf

bodmer ton
Töpfereibedarf
Bodmer Ton AG, Rabennest
8840 Einsiedeln, 055 53 61 71

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46
Pianohaus Schoekle AG, Schwandelstr. 34, 8800 Thalwil, 01/720 53 97

Physik – Chemie-Biologie – Metall- und Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/24 13 31, Fax 031/24 13 33

Physikalische Demonstrationsgeräte + Computer

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/84 55 42

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Projektionswände/Projektionstische

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

Schuleinrichtungen/Planung/Herstellung/Montage

Eugen Knobel AG, 6300 Zug, 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

Schulmaterial/Lehrmittel

LEGO dacta®
Informatik, Physik
Werken, Sprache
Projekte interdisziplinär
Prozess-orientiert
LEGO Dacta Schweiz, Neuhofstrasse 21, 6340 Baar, Telefon 042 33 44 66
Bitte senden Sie mir / uns gratis _____ Sets Unterlagen an:
Vorname/Name: _____
Schulstufe/Klasse: _____
Adresse und Tel.: _____

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01/836 82 20/21

Schweizer Schulschrift von F. Jundt
Bewegungsschule 1+2. Das Basteldorf, Fotoalben 24x24/25x30 cm, und Schreibmappen zum Selbermachen
Verlangen Sie günstiges Muster! Lehrmittelverlag Uri
6460 Altdorf, Tel. 044/2 08 08, Fax 044/2 68 78

emi
Schul- und Bürobedarf
Ehrsam-Müller-Ineco SA
Josefstrasse 206
CH–8031 Zürich
Telefon 01/271 67 67
Telefax 01/272 63 36
Chapeau Râblé 22
Case postale 11
2306 La Chaux-de Fonds
Telefon 039/26 50 76
Telefax 039/26 65 69

Schulmobiliar

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29
Mobil-Werke, U. Frei AG, 9442 Berneck, 071/71 22 42, Fax 071/71 65 63

embru
Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH,
Tel. 055/34 11 11, Fax 055/31 88 29

Reppisch-Werke
8953 Dietikon
Tel. 01/740 68 22
Fax 01/740 31 34
RWD Atlas

zesar
Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Postfach, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

Schulrechner/Lernhilfen

Texas Instruments (Schweiz) AG, Riedstr. 6, 8953 Dietikon, 01/744 28 11

Schulwaagen

METTLER
Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062 / 32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67
Leybold-Heraeus AG, 3001 Bern, 031/24 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

- kompl. Werkraumeinrichtungen
- Werkbänke, Werkzeuge, Maschinen
- Beratung, Service, Kundendienst
- Aus- und Weiterbildungskurse

Lachappelle
Lachappelle AG, Werkzeugfabrik
Pulvermühleweg, 6010 Kriens
Telefon 041/45 23 23

Wellstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen zu äussersten Spitzenpreisen, Beratung/Planung gratis.
Rufen Sie uns an 072/64 14 63

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte

Miesch Geräte, Spiel- und Pausenplatz, 9546 Wängi, 054/51 10 10
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04
Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79

Spielplatzgeräte, Brunnen

Armin Fuchs, Thun

Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen

Fuchs THUN

GTSM_Magglingen

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

Spielplatzgeräte
für den öffentlichen und privaten Bereich.
Franz Putz, Bertschikerstrasse 102,
8620 **Wetzikon,** Tel. 01 932 21 80

Sprache

- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht
- Beratung
- Möblierungsvorschläge
- Technische Kurse für eigene Servicestellen

STUDER REVOX
Revox. Die Philosophie der Spitzenklasse

Revox ELA AG, Althardstrasse 146,
8105 Regensdorf, Telefon 01/870 77 11

Theater

Puppentheater Bleisch, 8444 Henggart, 052/39 12 82, Brumm, der kleine Bär U De Esel Bim U Jorinde und Joringel U Das Zauberschloss U

Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29
Eugen Knobel AG, 6300 Zug, 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44
Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81

SCHWERTFEGER AG
Wandtafelfabrikation, Schuleinrichtungen
3202 Frauenkappelen
Telefon 031 50 10 80

- Beratung
- Planung
- Fabrikation
- Montage
- Service

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/701 07 11, Fax 031/701 07 14

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

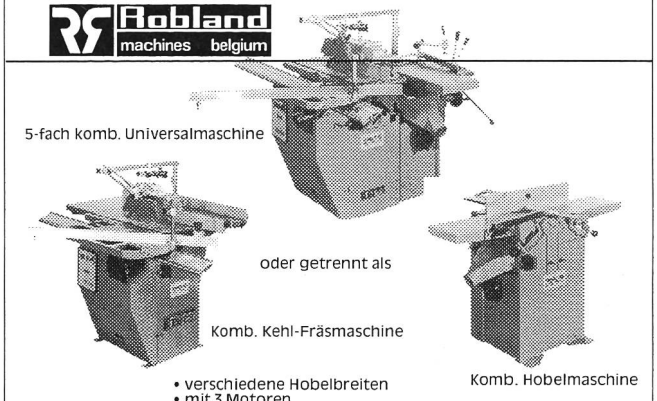
Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
Telefon 01 / 814 06 66
3322 Schönbühl
Telefon 031 / 859 62 62

OPO OESCHGER

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN...

Robland machines belgium



- verschiedene Hobelbreiten
- mit 3 Motoren
- schrägstellbares Kreissägeaggregat
- SUVA-konforme Schützvorrichtungen

Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung!

Nüesch AG
Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil
Tel. 071/31 43 43
Fax. 071/31 48 95

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.

Redaktion

Unterstufe: (In)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Telefon 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich, Telefon 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor, Amanz-Gressly-Str. 34, 4500 Solothurn, Telefon 065/22 64 21

Neues Lernen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens, Telefon 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee, Telefon 041/81 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 63.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 91.–,
Ausland: Fr. 69.–/Fr. 96.–

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1347.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 753.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 423.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 230.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 129.–

Lesefreude fördern

Die Lesebuchreihe für das 4.–6. Schuljahr, die sich auszeichnet durch:

◆ einheitliche inhaltliche Konzeption,
◆ übereinstimmende, lesedidaktische Zielsetzungen,
◆ ansprechende und sorgfältige grafische Gestaltung.

Die Lesebücher

◆ repräsentieren in der Textauswahl die gesamte Vielfalt des Leseangebots;
◆ fördern gezielt das Textverständnis und verbessern die persönliche Lesefertigkeit;
◆ regen an zu eigenem selbständigem Lesen und zu kreativem Umgang mit Sprache.

Die Begleitordner und Tonkassetten

Die Kommentare schaffen die Grundlage für eine gezielte Leseförderung im Sinne eines binnendifferenzierenden, individualisierenden Unterrichts.
Jeder Ordner enthält einen allgemeinen Teil, einen Kommentar zu den einzelnen Texten sowie Zusatztexte in Form von Kopiervorlagen oder als Vorlesetexte.

Schnedderengpeng
ab dem 4. Schuljahr
Lesebuch
216 Seiten, gebunden
Fr. 24.80
Bestellnummer 1112
Begleitordner
248 Seiten, Format A4
Fr. 88.–
Bestellnummer 1113
Tonkassette
Fr. 35.80
Bestellnummer 1114

Karfunkel
ab dem 5. Schuljahr
Lesebuch
216 Seiten, gebunden
Fr. 24.80
Bestellnummer 1115
Begleitordner
200 Seiten, Format A4
Fr. 82.–
Bestellnummer 1116
Tonkassette
Fr. 35.80
Bestellnummer 1117

NEU

Gleitflug
ab dem 6. Schuljahr
Lesebuch
228 Seiten, gebunden
Fr. 25.80
Bestellnummer 1118

In Vorbereitung

Begleitordner
Bestellnummer 1119
Tonkassette
Bestellnummer 1120

Bestelltalon

Ich/wir bestelle(n)

_____ Ex. Bestellnummer **1112**
_____ Ex. Bestellnummer **1113**
_____ Ex. Bestellnummer **1114**
_____ Ex. Bestellnummer **1115**
_____ Ex. Bestellnummer **1116**
_____ Ex. Bestellnummer **1117**
_____ Ex. Bestellnummer **1118**

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

sabe
Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01/202 44 77